



Morgenblatt.

Dank des Kaisers an die Provinz.

Meine Schlesier haben Mich und die Kaiserin und Königin, Meine Gemahlin, anlässlich der großen Parade des VI. Armeekorps und der vor Mir abgehaltenen Manöver aller Orten in echter Treue und hehrer Begeisterung bewillkommnet. Insbesondere befanden die festlichen Veranstaltungen Meiner Haupt- und Residenzstadt Breslau für unseren Empfang und die jubelnden Grüße der Einwohnerschaft eine liebevolle Anteilnahme und treue Ergebenheit an Mein Haus. Unseres Dankes dafür will Ich die Bewohner der Provinz hiermit nochmals versichern. Besonders hat es Mich auch erfreut, daß bei der Parade am 29. August Meine alten Soldaten und die Angehörigen der Sanitätskolonnen Mir in so überaus stattlicher Zahl ihren Gruß entboten. Ich danke den wackeren Männern herzlich für diese Befundung ihrer patriotischen Gesinnung. Aus den Mir erstatteten Meldungen über die Unterkunftsverhältnisse während der Manöver habe ich zu Meiner Befriedigung ersehen, daß trotz der erheblichen Anforderungen infolge der gedrängten Unterbringung zweier Armeekorps den Truppen von der Bevölkerung überall eine freundliche und fürsorgliche Aufnahme zuteil geworden ist. Allen Beteiligten spreche Ich hierfür Meine Anerkennung und Meinen Dank gern aus. Ich beauftrage Sie, dies der Provinz sogleich bekannt zu geben.

Bad Salzbrunn, den 10. September 1913.

gez. Wilhelm K.

An den Oberpräsidenten der Provinz Schlesien.

Es gereicht mir zu hoher Freude, vorstehenden Allerhöchsten Erlasses zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Breslau, den 10. September 1913.

Der Oberpräsident,
von Guenther.

*

Dem Kommandierenden General des VI. Armeekorps, General der Infanterie von Prikelwitz, hat der Kaiser Meine Anerkennung durch nachstehende Order kundgetan:

„Aus dem Verlauf der diesjährigen Manöver habe Ich die Überzeugung gewonnen, daß das Armeekorps den großen Aufgaben erster Zeiten gewachsen sein wird. Die Truppen haben überall vortreffliche Leistungen gezeigt und damit Meinen Erwartungen voll entsprochen. Für diesen Erfolg kriegsgemäßer Ausbildung spreche Ich Ihnen und sodann allen Generalen, Kommandeuren und Offizieren Meine uneingeschränkte Anerkennung gern aus. Ich ersuche Sie, dies unter dem Ausdruck Meines königlichen Dankes weiter bekannt zu geben und zugleich die Mannschaften für ihre brave Haltung zu belohnen. Ihnen will Ich Meinen Dank und Meine Anerkennung dadurch bestätigen, daß Ich Ihnen die königliche Krone zum Orden des Ordens 1. Klasse mit Eichenlaub verleihe, deren Insignien Ihnen beifolgend zugehen. — Wegen der den Angehörigen des Armeekorps verliehenen Gnadenbeweise lasse Ich Ihnen eine anderweitige Order zugehen. Meine besonderen Bemerkungen über die Manöver behalte Ich Mir vor.“

Der 21. Deutsche Anwaltstag.

Die deutsche Rechtsanwaltschaft findet sich in dieser Woche in Breslau zum 21. Deutschen Anwaltstages zusammen, um, wie alljährlich, die sie bewegenden wichtigsten Fragen zu beraten. Der Umstand, daß sie sich unsere Hauptstadt zur Tagung im Jahre 1913 erwählt hat, die durch die historische Ausstellung so viel des Reizvollen, Interessanten und Erhebenden ihren Gästen darbietet, hat zur Folge gehabt, daß Anwälte aus allen Teilen Deutschlands in großer Zahl zur Teilnahme an der Tagung zusammenströmen. Wir in Breslau und Schlesien freuen uns der Gelegenheit, die Gäste in unserer Heimatprovinz begrüßen zu können, und sind davon überzeugt, daß sie nicht ohne Gewinn von dannen gehen werden.

Die Verhandlungen der Anwaltschaft verdienen nicht nur die Beachtung von der Anwaltschaft selbst, sondern auch von der Staatsregierung und überhaupt von allen Seiten, die sich für die Rechtspflege des Staates interessieren. Ohne weiteres ist es klar hinsichtlich der Erörterungen rein juristischer, materiell rechtlicher und prozeduraler Probleme. In den Vorträgen der Referenten spiegeln sich die subjektiven Anschauungen bedeutender Anwaltsjuristen über die Unzulänglichkeit bestehender Gesetzesschriften, über erstrebenswerte Neuerungen auf dem Gebiete der Rechtspflege wieder, und die Beschlüsse des Anwaltstages geben ein — wenn auch mitunter durch Zufallsmajoritäten getriebenes — Bild der Gesamtanschauung der Rechtsanwaltschaft wieder. Da die hierin niedergelegten Erfahrungen unter anderen Umständen und aus anderen Quellen erworben sind, wie die Erfahrungen der richterlichen Beamten, so sind sie, nicht minder diese, von Einfluß auf die Gesetzgebung und darum unentbehrlich für jedermann bedeutsam. Aber auch die reinen

Standesfragen gehen nicht allein die Anwaltschaft an, sondern berühren das allgemeine Interesse. Ob z. B. das Prinzip der „freien Advokatur“, d. h. der Grundsatz, daß sich jeder, der zum Richteramt befähigt ist, als Anwalt niederlassen kann, beibehalten werden soll, oder das Prinzip des „numerus clausus“, wonach einer Überfüllung des Anwaltsstandes durch Festsetzung einer Höchstzahl der zuzulassenden Anwälte vorgebeugt werden soll, ist ein Problem, das, weil jeder einzelne die Folgen gelegentlich spüren kann, die Gesamtheit ebenso angeht, wie die Anwaltschaft selbst; denn die Gesamtheit muß wünschen, daß derjenige Grundsatz zur Geltung kommt, bei dem ihr die Anwaltschaft den zuverlässigsten und uneigennützigsten Rat erteilen kann. Wenn auch dieser Punkt, der augenblicklich im Mittelpunkt der Diskussion der anwaltlichen Standesfragen steht, diesmal nicht direkt auf der Tagesordnung des Anwaltstages steht, so wird er doch gewiß mittelbar wieder berührt werden, und die Erörterung anderer wichtiger Standesfragen, wie die Fragen der Freizügigkeit oder der Lokalisierung der Anwaltschaft, oder des Ehrengerichtswesens sind des allgemeinen Interesses und des der Regierung sicher.

Die Tagung beginnt mit einem Begrüßungsabend in der Jahrhunderthalle. Möge sie von dem Geiste erfüllt sein, den uns das Erinnerungsjahr 1913 lebendig gemacht hat, dem Geiste des uneigennütigen Strebens nach dem Besten, zum Besten des Volkes und des Staates. Rechtsanwalt Dr. Decke.

Frankreich und Griechenland.

Paris, 9. September.

Mit großer Aufmerksamkeit und sichtlichem Interesse verfolgt man in den Pariser politischen Kreisen wie nicht minder im großen Publikum die weitere Ausgestaltung der deutsch-griechischen Beziehungen. Der Wortlaut der beiden Ansprachen, die Kaiser Wilhelm und König Konstantin bei der Abreise des deutschen Marschallstabes an den König der Hellenen ausgetauscht haben, ist genau hierher telegraphiert worden und wird von den Blättern veröffentlicht. Das wäre an sich beinahe selbstverständlich angesichts des Interesses, das gerade die Franzosen allen Äußerungen des Deutschen Kaisers entgegenbringen; aber der Vorgang gewinnt noch eine wesentlich erhöhte Bedeutung mit Rücksicht auf zwei Umstände.

Einmal messen die Franzosen bekanntlich sich selbst das Hauptverdienst an den Siegen der Balkanvölker über die Türkei bei — im besonderen auch gerade an den griechischen Siegen — und dann verkündet uns heute eine Meldung der amtlichen „Agentur Havas“, daß König Konstantin am 21. September nach Paris kommen werde und dem Präsidenten der Republik seinen Besuch zu machen wünsche. Herr Poincaré hat darauf, wie weiter mitgeteilt wird, sofort geantwortet, daß er „sich glücklich schätzen werde, Seine Majestät zu empfangen.“

Die Mehrzahl der bis jetzt erschienenen politischen Blätter begnügt sich vorläufig damit, diese beiden Nachrichten ohne Kommentar zu verzeichnen, aber etliche besonders deutsch-feindliche Organe lassen sich die gute Gelegenheit, ein paar Bemerkungen anzuknüpfen, doch nicht entgehen. Allen andern voran natürlich der „Matin“, der offenbar der Mentor des französischen „politischen Gewissens“ zu sein glaubt.

„Es wäre interessant, zu erfahren“, so schreibt er heute, „ob der König von Griechenland auch dem französischen Staatsoberhaupt gegenüber wiederholen wird, daß die griechische Armee ihre Siege den erprobten Grundsätzen der preussischen Taktik verdankt, diese Armee, die seit einer Reihe von Jahren durch eine französische Mission geleitet wird, an deren Spitze ein soeben zum Korpskommandeur beförderter General steht, und daß die griechischen Truppen ihre Siege dem deutschen Kaiser ersuchten haben.“

Das ist vorerst nur ein sanftes Säufeln des deutsch-feindlichen Windes, der aber, wenn nicht bald von oben herab Gegenbefehl erteilt wird, zu einem Sturme anschwellen könnte! Die Stimmung dazu ist ja schon seit zwei Jahren vorhanden! Und wer denkt bei solchen Zeitungsbetrachtungen nicht ohne weiteres an das nicht eben angenehme Abenteuer, das dem seinerzeitigen Könige von Spanien, dem Vater des jetzt regierenden, in Paris widerfuhr, als er just aus Deutschland kam und in der „gastlichen“ französischen Hauptstadt als „Hoi-uhlan“ mit Rot beworfen und mit Beschimpfungen traktiert wurde, weil er von Kaiser Wilhelm I. die Stelle eines Chefs eines Manen-Regiments angenommen hatte!

Die Zeiten haben sich seit einem Menschenalter erheblich geändert, auch in dem chauvinistischen Frankreich. Der Chauvinismus, im besonderen die Deutschenfeindschaft, sind aus ihren Flegeljahren getreten und haben das Gewand des Mannes angezogen. Sie sind darum nur umso gefährlicher, umso unleidlicher geworden. Man darf daher wohl annehmen, daß König Konstantin bei seinem bevorstehenden Pariser Besuche nicht mit Rot beworfen und nicht öffentlich beschimpft werden wird. Dafür werden schon der neue energische Polizeichef Henion und der noch energichere Präsident der Republik, Poincaré, sorgen. Aber ein nicht unbedeutlicher Reiz in der Griechenfreundschaft Frankreichs ist doch aufgetreten und nunmehr für jedermann, der Augen hat, sichtbar. Man hatte sich die Dinge bereits so schön ausgemalt: die alternde und unterworfene Türkei zu Boden geschlagen, aus der Liste der europäischen Machtfaktoren völlig gestrichen; die kleinen Balkanstaaten, dank französischen Kreuzer-Geschützen und französischen Militärmissionen in französisches Fahrwasser ge-

zwungen, dank französischem Golde unter französische Finanzherrschaft gebracht; gegen Österreich, den wichtigsten Verbündeten Deutschlands, einen Balkanblock im Rücken aufgerichtet, der alle gegen Rußland gerichteten Bewegungen der Donaumonarchie lähmen sollte; und dann endlich mit dem Jarenreiche im Bunde Herr der Lage — gegenüber dem verhassten Deutschland!

Nur eins hatte der französische Chauvinismus dabei außer Rechnung gelassen: den dynastischen Einfluß der Herrscherhäuser untereinander. So lange König Georg I. von Griechenland lebte, der ein „alter Pariser“ war, ein richtiger Pariser Boulevardier, der als Abkömmling des Dänenlandes dem Deutschen Reiche ohnehin nicht „grün“ war, ging es sehr gut mit der Ausbreitung des französischen Einflusses „dort unten“. Mit der Thronbesteigung seines Nachfolgers haben die Dinge auf einmal ein anderes Gesicht erhalten, und die Franzosen haben die Tatsache, daß König Konstantin der Schwager Kaiser Wilhelms ist, nicht in Rechnung gestellt. Für sie waren die französischen Kanonen und der General Eydborg alles. Und nun, da sie sehen müssen, daß Königin Sophie doch „schwerer wiegt“ als General Eydborg, kommen Enttäuschung und Erbitterung über sie!

Vom Tage.

— Für die Reichstagsersatzwahl in Rastatt anstelle des verstorbenen Zentrumsgesandten Lender haben der „Voss. Stg.“ zufolge die Nationalliberalen den Landwirt U n s e r in Muggensturm als Kandidaten aufgestellt. Für die Landtagsersatzwahl in Warmen-Elberfeld anstelle des verstorbenen Abgeordneten Dr. Hinzmann ist von den Nationalliberalen der Verleger W a c m e i s t e r als Kandidat aufgestellt worden.

— Der bisherige Generalkonsul in Schanghai von Buri ist dem „Reichsanz.“ zufolge zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in W a n g l o n g ernannt worden.

— Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat die Vorarbeiten für eine Verbesserung der Wasserstraße des Pregels von J n s t e r b u r g nach W e h l a u angeordnet. Es sind bereits zwei Projekte ausgearbeitet, von denen das weniger kostspielige, das eine Kanalisierung in Aussicht nimmt, 7 Millionen Mark Baukosten erfordert.

— In Sachen der Beteiligung Deutschlands an der Welt-Ausstellung in San Francisco hat der Handelsvertragsverein, Verband zur Förderung des deutschen Außenhandels, eine Anfrage bei größeren Firmen der Leicht-Industrie veranlaßt. Für eine Beteiligung an der Ausstellung sprachen sich bisher nur 16 Firmen aus, während 70 eine Beteiligung entschieden ablehnten.

— Der Reichskanzler hat wegen des Auftretens der Pest im Piräus dem „Reichsanz.“ zufolge angeordnet, daß die aus dem Hafen von Piräus nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und ihre Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum Freiverkehr ärztlich zu untersuchen seien.

Die Vernichtung des Marine-Luftschiffes L 1.

* Die Hoffnung, daß von den Verunglückten des untergegangenen Luftschiffes L 1 noch der eine oder der andere als gerettet gemeldet werden könnte, hat sich bisher nicht erfüllt. Nach einer Meldung aus Helgoland sind die Torpedoboote, die am Dienstagabend nach der Katastrophe alsbald an die Unglücksstelle eilten, um nach den Vermissten zu suchen, am Mittwoch morgen um 6 Uhr wieder vor Helgoland angekommen. Sie haben die ganze Nacht hindurch mit Scheinwerfern die Gegend abgeleuchtet, ihre Bemühungen sind jedoch erfolglos geblieben. Die Trümmer des Luftschiffes sind weiter ins Wasser hinabgesunken. Die Zahl der Opfer der Katastrophe hat sich im Gegenteil leider noch erhöht. Der siebente Geborgene, der bewußtlos aufgefundenen Bootsmannsmaat W a n s n e r, hat nicht mehr zum Leben zurückgerufen werden können; er starb wenige Minuten, nachdem er an Bord genommen worden war. Die Zahl der Opfer beträgt somit jetzt 14.

Inzwischen konnten einige Leichen geborgen werden. Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist am Dienstag vormittag bei Rughaven die Leiche des Korvettenkapitäns W e z i n g angetrieben worden. Von einem Fischlutter aufgesperrt wurden Kapitänleutnant G a n n e, die Oberstleutnants P a h l e und M ü l l e r, Signalmaat R ü s c h n e r und Bootsmann M e n g e.

*

Über den Hergang der Katastrophe veröffentlicht die „B. Z. a. M.“ die Schilderung eines Augenzeugen, des Kapitäns L ü h r i n g vom Fischdampfer „Orion“ aus Geestemünde, der folgenden Bericht gibt:

Auf der Reise nach Geestemünde sahen wir um 6¼ Uhr abends bei starkem Nordostwinde, Regenböden und stark zunehmender See das Marine-Luftschiff „L. 1.“ Um 6 Uhr 25 Min. flog es noch, und um 6 Uhr 35 Min. lag es schon auf dem Wasser. Ostwärts, 16 Seemeilen von Helgoland, passierte die Katastrophe. Da wir ein Unglück vermuteten, dampften wir mit äußerster Kraft zu der Stelle, wo das Luftschiff lag. Beinahe Minuten später hatten wir es mit einem Boote erreicht, das mit einem Steuermann und drei Matrosen bemannt war und durch eine Leine mit unserem Dampfer verbunden wurde. Das Luftschiff lag mit dem hinteren Teile im Wasser, der vordere Teil ragte hoch in die Luft. Die

hintere Hülle war glatt abgerissen, der mittlere Teil war vollständig zusammengebrochen. Wir erblickten sieben Mann von der Besatzung, von denen vier bis zum Hals im Wasser standen, während drei sich an das Gestell angeklammert hatten. Zuerst retteten wir den Oberleutnant Grimm, dann einen Steuermannsmaat, der mit den Füßen eingeklemmt war, was das Rettungswerk sehr erschwerte. Erst nach längerer Arbeit konnten wir ihn und den Oberleutnant an Bord nehmen. Während der Rettungsarbeiten dampfte S. M. S. „Sannover“ um die Unglücksstelle, legte zwei Boote aus und rettete weitere fünf Mann. Acht Minuten später war von dem Luftschiff nichts mehr zu sehen.

Die Kaiserin sandte an das Reichs-Marineamt zu Händen des Staatssekretärs von Tirpitz anlässlich des Luftschiffunglücks folgendes Telegramm:

„Dies erschüttert durch die Nachricht von dem namenlosen Unglück, das unserer Marine durch die Vernichtung des Marine-Luftschiffes zugefallen ist, spreche ich Ihnen Mein von Herzen kommendes Beileid aus. Gott tröste die armen Hinterbliebenen. Falls irgendwelche Hilfe nötig ist, bitte ich, mir Mitteilung zu machen. Wollen Sie auch den Hinterbliebenen Mein Beileid aussprechen lassen. Welch tiefe Trauer wird unsere ganze Marine ergriffen haben! Auguste Victoria.“

Prinz Heinrich telegraphierte an den Staatssekretär des Reichsmarineamts:

„Ich bedauere tief den Verlust so vieler treuer Kameraden und Mannschaften. Möge die Katastrophe aber uns wertvolle Erfahrungen bringen für die Weiterentwicklung unserer Luftschiffe.“

Die Lage auf dem Balkan.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

* In Wiener diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß die Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien über die künftige Grenze in Thrazien trotz der gegenwärtig noch bestehenden großen Schwierigkeiten in verhältnismäßig kurzer Zeit würden zu Ende geführt werden. Der „N. Fr. Pr.“ wird darüber geschrieben:

Zwei Punkte sind es, in denen die gegenseitigen Forderungen auseinandergehen. In ihrer Note vom 19. Juli an die Großmächte hat die Türkei die Grenzlinie bezeichnet, die sie beansprucht. Die Bulgaren nehmen nun diese Note als die Grundlage ihrer Verhandlungen, legen sie jedoch anders aus, als die Türken selbst. Diese sprechen in ihrer Note von der Beibehaltung der Vinte Enos-Midia, wollen jedoch die Mariça samt strategischer Sicherung als Grenze dabei inbegriffen wissen. Es handelt sich um den Besitz der Eisenbahn, die von Karagatsch, der Bahnstation Adrianopels, am westlichen Ufer der Mariça läuft. Sowohl für Bulgarien wie für die Türkei ist diese Eisenbahnlinie als die Verbindung mit dem Ägäischen Meere außerordentlich wichtig. Es ist jedoch zu hoffen, daß man hierüber eine Einigung, die beide Teile befriedigt, finden wird. Der zweite Differenzpunkt betrifft Kirklisseh. Ursprünglich schien es, als ob die Türken auf Kirklisseh keinen Anspruch erheben wollten, nun aber wollen sie auch diese Stadt von Bulgarien zurück, und auch hierüber werden sehr langwierige Verhandlungen entstehen. Da jedoch sowohl die Türkei wie Bulgarien finanziell sehr erschöpft und beide darüber unterrichtet sind, daß

sie auf finanzielle Unterstützung seitens Europas nicht eher rechnen können, als bis sie sich geeinigt haben, so hofft man, daß sie schon in ihrem eigenen Interesse die Verhandlungen so sehr als möglich beschleunigen werden.

Die Offizierskämpfe in Adrianopel.

* Über die Kämpfe zwischen türkischen Offizieren in Adrianopel wird folgendes bekannt:

Am ersten Weirantage befanden sich der Kriegsminister Generalissimo Nizet Pascha, der Wali Hadji Abdil, die Generale Gurschid Pascha, Abul Pascha u. a. in einem Salon des Ponsaks, um die üblichen Weiramtglückwünsche des Offizierkorps und der städtischen Notabeln entgegenzunehmen. Auch Oberleutnant Enver Bey erschien und gratulierte allen, mit Ausnahme seines politischen und persönlichen Gegners, des als Anhänger des ermordeten Nazim Pascha bekannten Generals Scherfeh Achmed Abul Pascha. General Gurschid Pascha versuchte die beiden Gegner unter Hinweis auf die religiöse Vorschrift des Weiramtfestes zu versöhnen und Enver Bey am Arme zu Abul Pascha zu führen. Als Enver sich sträubte, rief ihm Abul Pascha ein Schimpfwort zu. Enver antwortete ebenfalls mit einem Schimpfwort, worauf Abul Pascha wütend ausbrang und seinen Revolver auf Enver abfeuerte, der am Arme verwundet wurde.

Der Vorfall wurde sofort nach Konstantinopel telegraphiert, worauf die Regierung befahl, Abul Pascha den Säbel abzufordern und ihn zu verhaften. Als die Offiziere der Komiteepartei zur Ausführung des Befehles im Quartier Abul Paschas erschienen, widersetzten sich die Offiziere seiner Division der Verhaftung mit Gewalt. Es entspann sich ein wütender Kampf mit Revolvern und Säbeln, in dessen Verlauf fünf Offiziere getötet, gegen zwanzig verwundet wurden.

Nähere Einzelheiten fehlen. Kriegsminister Nizet Pascha ist noch am selben Tage mittels Sonderzug zur Verichterstattung in Konstantinopel eingetroffen. Der Vorfall scheint auch der bulgarischen Friedensdelegation bekannt geworden zu sein, denn eines ihrer Mitglieder äußerte sich: „Wir wissen, daß die Parteien im türkischen Offizierkorps sowohl im Meer wie in der Flotte fortbauern und hoffen deshalb, daß die Pforte sich uns gegenüber nachgiebiger erweisen wird.“

Revisionismus und Massenstreik.

* Der revisionistische „Genosse“ Reichstagsabg. Dr. Frank hat vor nicht allzulanger Zeit in einer Wilmersdorfer Versammlung den Gedanken unter die Massen geworfen, nach belgischem Muster den Massenstreik als Waffe für die Erzwingung einer preussischen Wahlrechtsreform anzuwenden. Aber trotz seines parlamentarischen Einflusses hat der badische Revisionist weder bei der Sozialdemokratie Badens noch sonst im revisionistischen Lager nennenswerte Zustimmung zur Propaganda des Massenstreiks gefunden. Insbesondere beharrt das revisionistische Hauptorgan, die „Sozialistischen Monatshefte“, mit voller Schärfe auf der Ablehnung des Massenstreiks, der in seinen Spalten zuerst der Genosse Fischer mit der Abhandlung „Der moderne Rutschismus“ Ausdruck gegeben hatte. Nehmen doch in der dicken Parteitags-Ausgabe der „Sozialistischen Monatshefte“ nicht weniger als drei Mitarbeiter aufschroffen gegen den Massenstreik Stellung. An leitender Stelle tut dies Wilhelm Schröder, der aus taktischen Gründen nicht alles auf die eine Karte des Massenstreiks setzen will, seitdem sozialdemokratische Gewerkschafter und Genossenschaften „stättliche Millionen“ im Gegenwartsstaat verankert haben. Die „grauenhaften“ Niederlagen der

russischen Arbeiterschaft nach Art Rosa Luxemburgs als glänzende Erfolge der Anwendung des Massenstreiks auszugeben, hält Schröder für gewissenlos, und er rühmt alle deutschen Gewerkschaftsleiter, die während des stärksten Massenstreikarms „in eisigem Schweigen verharrten und dadurch zu erkennen gaben, daß sie ihr schweres Amt mit Pflichtbewußtsein ausüben verstanden.“ Mit begreiflicher Ironie fragt Schröder schließlich wie das Nährgewächs der von süddeutschen „Genossen“ geforderten staatlichen Arbeitslosenversicherung auf zertrampeltem Schlagselbe gedeihen sollte.

In einer zweiten Abhandlung erörtert ferner Dr. Deo Arons die Massenstreikfrage. Er geht davon aus, daß das Vorhandensein des Reichstagswahlrechtes und seine bequeme Handhabung die Entflammung eines opferheischenden Kampfes zur Bejeitigung des Dreiklassenwahlrechts erschweren: „Von einer verzweifelten Erbitterung der Massen, wie sie für den Erfolg des Kampfes unbedingt nötig wäre, kann bei der preussischen Wahlrechtsfrage nicht die Rede sein.“ Die „unaufgeklärten“ Arbeitermassen aber sieht Arons schon während der Vorbereitung des Massenstreiks um so zahlreicher in die gelben Verbände flüchten, je mehr die Beteiligung an der preussischen Landtagswahl zu wünschen übrig läßt. Eine stärkere Beteiligung an ihr und die Eroberung aller industriellen Reichstagswahlkreise nach sächsischem Muster erscheinen Arons für den Kampf um preussische Wahlrecht als bessere Mittel denn der Massenstreik. Ein dritter Weg wäre die strenge Durchführung des Schnapsboykotts, den Arons dem Massenstreik gegenüberstellt:

„Keinen Tropfen Schnaps, bevor das Dreiklassenwahlrecht in Preußen beseitigt ist. In dieser Forderung auf den preussischen Wahlkampf kann vielleicht noch heute der Schnapsboykott beliebt und zu größerer Wirksamkeit gebracht werden. Mögen die Genossen, die den Massenstreik herbeiführen, zunächst durch das kleine Opfer der Enthaltensamkeit vom Schnaps beweisen, daß sie auch zu größeren Taten fähig sind. Den Parteitagen der übrigen deutschen Bundesstaaten ist es zu überlassen, ob sie ihre häufig kundgebene Unterstützungsbereitschaft durch ähnliche Beschlüsse betätigen wollen.“

Das wichtigste Mittel aber zur Bejeitigung des preussischen Dreiklassenwahlrechts erblickt Arons in der Zusammenfassung aller seiner Gegner in der Front gegen die Konserverativen. Verhört sich Arons hierin mit dem „Genossen“ Wilhelm Kolb, der von dem Komman des (utopistischen) Blocks der Linken überzeugt ist, so hofft „Genosse“ Paul Hug, daß der Zener Parteitags „ein wirklich streikprediger wird.“ Hug macht auf den seltsamen Widerspruch aufmerksam, in dem die Propheten des Massenstreiks sich bewegen, wenn sie letzteren auf Kosten des Parlamentarismus empfehlen, während sie gerade dem Parlamentarismus in Preußen die Wahl brechen wollen. Und noch schärfer als Arons bestreitet Hug einerseits die Notwendigkeit, den Massenstreik anzuwenden, andererseits die Begeisterung der Massen für dieses Kampfmittel:

„Daß... die Massen selbst darauf brennen, ihn zur Bekämpfung des allgemeinen gleichen Wahlrechts in Preußen zu veranstalten, das kann nur jemand behaupten, dem Latzchen Federn daunen sind, die ein Kind in die Luft blasen kann; jedenfalls kennt er die Massen nicht und verwechselt sich selbst nebst seinem kleinen Häuflein mit der Masse der Arbeiterschaft.“

A kleiner Riekblick uff grusse Cage.

Zi is de scheene Kaiserzeit verbei,
Mit Sunneglanz und Glid und Gurraschrei,
Mit da Gorlanden und geschmickten Straßen,
Die kaum de frohe Menscheit Kunde fassen,
Mit Radehalten und mit Tischerwehn,
Mit dam Geschupje bis zum Stehn und Sahn; —
Zi fruch a Zedes wieder ei sei Edel;
Im Herzen ader blieb a woormes Fledel,
Ma hot vir Dgen no su monches Bild
Was Gen mit Freide und mit Stulz verfallt,
Und was de gubere su fir diese Jahr
A ganz befunderes Geschenk war!
Där Gizeg glei! — plikblanke Kirassiere, —
A offner Woin mit Klappen, — schmucke Tiere, —
De liebe Kaiserin drin, die freindlich grist,
Mit Niden und mit Danken Rees vergist;
Dann: ritt der Kaiser ein ei unse Stadt,
Fimf Se hne hingerhär! das war a Stoat!
Se koamen Schritt fir Schritt od langsam furt,
Denn das Gepläke und Gejubel durt
Ei oll da Menschenmassen, das war groß!
So Weimen, Sitern prillten se jih los,
Se winkten, jutzten, faszperten und machten,
Bis richtig unse Prinzen niderlachten. —
Se Schaufenster war durt au hibsch zum Sahn,
Ma kunnde schwerlich ernst verbergehn,
Es tats em Undern immer wieder weisen,
's stund driber: „A usverkauf zu billigen Reisen!“
Und durte sah, mit wißbegier'gem Sinn,
An' ganze Bassel ältrer Freilein drin,
Die ahnten nicht und waren ganz vergnigt,
Daf se also an guden Platz getrigt! —
's war alles Seligkeit und Glide bloß,
De schläpliche Begeißrung riesengroß,
Sih ihren Kaiser tausendmal willkommen
Weil heier grade Er hiehar gekummen;
De Freide lacht aus jeden Hause raus! —
— Vir 100 Joahren sag's wol andersch aus, —
Da zug ma Stroabelkabe noch zengstrum
Mit dam grußmächtige Napoleonum;
Ma hub en jih, wu ma en sag und fand,
Und schmies en raus aus unsem Heemteland.
Där Blick zeri'd, und nu — där Blick uff heitel
Was täten sich se frein, die grußen Leite,
Wenn se's dum Himmel runder mechten fahn
Wie's uns noa 100 Jahren hie tutt gehn;
De a Len fahn, se wehn noch hie am Ort! —
Wir danken's Eich, Zir grußen Leite dort,
Daf bir befreit und stark geworden sein
Und uns oa hellen Raifertagen frein!
Drum prill bir uns heit immer wieder heiser:
„Gott sägen unsen guden Frieden's Kaiser!“ —
Uff der Parade wird Er's dann gewiß:
Daf au de „Wacht am Rhein“ noch feste is! —
A heller Murgen grist de daberzu,

Es hieß od zeitlich raus, uff Gandau zul
Wie Gänse patzten wir durchs huche Gras
Uff sumpfer Wiese, 's war ja Nittchenaß!
Da sag ma monche ganz verschrudne Miene,
Denn ei der Fere winkt irsch de Tribüne!
Was hulst! Ma turste halt mit nassen Fischen
Das scheene, selte Schauspiel durt genissen! —
Glei drei Prinzessen saßen schmuck zu Farde,
Zwei fuhrten ihre Regementer an,
De 11er Grenadiere und Tragoner;
Das klappt od alles, was de drum und dran!
Unse Charlottel, de Frau Erbprinzessen,
Där hot's der grube Bruder nicht vergäßen
Woas Se der Schläpfig hat zeliebe 'toan,
Er hung Ir flink dervor an Orden an,
A Wilhelmorden mit em Großpapa;
Der war au wohl verdient! — wir wissen's ja
Vir Schlester, und sein befunderch froh
Daf 's grade hie noch koam zum Ypropo;
Denn was de Erbprinzessen is, die tutt
Goar hibsch mit unfer Schläpfig, is uns gutt,
Drum häng bir au an Zhr und haltens wert
Daf se — a Ding! — im Herzen uns gehert! —
— Bei der Parade war a Dogenblick:
Da dan gebentk ma gar zu gern zeri'd:
Als sich der Kaiser selber dran gemacht
Und hot de Kirassiere Seener Kaiserin
Im Woine asu scheen vorbei gebracht;
Da stund Se amal flink und freidig uff
Und grüßte Zhren kaiserlichen Moan,
Und sag Em su anach, wie ma od tutt
Wenn ma's im Herzen spiert: „Dir hee ich gutt! —“
Vir kenn' schont stulz uff unse Kaiserch sein!
Das ganze Rääst is asu reich gesägent,
Wie uffem Throne selten ma's begägent,
De Luft „berheeme“ weht durt re en und Klar;
Gott meß behitten su, noch monches Joahr! —
— Am gleeche Tage koam de Kronprinzessen
Ei der Verdrätung vo der Kaiserin
Bethanijzen besuchen; das war scheen,
Ma kunnde wol de helle Freide fahn
Ei Oller Dgen, ob gesund, ob krank:
Da finkelt' se gesamen mit em Dank:
Daf se uns oben nicht vergäßen hon;
(Vir kenn' gebrauchen! denkt od Olle dran!) —
Zum Obende, noa veelen Fest-Gesse,
Koam no der grube Zoppenstreich moßiert,
Und ei dar stillen Summernacht da wurd Em
Was extra Scheenes amal uffgeföhrt.
Die forchen Nieder von vir 100 Joahren
Die brausten Em gewaltig durchs Gemitte,
Das pumperte durt richtig schauerlich
Im Schlahtgebät: „Water, ich ruffe Dich!“ —
Und wie Reträtte koam zu allerlegt.
Da stund der Kaiser noch, wie uff der Wacht,
Uff Seener Kampe, woar der Trächte glei
Der „Selm a b zum Gebäte“ mitgemacht.

De Ferschten-Schwiete au; 's war felerlich,
Ma folk't de Hände und ma freite sich:
Ja, unse Kaiser is der rechte Moan!
Warum denn, häh? — Nu, weil Er bäten koan! —

Woas mees ich, was noch alles Scheenes koam,
Bis unse Kaiserpoar irsch Obhscheid noachm? —
De „Jugend“ hot noch vor En tefelert,
Und ei de Ausstellung sein Se gefahren,
Durt hon Se alles einzeln estemirt
Was de erinnert an vir 100 Joahren; —
Ma spricht, durt hätt's em Kaiser nu vo ollen
Was a gesahn, am besten no gefollen! —
Am letzte Tage lud de Kaiserin
De schläpchen Frauen noch zum Schlosse hin,
Got durt mit Ollen freindlich woas geredt,
Mit a Prinzessen trei gemacht de Kunde;
Ma rechte sich's zur Ehre, daß man Ir
De guden Mutterhände kiffen kunnede!
Zi hoa gefroat: ob wult de worme Welle,
Der grube Strom vo Liebe, der uns trug,
Ob Se dan au gespiert? — Ob Se's au wißten
Wie trei das schläpche Herze firsche schlug? —
Da meent Se: Ja, se hätten's gutt gespiert
Und 's hätten wohl getan! — das war mir lieb,
Das hoa ich mir uff heemzu mitgenommen;
Ei Kaiserch Nide is ja au gekummen,
Der bij a „Kleinod“ unse Bräppler Feste
Und „trei“ sei Schlesierland, das war mul's Bestel —
— Zi soate vor noch: „Gelt od, Majestät,
Der liebe Gott, der hot's doch gutt gemeent:
Där hot de helle, guld'ne Sunne gahn,
(Mit där Er fuffte sich gefnapst hat heier!)
Zu unfer grußen, schläpchen Kaiserfeter,
Und das bedeit't: vo Oben Sägensglid!“ —
Da nickte Se, mit woormem, guden Blick. —

Ja, mechten Friede, Freide, Sunneschein,
Uff ollen Wägen od's Geleite sein
Zir unse Kaiserch! Mechte 's ganze Land
Ei Liebe zu En stehn, mit Herz und Hand!
Nid bloß mit Gurraschrein und Tischerkwenten,
Ne, mit am festen, strammen Egedenten
Zu rechter Beet, fir Kenig, Vaterland;
Das täte dann als gudes, heil'ges Band
Noch von vir 100 Joahren riberreichen
Bis uff a heit'gen Taag! — Wie unse Eichen
Su feste miß bir stehn zu unsem Gott
Und unsem Kaiser, bis ei Nut und Tod! —
Noch heeß't „Manneewer“ blug, im Sunneschein,
Noch tarf's im Friedensglid gebubelt sein,
Da dank bir Gott derfir; zu and'rer Zeit
Sull's aber heeßen hie: bir sein bereit!
De Sehne find't ma noch der Wäter wert,
Vir halten blank und schneidig unse Schwert,
De Herzen trei, de Dgen hell und klar;
Asu sull's sein, Schläpfigt, fir immerdar! —
Selene Gräfin Waldertee.

Diese revisionistischen Auftakte zu den Massenstreikdebatten des Parteitag werden im radikalen Lager ohne Zweifel eine drohende Antwort werden. Einigen wird man sich schließlich auf die unverbindliche Resolution des Parteivorstandes, die wenigstens dem grundsätzlichen, auch von den Revisionisten nicht angefochtenen Festhalten am Massenstreik zu seinem Rechte verhilft. Das ändert natürlich nichts an der Tatsache, daß beide, Revisionisten wie Radikale, sobald sie einen Massenstreik für durchführbar und erfolgversprechend halten, in vollster Einigkeit den Versuch unternehmen werden. Darauf muß man im bürgerlichen Lager gefaßt und gerüstet sein.

Eine neue Krupp-Affäre?

Einer „neuen Krupp-Affäre“ will die „Frankfurter Ztg.“ auf die Spur gekommen sein. In einem längeren Leitartikel schildert sie folgenden Sachverhalt:

Seit 1900 haben wir neben Krupp eine zweite private Kanonenfabrik in Deutschland: die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik A. G. in Düsseldorf, die damals in Gemeinschaft mit der gleichfalls dem Geh. Rat Dr. Ehrhardt nachstehenden Fahrzeugfabrik Eisenach A. G. den Bau von Schnellfeuergeschützen aufnahm. Beiden Gesellschaften kostete das Geld und Gelbberufste; die früheren Dividenden blieben sofort aus, und Bonifikationen wurden nötig. Aber die Zweckmäßigkeit eines Versuches aber, das Unternehmen geordneten Kapitalverhältnissen, einer gelblichen Entwicklungsmöglichkeit zuzuführen, kann nur eine Ansicht herrschen. Trotzdem hat sich aber in der am 20. August in Düsseldorf abgehaltenen Generalversammlung ein Vorgang abgepielt, welcher das Interesse einer größeren Öffentlichkeit beansprucht: eine kompakte Majorität von Vorzugsaktien hatte sich eingestellt, die diesem bloßen Versuch entgegentrat. Diese Mehrheit von 2685 000 Mark Aktien war vertreten durch drei Berliner Herren, einen ehemaligen Fondsmakler, einen Rentner und einen Rechtsanwalt, sämtlich nicht solche Persönlichkeiten, denen ein Millionenbesitz an dividendenlosen, zinsfreien Aktien eines bisweilen recht verfahrenen, zu Zeiten sogar von oben maltratierten Unternehmens zugut zu kommen wäre. Man tritt den Herren wohl nicht zu nahe, wenn man ausspricht, daß der eine oder andere von ihnen, vielleicht sogar alle drei, im Auftrag handelten und im Auftrag die Verwaltungsvorschläge niederkamerten: Aber — in wessen Auftrag? Ältere Vorgänge an der Berliner Börse, solche aus den Jahren 1904 bis 1906 und später, haben auf ein systematisches, ohne Ansehen des Preises erfolgtes Aufkaufen von Aktien der Düsseldorf-Gesellschaft durch eine bestimmte Seite schließen lassen, und so kann die Frage nur lauten: Wer hätte ein Interesse daran haben, dergestalt die Hand über die „Rheinmetall“-Gesellschaft zu halten und ihr den Weg zu völliger finanzieller Beweglichkeit, zu jeder größeren, von ihr etwa gewünschten Ausdehnung zu versperren? Die Antwort hierauf kann nur lauten: die Firma Krupp.

Die „Frankfurter Zeitung“ fügt hinzu, auf eine direkte Anfrage sei die Firma Krupp die Antwort schuldig geblieben. Das Blatt verlangt nun, die Geeresverwaltung solle „kraft ihrer Stellung den Beweis erzwängen“. Ob die Geeresverwaltung geneigt sein wird, diesen ihr von dem Frankfurter Blatt zugemuteten Auftrag auszuführen, scheint uns recht zweifelhaft.

Landarbeiter in Kriegervereinen.

Hp. Aber die Beteiligung der Landarbeiter an den Kriegervereinen macht der stellvertretende Vorsitzende des Kyffhäuserbundes der deutschen Landes-Kriegerverbände, Geh. Regierungsrat Westphal, einige Mitteilungen, denen folgendes zu entnehmen ist:

Der größte der deutschen Landes-Kriegerverbände, der preussische Verband umfaßt zurzeit auf dem Lande 18 800 Vereine mit insgesamt 955 000 Mitgliedern. Da der Verband in den Städten nur 4200 Vereine mit 645 000 Mitgliedern umfaßt, so liegt der Schwerpunkt des Kriegervereinswesens auf dem Lande. Wieviele von den nahezu 100 000 ländlichen Kriegervereinsmitgliedern Landarbeiter sind, ist zahlenmäßig leider nicht anzugeben, da darüber keine statistischen Zahlen vorliegen. Es steht aber fest, daß die Teilnahme der ländlichen Arbeiterkreise recht erfreulich ist, wie überhaupt die Beteiligung der ländlichen Bevölkerung am Kriegervereinswesen, was ja auch die angeführten Zahlen beweisen, recht stark ist. Geh. Regierungsrat Westphal sagt geradezu, daß die Kriegervereinsbewegung die starken Wurzeln ihrer Kraft auf dem Lande hat und auch ferner dort suchen und finden wird. Andererseits ist die Kriegervereinsorganisation gerade der ländlichen Bevölkerung besonders nützlich. Die soziale Wirksamkeit der Kriegervereine, die sich in der Unterstützung bedürftiger Kameraden und ihrer Hinterbliebenen äußert, kommt in der Praxis den ländlichen Vereinen und innerhalb derselben naturgemäß den Landarbeitern und den kleinen Besitzern zugute. Das ergeben deutlich die Zahlen über die vom Deutschen Kriegerbund für Unterstützungen aufgewendeten Geldmittel. Im letzten Berichtsjahr hat der Kriegerbund im ganzen 4 100 000 Mark zum Zweck der Unterstützung bedürftiger Kameraden aufgewendet. Von dieser Summe entfällt ein bedeutender Anteil auf Kameraden der ländlichen Vereine, die durch Naturgewalten in Not geraten sind, und denen infolge ihrer sozialen Lage die Versicherungsnehmer gegen landwirtschaftliche Schäden unmöglich oder schwerer ist. Ferner sorgt der Deutsche Kriegerbund in seinen fünf Waisenhäusern zurzeit für 233 Kinder, die vom Lande stammen. Diese Zahl bedeutet nahezu die Hälfte aller versorgten Kinder, ein Prozentsatz, der angesichts der schlechteren Gesundheitsverhältnisse in den Städten als hoch bezeichnet werden muß. Endlich verdient Erwähnung, daß rund die Hälfte des Versicherungskapitals der Lebensversicherungsanstalt des Bundes, das insgesamt 41 Millionen Mark beträgt, auf das Land entfällt.

Auch weiterhin wird die Bundesstätigkeit für die ländlichen Kameraden jeden Standes segensreich sein, denn die geplante Erhöhung der Bundesbeiträge, die zum größten Teil zu einer bedeutenden Ausdehnung des Unterstützungswesens bei allgemeinen und größeren Unglücksfällen verwendet werden soll, wird in erster Linie den Mitgliedern der Kriegervereine auf dem Lande zugute kommen. Das ländliche Kriegervereinswesen verdient schließlich auch deswegen besondere Beachtung und Förderung, als es ein wirkliches Bollwerk darstellt gegen die Sozialdemokratie, deren eifriges Bestreben es seit langem ist, auch auf dem Lande Eingang zu finden.

Die Polizeitruppe in Deutsch-Südwestafrika.

Der Landesrat zu Deutsch-Südwestafrika hatte bei seiner letzten Tagung in seiner Schlußresolution gebeten, die Inspektion, die Depots und Offizierposten der Kaiserlichen berittlenen Landespolizei zu streichen. Das heißt mit anderen Worten, die militärische Organisation der Landespolizei aufzuheben. Gegen diesen Wunsch wendet sich folgende bemerkenswerte Zuschrift eines langjährigen Kenners der Verhältnisse in Deutsch-Südwestafrika an die „Deutschen Auslandsnachrichten“:

Die Landespolizei ist zum Zwecke der Ergänzung und Verstärkung der aktiven Wehrmacht des Schutzgebietes als militärisch organisierte Polizeitruppe geschaffen worden: nimmt

man ihr die militärische Organisation, so nimmt man ihr einen wesentlichen Teil ihrer Bedeutung. Als nach dem letzten Aufstand die deutsche Volksherrschaft eine rasche und erhebliche Herabminderung des Truppenbestandes durchsetzte, erkannte man, daß der Reichstag niemals einen Schutztruppenstand genehmigen würde, der eine tatsächliche Vorbeuge gegen einen Aufstand war. Um diesem Abstand abzuwehren, rief man eine vielleicht etwas reichlich starke Polizei ins Leben, die zugleich die durch die zunehmende Besiedelung des Landes sich vermehrenden Polizeigeschäfte versehen, als auch eine stets schlagbereite erste Reserve der aktiven Truppe bilden sollen.

Die Verhältnisse haben sich seit dem Jahre 1907 nicht nur nicht gebessert, sondern eher ungünstiger gestaltet. Die Schutztruppe entspricht in ihrer Stärkebemessung nicht den Anforderungen, die Eingeborenen sind mehr erstarrt und haben die Schrecken des Krieges vergessen, die Werte des Landes haben sich vervielfacht und bedingen einen erhöhten Schutz. Diesen Schutz auszuüben ist die Schutztruppe allein nicht imstande. Nur Schutztruppe und Polizei zusammen haben den Frieden der letzten Jahre erhalten. Die Polizeitruppe, das muß ihr der größte Gegner lassen, ist ihren Aufgaben gerecht geworden: sie genügt ihren militärischen Aufgaben deshalb, weil ihr Ersatz erstklassiges Schütztruppenunteroffiziermaterial war und deshalb, weil sie, die Polizei, in straffer, soldatischer Zucht von alten Kolonialoffizieren zu einer vorzüglichen Reitertruppe erzogen wurde.

Wohl sämtliche ernstzunehmenden Elemente des Schutzgebietes sind sich darüber klar, daß der bewaffnete Schutz der Kolonie recht lückenhaft ist, trotzdem wollen die berufenen Vertreter der Bevölkerung durch Auflösung der militärischen Organisation der Polizei den militärischen Wert derselben zerstören. Der militärische Wert hängt von der dauernden Übung in den militärischen Disziplinen ab, und diese Übungen wiederum haben nur Wert, wenn sie von einer militärisch organisierten Dienststelle aus nach einheitlichem Muster von aktiven Offizieren geleitet werden.

Wiederholt ist in Südwest die Ansicht vertreten worden, daß eine planmäßige militärische Ausbildung auf den Depots der Polizei überflüssig sei, ebenso wie die regelmäßige Überwachung der militärischen Fertigkeiten durch Offiziere, daß hingegen das Maß der Schieß- und Reifertigkeit genügt, welche die Polizeibeamten aus der Truppe mitbringen, daß der militärische Dienst sehr wohl vom Polizeiwachmeister nach Anweisung des Bezirksamtmannes gehandhabt werden kann. Abgesehen davon, daß es wohl in Südwest eine ganze Menge Bezirksamtmänner geben wird, die nicht in der Lage sind, eine militärische Ausbildung durchzuführen, ist eine solche Ausbildung auch ganz wertlos, wenn sie jeder nach seinem Gutdünken ausführt und die einheitliche Leitung fehlt. Ferner ist es eine alte Binsenwahrheit, daß eine Ausbildung, namentlich in körperlichen Fertigkeiten, wie es doch der untere Militärdienst ist, nur Wert hat, wenn an ihr dauernd gearbeitet wird und sich von Zeit zu Zeit ein sachmännisch gebildeter „Süherer“ einstellt.

Wird das militärische Prinzip bei der Landespolizei durchbrechen, dann wird — so heißt es am Schluß der Zuschrift — ihr Wert als militärischer Schutz vernichtet. Auf diesen militärischen Schutz kann aber, wie der Kommandeur der Schutztruppe, Major von Heybrecht, selber im Landesrat von 1912 betonte, nicht verzichtet werden. Will der Landesrat diesen militärischen Schutz entbehren, so verfolgt er dieselbe gefährliche Politik, die er dem Reichstag mit Recht bei der Schutztruppenverminderung zum Vorwurf machte. Es scheint daher erforderlich, Aufklärung über die Gefahr bezelten zu schaffen, die durch die beabsichtigte Zerstörung der militärischen Organisation der Landespolizei entstehen kann.

Der Craunsee.

Von Hermann Wagner.

Man ist aus dem Norden gekommen und will weiter nach dem Süden. Dazwischen schiebt man einen eintägigen Aufenthalt im Salzammergut. Und man ist deshalb, um hier zu übernachten, in Ding aus dem Juge gestiegen.

Am nächsten Morgen kündigt sich ein heißer Tag an, aber es streicht zugleich ein leiser Wind, der das Sitzen im Hotelgarten zu einem wirklichen Vergnügen macht. Mit Ungeduld wartet man schon auf das Frühstück. Noch nie, so glaubt man, war der Paffee so gut, der Fontig so süß, das Brot so saftig. So bricht man denn auf, voller Huberheit und Erwartung.

Der Bahnhof ist überfüllt mit Menschen. Am Willettschalter drängt man sich, in dem Raum, der zur Aufgabe des Gepäcks dient, gibt es ein wirres Durcheinander, so daß es in der Tat ans Mittelstrecke streift, wie diese Gepäcksfälle, die man hinterher und rückwärtslos durcheinander wirft, woherhalten und richtig an ihre Adresse gelangen sollen. Alles hat hier Eile. Es setzt Klappen und Kuffertchen und man hört manchen Fluch. Da schellt die Glocke des Postkutschens. „Einsteigen zum Schnellzug nach Salzburg!“

Der Zug fährt ein. Man entdeckt Wagen mit der Aufschrift „Berlin-Triest“, und man ist entsetzt, sie mit Menschen vollgepfropft zu sehen. Aber der Spundbunker beruhigt einen: gleich würden neue Wagen angeschoben. In der Tat, wenige Augenblicke später sitzt man allein im Wagen und fragt sich verwundert, wo die vielen Leute hin sind. Knapp vor der Abfahrt steigt ein älterer Herr ein in Gesellschaft einer unwahrscheinlich jungen Dame, die nichtsdestoweniger seine Frau ist. Beide haben es sehr eilig. Sie ist schön, frisch und lebenswichtig, wie es nur eine junge Oberösterreicherin sein kann, er ein wenig altbacken, aber nicht ohne veröhnende joviale Züge. Frische Kirchen werden ausgepackt und unter Plaudern und Gelächter verzehrt. Und ehe man sich dessen versehen hat, hat man schon seinen Teil von diesem Frühstück abbekommen und ist in ein Gespräch verwickelt, dessen harmlose, graziose Länderei einen gefangen nimmt. Am Ende — es ist recht überflüssig — stellt man sich vor. Lächelnd tut die junge Frau die Frage: „Und wohin geht die Reize?“ — „Nach Gmund.“ — „So? Dann ist es aber Zeit.“

Es ist hohe Zeit. „Attnang! Nach Gmund umsteigen!“ Erleichtert dampft der Schnellzug weiter, Salzburg zu, und ihm steht mit einer gewissen Wehmut eine andere Kleinere und unheimliche Lokomotive nach, die die Bestimmung hat, zehn, zwölf Wagen mit einer Unmenge von Touristen nach Gmund und weiter nach Hl. Gallstadt und Aulsee zu bringen. Ein Platz am Fenster ist erobert, die Lokomotive pfeift, pufst und zieht zögernd an.

Der Zug kommt nur langsam und leuchtend vorwärts, aber man freut sich dessen, denn das Land, das man sieht, ist schön, ist richtiges freies grünes, sonnenbeschültes Sommerland. Ein Bach fließt die Schienen entlang, ein wilder kleiner Bach, der sich überfließt, der schäumt und braust, und an seinen Ufern dehnen sich taunasse Wiesen, mit Obstbäumen darauf, und mit vereinzelten, vor Alter morschen hölzernen Hütten, an deren Fenstern rote Geranien hell lachen. So schön ist das alles, daß einen ums Herz warm und froh wird, daß man sich zum Fenster hinausbeugt, recht weit, um möglichst viel dieser reinen frischen Luft zu atmen. Da . . . Man erspäht ordentlich, Jünglein Knabe, der eines der anderen Fenster besetzt hat, ruft aus: „Der Traunstein!“ Und man beugt sich weiter hinaus, wie im Traume, da es einem nicht einleuchten will, daß eine Gegend mit einem Schläge sich so verändern kann. Aber es ist so: wie ein einziger riesenhafter Felsen, Klobig und eifern, quillt der mächtige Traunstein gegen den Himmel, alles um sich her verkleinernd und verdrängend, ein stummer und finsterner

Gebiet und König. Alles wird jetzt unruhig und eilt zu den Fenstern. Der Zug, der Gmund anstellt, hat ein stärkeres Tempo angenommen, der Ausblick ins Land wird freier, neue Bergketten tauchen auf, fern und bläulich, mit unklaren Konturen und den ersten weißen Gipfeln. Die Alpen!

Vom Bahnhof nach der Stadt hinunter fährt die Elektrische. Die Stadt ist klein und freundlich, die Häuser haben ganz den Charakter derjenigen der anderen Kur- und Badeorte. Man sieht nichts wie Läden, Hotels und Miethäuser, hin und wieder, im Laube halb versteckt, auch kleine Villen. Bis die Elektrische plötzlich eine Biegung macht und in einen freien Platz einmündet. Da steht man betroffen auf: Der See!

Es ist eine leicht gewellte Fläche, die sich in verschwommenen Umrissen in dem fernem Hintergrunde eines grünen, scheinbar flachen Ufers verliert, und was ihr den Charakter gibt, ist zweierlei: die Farbe und die Umrahmung. Die Umrahmung ist grandios, Felsen, nichts als Felsen, von starrer Nacktheit, von drohend finsterner Färbung. Steil fällt namentlich der Traunstein in den See hinab, und mit ihm die anderen Berge, und alle bilden sie gleichsam in den reinen Wasserpiegel wie in ihre eigene Seele. Etwas grübelndes hängt ihnen an, etwas verbissen Schwergames und Nachdenkliches, das sich auch dann nur wenig mildert, wenn die Sonne sie lieblich streichelt und sich warm an sie anschmiegt. Nur das ihre Farbe dann heller wird und etwas wie Leben in ihre Starrheit kommt.

Gar aber die Farbe des Sees! Man ist lange bemüht, sie festzustellen, und das ist durchaus nicht so leicht, wie es den Anschein hat. Zuerst hat man den Eindruck: der See ist grün-hellgrün. Minutenlang starrt man in das Wasser, das zittert und sich wellt, das so schwanken, so schaukeln scheint, und immer mehr gewinnt man von ihm den Eindruck einer dicken hellgrünen Flüssigkeit, so dick wie Firnis und so grün wie ölige flüssige Farbe. Dann läßt man den Blick weitergleiten, weiter in den See hinaus, und man findet, daß das Wasser eigentlich von dunkler Färbung ist, von einem tiefdunklen Grün, das manchmal bläulich-grau wirkt. Fährt aber die Sonne über diese dunkle Fläche, dann sieht man schmale Streifen, die den See entlang laufen in sprühendem Blau aufleuchten, blickend und flimmernd wie sanfte Regenbogenstriche. Weit draußen stehen Segelboote. Sie stehen schlank und stolz, ihre weiße Leinwand bläht sich in ovalen Bögen. Auch Ruderboote sieht man. Eins von ihnen ist von rötlich brauner Farbe, und in ihm sitzt eine Dame in weißem Kleide. Ein dünner hellblauer Schal liegt ärtlich um ihre Schulter, und gegen die Sonne schließt sie sich mit einem grünen Schirm. Vom Musikpavillon der nahen Esplanade kommt leise Musik. Die Kurkapelle spielt. . .

Es ist Mittag. Das Essen wird in dem Garten eines Hotels, das am Strande liegt, eingenommen. Der Tiroler Lischwein, den man in schlankhäufigen Karaffen serviert, ist unbefriedigend sauer, dagegen gibt es Forellen, die alle Erwartungen übertreffen, und einen mit heißem Madeira getränkten Pudding. Dazu hat man die Aussicht auf den See. Aus dem Schlot eines kleinen Dampfers steigen dünne Rauchwölkchen in den klaren Himmel. Der Dampfer rückt sich zur Fahrt. Schon tönt das erste Glockenzeichen. Dann stößt es ab. Stolz und ruhig, ein Dampfer im Miniatur. Am Ufer stehen Leute und winken, Frauen mit bunten Sonnenschirmen, lachende und schreiende Kinder. Ein junges Mädchen steht abseits und winkt mit einem weichen Luche. Es scheint heranzugehen, eine feine Note liegt auf seinen Wangen, und das rotblonde Haar steht in Flammen. Bald sieht man alle diese Menschen nur noch wie dunkle Punkte. Gmund präsentiert sich wie ein Spielzeug, in einem sanften Halbkreis umfaßt es das entkündigende Ufer. Häuser und Gärten, Türme und Höhen muten um so grazioser an, je kleiner sie werden. Und der Wasserspiegel am Strande funfelt

plötzlich nicht mehr grün, weder hell- noch dunkelgrün, sondern blau-hellblau wie der Himmel. . .

Das Schiff hat zwei Masten. Die erste, die hoch liegt, ist überfüllt. Von der zweiten, in der nur zwei, drei Einheimische und ein Ehepaar gestreut umher sitzen, kann man bequem beobachten. Was zunächst auffällt, das sind die vielen österreichischen Offiziere, die eine Gesellschaft für sich bilden. Alle schlank und elegant, in schicker Uniform, mit Fernglas und Spazierstock, etwas blasierter und das Körperliche sehr betont. Ihre weitere Umgebung ist nicht gerade dezent, daß es sich lohnte, sie zu beachten. Damen sind wohl da. Sogar eine Schönheit ist unter ihnen, nur ist sie in fetten Händen. Sie hat rote Haare, sanfte, nachdenkliche Augen und Bewegungen von jener Weichheit, wie sie allein den Wienerinnen eigen ist. Ihr Mann läßt kein Auge von ihr, sonst ist nichts über ihn zu sagen. Sein Gesicht ist belanglos und banal, er ist einer von denen, denen das Glück in den Schuh fällt. Das übrige, das man sieht, ist der übliche schlechte Durchschnitt. Fremde Männer in Bodenoppeln, Frauen in Bodenzüden, die lustfrei sind. Der Rucksack ist dominierend. In aller Händen sieht man rote und braune Reisbahnbilder, in denen unauffällig geblättert wird, Männer mit Rollbärten erklären die Gegend, ihre Frauen hören ihnen oberflächlich zu. Jemand einer, der das Aussehen eines Commis voyageur hat, gibt sogar Reiseerzählungen vom Westen und eine große Schar Neugieriger hat sich um ihn versammelt. Er empfiehlt Hotels und warnt vor ihnen, lobt oder tadelt Speisen, kritisiert die hohen Trinkgelder. Viele niden mit dem Kopfe, einige äußern laut ihren Weifall, und eine immer eifrigere Unterhaltung spinnt sich an. Nur die Offiziere scheinen noch um ein beträchtliches blasierter, rüden abseits, ihre Säbel klirren nervös. Und die schöne Frau mit dem roten Haar schickt einen melancholischen Blick ins Weite. Ihr Mann aber lächelt satt.

Geben! Die langgestreckte Fläche des Sees ist durchquert, der Dampfer landet. Die Fahrgäste schwirren wie Vienen auseinander. Dem Landungsplatz gegenüber liegt der Bahnhof. Noch einmal sieht man sich um und nimmt Abschied. Dann eilt man, um noch rechtzeitig sein Willett zu lösen. Schon fährt der Zug ein. Er geht nach Hl. Gallstadt. Und von dort weiter, in zahllosen Windungen, im Sekundärbahntempo, an immer neuen Seen und Bergen vorüber, Salzburg zu. . .

Neue Bücher und Broschüren.

Diätetische Entfettungskuren von Prof. Dr. Gustav Gaertner in Wien. Verlag von F. C. W. Vogel in Leipzig. Pr. 4 Mk. Professor Gaertner bringt in dem vorliegenden Buche seine großen Erfahrungen auf dem Gebiete der diätetischen Entfettung zur allgemeinen Kenntnis. Siebzehnhundert solcher Kuren war er in der Lage, zu Ende zu führen, d. h. den Patienten mit jenem Gewicht aus der Behandlung zu entlassen, das ihm bei der ersten Untersuchung als erzielenswert erschien.

Der Wehrbeitrag. Von Ministerialrat G. Zimmermann in Karlsruhe. 1. Teil: Tabellen mit ausgerechneten Steuerbeiträgen. Pr. 1 Mk. (Kommentar einschließlich Tabellen ca. 2 Mk.) Stuttgart, Verlag von J. G. C. Der dazugehörige Kommentar wird als Teil 2 August 1913 ausgegeben.

Das Vermögenszuwachs-Steuergesetz, von Ministerialrat G. Zimmermann. 1. Teil: Tabellen mit den ausgerechneten Steuerbeiträgen. Pr. 1,50 Mk. (Kommentar einschließlich Tabellen ca. 5 Mk.) Stuttgart, Verlag von J. G. C. Der dazugehörige Kommentar erscheint nächstes Jahr.

Die Steuern in Deutschland. Die Besteuerung von Handel, Gewerbe und Industrie im Reich, Staat und Gemeinde, von Eudilus Dr. J. Bernice in Berlin. 91 S. Verlag von G. W. Glockner, Leipzig. Pr. geb. 2 Mk. Die vorliegende Broschüre will in einem kurzen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Besteuerung und der Belastung der Bevölkerung, insbesondere von Handel und Industrie mit Steuern, zunächst eine Orientierung geben und schließlich daran eine eingehende Kritik der Steuerverhältnisse.

D. SCHLESINGER JR.

HOFLIEFERANT IHRER KGL. HOH. D. FÜRSTIN
LEOPOLD V. HOHENZ-SIGM.



SCHWEIDNITZER STRASSE 46.

EINGANG DER LETZTEN NEUHEITEN

IN FERTIGEN

NEU AUFGENOMMEN:
MATINEES UND
MORGENRÖCKE

BALL- UND GESELLSCHAFTSKLEIDERN
KOSTÜMEN :: MÄNTELN :: BLUSEN
KOSTÜM-RÖCKEN

Automobil-Reparaturen

äusserst preiswert, unter voller Garantie

Breslau V, Augustastrasse 9. Telefon 1851.

**Grösste Spezial-Reparatur-Werkstatt
für Automobile.**

Büro: Gartenstrasse 61, „Pneumatik-Centrale“.

Telefon 1871.

Auf Wunsch Kostenanschläge.

Parkettleife „Rose“ Erfas für Terpentinöl oder Stahlspäne, 1/2 kg 85 Pfg.
Kein Staub — wenig Arbeit — helle Böden!
Betrieb: E. Stoermers Nachf. F. Hoffschmidt,
Drogerie, Ohlauerstrasse 64/65. Telefon 2017.

Grosser Möbel-Verkauf!

hochherrschafft. und bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelner Möbel zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Salongarnituren v. 90 Mk. an. Luxusmöbel, Spezialität: Rococoalons.
Reelle und billige Bedienung zugesichert. Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang.
Permanente Schlesische Möbel-Ausstellung, Klosterstrasse 1.

Breslauer



Fischhallen

Schmiedebrücke 59.
Telefon 4472.

Filialen:
Neue Schweidnitzerstrasse 10.
Markthalle Ritterplatz.
Telefon 4473.

Geschäftsführer: B. Burmeister.

Feinster Cabliau 25, Seelachs Pfd. 18 Pf.

Brachtv. Angelschellfisch 40-60, leb. Karpfen Pfd. 1,20.

Lebende Fische:

Lebende Eelschleie	Pfd. 1,80
" Aale	1,50-1,80
" Sechte	1,40
" Forellen	4,50
" Summern	4,00

Diverses:

Rheinlachs	Pfd. 3,00
Weferlachs	2,50
Silberlachs	Pfd. 1,00-1,50
Obergander	Pfd. 1,30
Fischbackfleisch	0,35
Flussgander	0,90
Stettiner Sechte	1,00-1,20

Seefische:

Maifische	Pfd. 35
Austernfisch	30 und 40
Rotzungen	50 und 90
Seezungen	2,50
H. Steinbutten	1,00
Fischkotelett	50-60
Heilbutte	1,00

Goldbarsch 18 u. 25, Schellfisch im Schnitt 35 u. 45 Pfg.,
Makrelen Pfd. 45 Pfg., Küstenhecht 25 u. 35 Pfg.,
Bachfisch 15, Amurshahn 25, Merlan 30 Pfg.

15/35 PS. Adler-Luxus-Doppel-Phaëton

Klubsejfelpolsterung pp., komplett ausgestattet,
ca. 500 Kilometer gefahren, Steuer bis Ende
Januar 1914 bezahlt, ist umfänglich halber für
12 000 Mark veräußlich.
Nachfragen unt. D 246 Geschft. d. Schles. Stg.

Klubsejfel

liefert besseres Geschäft an
Beamte u. zahlungsfähige Leute
auf Teilzahlung.
Zuschr. u. A 169 Schl. Stg. 19

Jagdstiefel

eigener Handarbeit
in jeder Grösse vorrätig
Otto Daeglau,
Breslau, Junkernstrasse 26,
Ecke Schuhbrücke.

**Suchen Sie
Alttertümer**
dann besichtigen Sie bitte
mein reichhaltiges Lager in
Antiquitäten aller Art.
Grosse Auswahl
in antiken Möbeln
höchstes Spezialgeschäft
am Platze
Georg Titz
Kunst- u. Antiquitätenhandl.
Krummvi 18' Tel. 3092

Pa. Himbeersyrup

in vorzügl. hocharomatischer Qualität



Pa. Kirschsyrup,
Pa. Johannisbeersyrup
sowie alle anderen
Frucht- und
Limonadensyrup

Pa. Johannisbeerwein
Pa. Heidelbeerwein,
Apfelsaft-Cyder
gesüßt gespr.

hochfeine Bresl.
Tafelkore
und Cremes
Spezialität:

Annaberger Klosterbitter Nachod

Mandarin-Ginger
Nectar, Pfeffermünze,
Pomeranze,
Kurfürstlicher Magen etc. etc.

ff. Weissig Tafelmostrich

offizieren

Seidel & Co., Breslau

Fabrik Lutherstrasse 21/23.
Verkaufsstellen:
Ring 27, Altbürohohe 13,
Friedrich-Wilhelm-Str. 75.

In der Reihenfolge der
Ablieferung kommen

14 vornehme,
reichhaltige
Brautwäsche-
Ausstattungen

zur geneigten
Besichtigung
zur Auslage!

**Leinenhaus
Lepke**
gegründet 1872

Königl. princz.
Kostüferant

Breslau,
Junkernstr.

Preislisten
bereitwilligst

Brautausstattung **KE** kommt Donnerstag,
den 11. September,
zur Auslage.

Braut-
ausstattung

einschließlich hoch-
feiner Tafelwäsche
mit eingewebtem
Wappen, Initialen
DL m. Freiherrn-
krone



kommt Freitag,
Sonnabend und
Sonntag,

den 12. bis 14.

September,

zur Auslage.

Brautausstattung **EL** kommt Donnerstag,
Freitag, Sonnabend
und Sonntag, den 18. bis 21. September, zur Auslage.



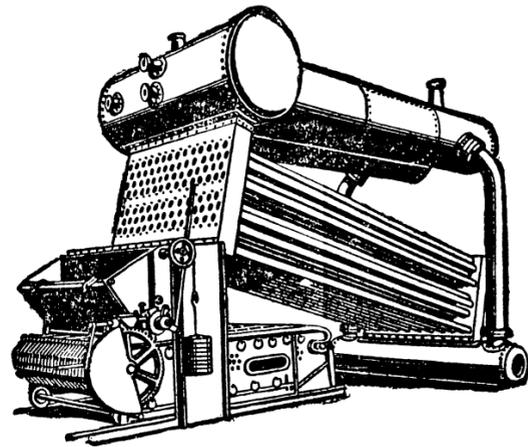
Bei keinem Kinde
gehst Du fehl,
Nährst Du mit

**Sicco's
Kindermehl!**

DOSE 1,25 MARK

Für höchste Dampfleistungen und ungleichmäßigen Betrieb sind vorzüglich geeignet Wasserrohr-Kessel

System Främs & Freudenberg.
Großer Wassereinhalt. Absolute Betriebssicherheit.



Amtl. Versuchsergebn.: Nutzeffekt: 81% ohne Economiser.
Leistung p. Std. u. qm 81 kg Dampf.

Man verlange ausführliche Prospekte.

Främs & Freudenberg
Maschinenfabrik :: Eisengießerei :: Kesselschmiede
Schweidnitz 3.

Eine Kur

wird oft überflüssig, wenn Sie anstatt
schädlicher Getränke nur den gesunden
bekömmlichen und gut schmeckenden

Hillmann-Malzkafee

trinken.
Ärztlich warm
empfohlen.

Staatssekretär Dr. Solf in Duala.

kk. Duala, 9. September. Der Kolonialstaatssekretär Dr. Solf und Gemahlin trafen am Dienstag nachmittags mit der „Herzogin“ von Hoto im Minibeden (Neu-Kamerun) kommend in Duala ein.

Einschränkung des Hausierhandels und der Wanderlager.

t. Die Novelle zur Gewerbeordnung betreffend die Abänderung der §§ 56 und 56c der Gewerbeordnung, die bereits vom Bundesrat verabschiedet ist und dem Reichstag bei seinem Zusammentritt vorliegen wird, hat folgenden Inhalt:

§ 56 der Gewerbeordnung führt diejenigen Waren auf, die vom Kauf oder Feilbieten im Umherziehen ausgenommen sind. Unter Nummer 4 werden als weitere vom Hausierhandel ausgeschlossene Waren eingefügt Rohborstein und Pfandscheine. Weiterhin wird unter Nummer 10 der Absatz „mit Ausnahme von Gemüse und Blumenamen“ gestrichen.

§ 56c erhält folgenden Zusatz: Die Landeszentralbehörden sind befugt, für ihr Gebiet oder für Teile ihres Gebiets zu bestimmen, daß der Betrieb eines Wanderlagers nur mit Erlaubnis der zuständigen Behörden bedarf. Sie können auch bestimmen, daß eine solche Erlaubnis für diejenigen Ortschaften erforderlich ist, für welche dies durch statistische Bestimmungen festgesetzt wird.

Der Handel mit Pfandscheinen dient vielfach unredlichen Zwecken. Es werden minderwertige Goldwaren verfertigt, nur um die Pfandscheine zu verwerten. Der Verkauf von Pfandscheinen im Umherziehen schädigt auch die Inhaber, die bei vorübergehender Notlage vielfach die Scheine ohne angemessene Gegenleistung verkaufen.

Durch den Zusatz zu § 56c wird eine Forderung erfüllt, die seit Jahren im Reichstag und in den Landtagen der Bundesstaaten erhoben ist. Die Veranstaltung von Wanderlagern soll von der Bedürfnisfrage abhängig gemacht werden.

Ein großer Branntweinsmuggel.

* Aus Kehl (Baden) wird uns über einen umfangreichen Branntweinsmuggel berichtet:

Eine badenische Firma besaß in Altstetten (Schweiz) und in Kehl (Baden) je eine Lagerhalle mit Bahngleisanschluss. Die Fenster dieser Hallen waren dicht verhängt, angeblich zum Schutze gegen die Sonnenstrahlen, in Wirklichkeit aber zur Verhütung eines Einblickes in die Hallen und einer Beobachtung der darin von den Firmeninhabern eigenhändig vorgenommenen Sinterungen.

Verchiedene Mitteilungen.

— Hofnachrichten: Der Großherzog von Oldenburg ist nach mehrjähriger Anwesenheit in Kopenhagen auf seinem Gut Benjahn in Schleswig-Holstein eingetroffen.

— In der „Rhein-Welt. Bzg.“ hatte ein ehemaliger katholischer Geistlicher behauptet, die Nachricht von der sogenannten Scherbenrede des Kaisers vom Jahre 1912 sei auf Unraten des Ehrenbomherrn Collin aus Meib in der Nacht vom 13. Mai an den Pariser „Matin“ gesandt worden, damit die Angelegenheit einen sensationelleren Anstrich erhalte.

— Der Kommandierende General des XVIII. Armeekorps, General der Infanterie von Schend, hatte bei Gelegenheit der Hundertjahrfeier des Infanterieregiments Nr. 81 in Frankfurt a. M. eine Ansprache gehalten, in der er u. a. von den „zweifelhaften Elementen“ sprach, die „heutzutage unser Heer angreifen“.

— Oberlehrer Dr. Schmidt, der bereits früher eine Reihe von Jahren an deutschen Schulen in China beschäftigt und zuletzt im höheren Schuldienst in Berlin tätig war, ist zum Schulrat der deutschen Gesandtschaft in Peking ernannt worden.

— Anlässlich einer für das Jahr 1914 geplanten Jubiläumsfeier der Wiederherstellung des Jesuitenordens durch Papst Pius VII. bereitet die Regensburger Verlagsbuchhandlung J. Gabell als „Jubiläumsgabe für das deutsche Volk“ einen Jesuitenkalender vor, für den schon jetzt erste deutsche Firmen ohne Ansehen des Bekenntnisses um Inseratenaufträge angegangen werden.

— Die Zahl der Gemeinden im Deutschen Reich betrug nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der Zählung vom 1. Dezember 1910 insgesamt 75 939 (davon 72 199 ländliche Gemeinden). Die Städte zerfielen in 48 Großstädte, 223 Mittelstädte, 1028 Kleinstädte, 2441 Landstädte.

— Am 5. September haben bei den Wahlen zur allgemeinen städtischen Ortsratstafel der Arbeitnehmer zu Köln am Rhein die Christlichen Gewerkschaften einen bedeutenden Erfolg errungen. Sie erhielten 6250 Stimmen, die „Freien“ Gewerkschaften 6750.

Preßstimmen.

Mit der Veröffentlichung der Ansprachen, welche Kaiser Wilhelm und der König der Hellenen bei der Verleihung des Marschallstabes an letzteren gehalten haben, sind die „Hamburger Nachrichten“ nicht einverstanden. Sie schreiben:

Nachdem der halbamtliche Bericht die Überreichung des Feldmarschallstabes ganz kurz erwähnt hatte und immer wieder betont worden war, daß der Besuch des Königs von Griechenland und seines ältesten Sohnes rein familiärer und militärischer Art sei, konnte auch jener Gedankenaustausch über Strategie und Taktik den rein militärischen Charakter behalten und vor der Öffentlichkeit verborgen bleiben.

Im Hinblick auf die große Zahl von Verbrechen in der letzten Zeit wirft die „Konservative Korrespondenz“ die Frage auf: „Wo sind die Ursachen zu suchen für diese immer mehr und sich greifende Mordtätigkeit des eigenen sowie des fremden Lebens?“

Die Sozialdemokratie ist ja leicht mit halben und Scheingründen bei der Hand, sie sieht in der sozialen Lage die Hauptursache für diese Delikte; damit ist für sie die Angelegenheit kurzer Hand abgetan. Leider sprechen die Tatsachen deutlich gegen eine solche Begründung, die Mehrzahl der Morde oder Selbstmorde wurde nämlich aus verschäfter, unglücklicher oder ausfichtsloser Liebe oder sonstigen nichtigen Ursachen begangen.

genuß sollte ihm nur dazu dienen, eventuelle Schwächeanwendungen vor der Tat zu überwinden oder aber ihm die bei der Bestrafung so wichtigen „mildernden Umstände“ zu sichern. Die tatsächliche Ursache für die Zunahme der blutigen Verbrechen ist dieselbe, wie die für die Zunahme der Kriminalität überhaupt.

Die österreichische Wehrreform.

L. Aus Wien wird uns geschrieben:

Die Balkanereignisse und nicht zum wenigsten die Rücksicht auf die Bundesgenossen haben die österreichische Militärverwaltung vor die Notwendigkeit gestellt, an eine Erhöhung des Rekrutenkontingentes zu denken. Die Ankündigung der Wehrreform ist vor mehr denn einem Vierteljahre erfolgt; will aber der Laie wissen, was eigentlich geplant ist, so steht er vor einem großen Rätsel.

Und doch ist das Rätsel Lösung nicht schwer. Vor nicht allzulanger Zeit tauchte in einem Wiener Blatte eine Korrespondenz auf, die von einem mit der ungarischen Regierung in enger Fühlung stehenden Journalisten stammte und in der kurz ausgeführt wurde, die ungarische Regierung sei mit dem Maße der beabsichtigten Reformen nicht einverstanden.

Die ungarische Regierung hat wohl ihre prinzipielle Geneigtheit bekanntgegeben, in eine Erhöhung des Kontingentes einzuwilligen, sie hat jedoch ihre definitive Zustimmung von einer Reihe schwerwiegender Bedingungen abhängig gemacht, über die jetzt verhandelt wird.

der gemeinsamen Armee herauszuschlagen. In der dritten Septembertage wird ein gemeinsamer Ministerat stattfinden, der sich mit diesen Schwierigkeiten befassen soll, und dann wird man vielleicht endlich etwas näheres über das definitive Schicksal der österreichischen Wehrreform vernehmen.

Die Volksabstimmungen über den Branntwein in Norwegen.

M. Christiania, 8. September. In Norwegen spielt sich gegenwärtig ein interessanter Kampf um den Alkohol ab, indem in einer Reihe Städte nach einander Volksabstimmungen darüber stattfinden, ob in der betreffenden Kommune ein Handel und Ausschank von Spirituosen erlaubt sein soll oder nicht. Bei diesen Abstimmungen handelt es sich um Sein oder Nichtsein der Branntweingefellschaft, denen nach dem 1871 in Norwegen eingeführten Votenburger System das alleinige Recht des Vertriebs aller Spirituosen zusteht. Die vom Storting von 1894 beschlossene Abstimmung bilden eine besonders scharfe Maßregel zur Beschränkung des Alkoholverbrauchs, da jede Kommune, in der es eine Branntweingefellschaft gibt, das Recht hat, eine Abstimmung anzunehmen, an der alle Einwohner, Männer und Frauen über 26 Jahre, teilnehmen können. Das Ergebnis einer solchen Abstimmung gilt immer für einen fünfjährigen Zeitraum. Bei den bisherigen Abstimmungen — seit 1896 — sind von den einstigen 51 Branntweingefellschaften, die den Betrieb in ebenso vielen Städten ausübten, 24 Gesellschaften niedergestimmt worden, so daß es nur noch 27 Städte mit Branntweingefellschaften gibt. In den übrigen 86 Städten Norwegens ist der Spirituosenhandel und Ausschank also verboten. Etliche dieser Kommunen hatten indessen überhaupt noch keine Branntweingefellschaften gehabt.

Die diesjährigen Abstimmungen, die unlängst begonnen haben und sich bis in den Dezember hinziehen dürften, finden in fast allen Städten statt, die noch ihre Gesellschaften besitzen, mit Ausnahme von Christiania, Drontheim, Hamar und Kongsvinger, wo die Abstimmung nicht beantragt worden ist. Damit eine erneute Abstimmung ins Werk gesetzt wird, muß nämlich eine bestimmte Anzahl der Wahlberechtigten einen entsprechenden Antrag stellen. Unlängst hat die Touristenstadt Molde ihre Branntweingefellschaft verloren, und es scheint überhaupt, als ob wieder in einer ganzen Menge Städte die Abstimmung zugunsten der Gesellschaften ausfallen würde. Aber trotz der Ausrottung vieler Branntweingefellschaften zeigt sich in Norwegen die Merkwürdigkeit, daß die Statistik eine Zunahme des Spirituosenverbrauchs nachweist. Infolge des Verbots ist nämlich der Schmutzhandel in Schwung gekommen. In Stavanger, wo vor etlichen Jahren die Branntweingefellschaft niedergestimmt wurde und wo die jüngste Abstimmung ebenso ausfiel, sind im letzten Jahr nach der Polizeistatistik 2339 Personen wegen Trunkenheit eingesperrt und 49 Personen wegen Einschmuggelung von Spirituosen angeklagt worden.

Schlummer ist jedoch, daß Norwegen jetzt Unannehmlichkeiten von Frankreich und Spanien zu gewärtigen hat, weil diese durch die alkoholfeindliche Bewegung der Norweger Einbuße an ihrer Weine- und Spirituoseinfuhr in Norwegen erleiden. Frankreich kann den Norwegern auf dem Geldmarkt Schwierigkeiten bereiten, und Spanien hat in der kolossalen norwegischen Einfuhr von Mispfischen ein gutes Mittel, den Norwegern einen Denkkettel zu geben.

Verschiedene Nachrichten aus dem Auslande.

Die der französische Präsident Poincaré reist, geht jetzt eine letzte Reise nach Mittelfrankreich; er treibt mehr Lustwand als die meisten gekrönten Staatsoberhäupter. Seit Wochen wird überall vorbereitet, werden Übungen gemacht, damit im großen Augenblick, das heißt, wenn die vierzig Kraftwagen des Präsidenten zuges vorüberfahren, alles klappt. Der Wagenzug des Präsidenten wird in drei Gruppen geteilt. Die erste Gruppe besteht aus zwei Wagen. Einen Kilometer voraus fahren der Reichsmarschall Dubail mit seinen Mitarbeitern. Dann kommt der Direktor der allgemeinen Sicherheitspolizei. Der dritte Wagen führt die Herren vom Protokoll, den Zeremonienmeister Mollard und seine Untergebenen. Die drei ersten Fahrzeuge sichern das Präsidentenfahrzeug, das als viertes kommt. Hinter dem Präsidenten-Automobil fahren die Poincarés angeleitete Offiziere, dann der Minister des Innern Mok mit seiner Frau und die Senatoren und Abgeordneten des Departements, das jeweils durchfahren wird. — Eine zweite Gruppe von zehn Wagen steht zur Verfügung der Pariser Presse; die letzte Wagengruppe von zwanzig Fahrzeugen befördert die Departementspresse und verschiedene Lokalvereinigungen, die wie die Volksvertreter stets wechseln. Am den glatten Marsch der Wagenkolonnen zu sichern, ist der Wagenverkehr für die Zeit der Durchfahrt verboten. Fünfhundert Meter vor jedem vorgeesehenen Halt steht ein Mann mit weißer Fahne. Der erste Wagen hält, und die anderen des zehn Kilometer langen Zuges (jeder Wagen muß 200 Meter Abstand halten) schließen auf, so daß die bevorzugten Ortschaften geschlossen durchfahren werden können. Für Nothalte ist der Chauffeur des Wagens des Protokolls mit einer grünen Fahne ausgestattet. Wird sie geschwungen, muß jedermann halten. Die Straßen selbst werden von der Gendarmerie bewacht. Das Gepäck der ganzen Gesellschaft wird in Sonderzüge nachgeführt. Für jedermann sind vier Anzüge, Frack, Gehrock, Jackett und grauer Reiseanzug vorgesehen.

H. Der in den ostmarokkanischen Grenzgebieten kommandierende General Mir hat es vermocht, die erst vor wenigen Monaten bis Lauriri am Wadi Ba vollendete Eisenbahn in verhältnismäßig kurzer Zeit bis zum Wadi Muluya auszubauen. Da nach den vorliegenden Meldungen die über den Wadi Muluya führende Brücke bereits so weit hergestellt ist, daß man sie befahren kann, wird sich die Weiterführung der Bahn, zunächst bis Kasba Mium bei Taza, leicht bemerklichen lassen. Für die für den Herbst in Aussicht genommenen Vorwärtbewegungen gegen Taza, die zweifellos eine sehr heftigen Kampfen mit den Eingeborenen führen werden, ist durch diese Bahnverlängerung eine wesentliche Gewähr geschaffen worden. Bisher litten alle Maßnahmen gegen die Eingeborenen an den sehr schwierigen Nachschubverhältnissen, in wenigen Wochen wird es möglich sein, Waffen, Munition und Verpflegung bis fast unmittelbar in die vorderste Linie durch Bahntransport zu bringen. Es läßt sich schon jetzt voraussagen, daß das Jahr 1914 das letzte in der großen marokkanischen Querbahn noch fehlende Glied Muluya-Fes — Dar el Hamir bringen wird.

Die Erhebung der Erträge aus dem russischen Branntweinmonopol durch eine andere Steuer oder andere Erträge wird vom Vorsitzenden des allrussischen Nüchternheitsbewegung W. Gladkov angeregt. Dieser Vorkämpfer der Nüchternheitsbewegung ruft paßförmlich aus: „Schließt die Monopolbuden und führt die Menschheit durch den Monopolverkauf nicht in Versuchung. Man darf nicht mit Gift handeln und dem Reichsbudget aus diesem Handel Erträge zuführen.“ Der Petersburger „Herold“ bemerkt dazu: „Solche Witen bringen aus allen Gebieten unseres weiten Reiches zu uns, doch will unser Finanzministerium nichts davon hören, weil es die durch das Branntweinmonopol erzielten 700 Millionen Das Einnehmen aber für das Jahr 1914 ist mit einem Plus von 700 Millionen Rubel gegen das Vorjahr aufgestellt worden. Da hat das Finanzministerium jene 700 Millionen Rubel, von denen es erklärt, daß sie durch keine Steuer aufgebracht werden können. Laßt an Stelle des Branntweinmonopols das Naphthamonopol treten und rettet das russische Volk vor der Trunksucht und die russische Industrie vor der Ausbeutung durch die Naphthaindustriellen.“

M. über eine geplante Probemobilisierung in Dänemark wird aus Kopenhagen gemeldet: Am die Mitte dieses Monats wird auf Seeland, der stark bevölkerten Hauptinsel Dänemarks, eine Alarmierungsübung oder Probemobilisierung stattfinden, die zwei bis drei Tage dauern soll. Es werden wahrscheinlich eines morgens zwanzig Jagdtruppen durch Sturmsignale mit Kirchenglocken und Trompetenklängen einberufen. Umfassende Vorkehrungen sind getroffen zur Einschränkung des Post- und Straßenbahndienstes, da ja ein großer Teil der Bediensteten gleich auf und davon müssen zu ihren Abteilungen. Man ist allgemein sehr gespannt, ob die Übung befriedigend verlaufen wird. Jeder Einberufene muß sich für die ersten 10 bis 12 Stunden selbst mit Nahrungsmitteln versehen.

Aus Tripolis, 3. September, berichtet die „Köln. St.“: Gestern abend, als das mohammedanische Bairamfest begann, bot die Stadt Tripolis ein eigentümliches Bild, das einen recht bedrückenden und peinlichen Eindruck machte und im schreiendsten Widerspruch stand zu gewissen Versicherungen vom „guten Einvernehmen“ zwischen Italienern und Arabern und von der „Dankebarkeit“ der Araber für die vielen von Italien empfangenen Wohlthaten. Ganz Tripolis war seit drei Tagen in großer Aufregung, denn man glaubte, sichere Anzeichen eines unmittelbaren bevorstehenden Araberaufstandes zu sehen. Die hiesigen Araber trugen denn auch wirklich in letzter Zeit eine besonders anmaßende Haltung zur Schau. Vor wenigen Tagen waren zwei Italiener von über 100 wütenden Arabern in einer der Hauptstraßen der Stadt angegriffen worden; sie konnten nur mit Mühe befreit werden. Außerdem wurden recht bedenkliche Drohungen öffentlich ausgestoßen: Ein Araber verkündete laut, daß am Bairamstage italienisches Blut in Strömen fließen werde, und am Abend konnte man dies schwarz auf weiß in der hiesigen Zeitung lesen. Infolge aller dieser Dinge hatte sich der Bevölkerung eine gewaltige Furcht bemächtigt, zumal man weiß, daß die Zahl der italienischen Truppen aufs notdürftigste verringert ist. Was diese allgemeine Furcht noch vergrößerte, waren die außerordentlichsten Vorkehrungen, die das Gouvernement getroffen hatte. Alle Truppen waren in Bereitschaft, überall Patrouillen und Gendarmeposten. In lobenswerter Weise schien man besonders Rücksicht auf die Fremden genommen zu haben: auch gegenüber der Tür meiner Sommerwohnung in der Dase stand die ganze Nacht hindurch ein Soldat mit aufgepflanztem Bajonett vom benachbarten Barackenlager des 82. Infanterieregiments. Inbesverließen die Nacht und der heutige Tag ruhig. Sicherlich hat die militärische Machtschaltung einigen Eindruck auf den Fanatismus der Araber gemacht. Etwas bedenklich erscheint diese jedoch, denn sie hat den Arabern deutlich gezeigt, daß man Furcht vor ihnen zu haben scheint.

Wk. Aus Santiago, im August, wird uns geschrieben: Während die Vereinigten Staaten eifrig bei der Arbeit sind, Mittelamerika unter ihren Einfluß zu bringen, sind sie auch in Südamerika nicht müßig. Daß sie in Peru wie auch in Bolivien ihre Einflusssphäre sehr gefestigt haben und fortgesetzt zu erweitern beabsichtigen, ist wohl bekannt. Ihr besonderes Interesse richten sie zurzeit auf Chile, aber hier nicht auf politischem, sondern auf wirtschaftlichem Gebiete. Sie suchen nämlich die reichsten Minen des Landes (Kupfer und Eisen) für sich zu gewinnen und auszubenten. Bekanntlich steht der Salpeter als Ausfuhrprodukt Chiles mit rund 65 Millionen Quintales (à 48 Kilogramm) an erster Stelle. Danach kommt Kupfer mit 30- bis 40 000 Tonnen pro Jahr. Die Kupferproduktion soll nun durch nordamerikanische Eingreifen ganz bedeutend gesteigert werden. Aus der bei Rancagua in Mittelchile gelegenen „El Teniente“-Mine (Warden Copper Co., American Smelting u. Refining Co., Guggenheimer) werden die Nordamerikaner etwa 60 000 Tonnen jährlich herauszugutehen, und die neuerdings erworbene „Chuquibambilla“-Mine, von Locopilla landeinwärts (ebenfalls Guggenheimer: The Chile Exploration Comp.) soll sogar 200 000 Tonnen aufbringen können. Man plant den Bau einer Spezialbahn von dem zurzeit verlassenen Hafen Cobija (nördlich von Locopilla) zur Mine sowie die Anlegung einer gewaltigen elektrischen Zentrale. Außer auf Kupfer erstreckt sich das nordamerikanische Interesse auch auf Eisenerz, dessen Ausbeute in Chile so gut wie vernachlässigt ist: der letztjährige Export belief sich auf wenige 1000 Tonnen. Zunächst haben die Nordamerikaner (The Bethlehem Steel Co.) ihr Augenmerk auf die Eisenerzgrube von „Tosco“ in Cruz Grande (Prov.ina Coquimbo) gerichtet, welche sie auf Umwegen über die französische Societas des Hauts-Fourneaux du Chili in Corral del Valdivia, denen die Mine gehört, erworben haben. Der Sachverständige schätzt die Verschiffungsmöglichkeit (mit zehn großen Dampfern) auf nicht weniger als 5000 Tonnen täglich. Vor kurzem beabsichtigte eine große Anzahl von Mitgliedern der Handelskammer in Boston auf einer Informationsreise durch Südamerika auch unser Land. Allerdings reiste man sehr im Eil; immerhin paßte man gut auf, und es fiel unter anderem die treffende Bemerkung: „Hier gibt's keine Schornsteine!“

(D. N.-A.) Berlin, 9. September. (Mittliches.) Seine Majestät der König haben dem Obersten von Seudub, Kommandeur d. Kavalleriebrigade, den Orden d. Roter Adlerorden 1. Kl. m. d. Schl., dem Major Febrin, von dem Russische Gadenhaujen, Kommandeur d. Infanterie, 19. u. dem Major a. D. Wodtke, der Weimarer Krone zum Orden d. Roter Adlerorden 1. Kl. m. d. Stabs-, u. Wat. Regt. Dr. Sillebrecht b. Inf.-Reg. 88 den Orden d. Roter Adlerorden 1. Kl. m. d. Krone, dem Rittmeister Niemann im Infanterie-Reg. 13, dem Stabs-, u. Bataillonsarzt Dr. Goers b. Inf.-Reg. 88, Dr. Roth b. Inf.-Reg. 165 u. Dr. Stühlinger b. Inf.-Reg. 168, dem Dir. d. Oberrealische in Eppendorf, Prof. Dr. Nöttiger, dem Oberlehrer, Prof. Dr. Schumann u. Marburg, dem Gerichtsassenfänger a. D., Rechts-Anwalt Groening u. Königsberg i. Pr., u. Oberlehrer u. Gehilfen, Hr. Kellom, den Orden d. Roter Adlerorden 1. Kl., dem Oberstl. von Murr u. Kommandeur d. Unteroffiziers-Schule i. Wehrich, dem Kreisdeputierten, Rittergutsbesitzer, von Laer auf Oberbehme, Landtr. Verford, dem Rechtsanw. u. Notar, Justizrat Wiedendorff u. Debe u. dem Oberlehrer Dr. Rudendorff, Reg.-Rat b. Man.-Reg. 6, den Kronenorden 3. Kl., dem Oberleutnant Störbeck u. Wodtke, dem Oberstl. im Infanterie-Reg. 13, dem Oberzugsmeister Kramer b. gen. Reg. u. dem Oberstl. a. D., Fabrikbes. Febrin, von Voening u. Bremen-Horn, den Kronenorden 1. Kl., dem Gemeindevorsteher, Paars, u. Seinalch, Hr. Goslar, dem Kirchenrat, Kirchen- u. Schulassistenten. Sowie u. Krüffau im 2. Reichshofschloß, Hr. u. dem Rentner Wille u. Göttingen das Verdienstkreuz in Silber, dem Gutshofverwalter Fiedler u. Stonsdorf, Hr. Hirschberg, dem Privatförster H. Homalle u. Forstb. Hr. Steinersdorf, Hr. Namslau, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Kirchenrat, Auszügler Priester u. Tischamendler, Hr. Reumarkt, dem Gutshofverwalter, Hr. u. Gimmel, Hr. Dels, dem herrschaftl. Ruchher, Hr. u. Stromm im gen. Kr., dem Gutshof Greulich u. Wielowies Hr. Roschmin, dem Gutshof Kapitzke u. Starnow im gen. Kr. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen;

ferner zu der von Seiner Majestät dem Fürsten von Hohenzollern beschloss. Verleih. von Auszeichnungen d. Hohenzollernschen Hausordens ihre Gemeh. erteilt, u. am: des Ehrenkreuzes 2. Kl.: an den Ob. Grafen u. Kansau, Kommandeur d. 2. Gardereg. a. F.; des Ehrenkreuzes 3. Kl. m. d. Krone: an Oberstleutnanten Flügeladjut., Major Grafen von Kageneck, Militäratt. b. d. Post, in Wien, an die Majore von Wode im 2. Gardereg. a. F., von Proffig, Kommandeur d. Garderegiments, u. von Wodtke im Kommandeur d. Unteroffizierschule in Sigmaringen, sowie an den rum. Maj. Regr. Flügeladj. d. Königs von Rumänien; der Krone zum Ehrenkreuz 3. Kl.: an den Oberzugsführer, Rechnungsrat Koch im 1. Gardereg. a. F.; des Ehrenkreuzes 3. Kl.: an die Hauptleute Stettin und von Brodorotti, Febrin, von Diepenroide-Grüter und von Dercken im 2. Gardereg. a. F., Wielich im Füsilierreg. 40, Schmidt b. St. d. Inf.-Reg. 60 u. Zimmermann d. Unteroffizierschule in Sigmaringen, an die Oberleutnants von Ludwald im 2. Gardereg. a. F., von Plessen an d. Unteroffizierschule in Sigmaringen, an die Leutnants von Kirchbach, Febrin, Räder von Diersburg u. von Frankius im 2. Gardereg. a. F., sowie an den württemb. Leutn. Suttner an der Unteroffizierschule in Sigmaringen; des gold. Verdienstkreuzes: an den Bahnhofsbeamten 2. Gardereg. a. F.; des silb. Verdienstkreuzes: an den Garnisonverwaltungsinsp. Hartleb b. Garnisonverw. II Berlin u. an den Lehrer Schulze b. d. Unteroffizierschule in Sigmaringen.

Schlesien.

* Breslau, 10. September.

Kaiserbesuch in Oberschlesien.

* Der Kaiser hat heute nachmittag auf der Fahrt von Calzbrunn nach Oberschlesien Breslau passiert. Um 4 Uhr 10 Minuten traf der aus neun Wagen bestehende kaiserliche Sonderzug auf dem Bahnsteig 3 des Hauptbahnhofes ein und verließ ihn, nachdem man drei Wagen des Königs von Griechenland abgehängt hatte, nach zehn Minuten wieder. Der Kaiser ruhte und zeigte sich nicht.

* Kobier, Kr. Pleß, 10. September. Heute abend um 8 Uhr 20 Min. traf der kaiserliche Sonderzug auf dem hiesigen Bahnhof ein. Mit dem Kaiser kam der Gafstgeber Fürst von Pleß. Auf dem Bahnsteig meldete sich Landrat von Ruperti aus Pleß, dem der Kaiser die Hand reichte. Im Gefolge des Kaisers befanden sich Hofmarschall Graf von Platen-Hallermund, General à la suite Generalmajor von Chelius, Flügeladjutant Oberstleutnant von Nutius, Leibarzt Dr. von Niesner und Gesandter von Treutler, die ebenfalls im Jagdhaus wohnen.

Über eine mit Decken belegte Laufbrücke, die über das erste Gleis gelegt war, schritt der Kaiser an der Seite des Fürsten von Pleß durch eine aus Fahnenmasten, Girlanden und Drapierungen errichtete Ehrenparade nach dem hinter dem Stationsgebäude haltenden Automobil. Am Bahnhofe bildeten der Kriegerverein und die Feuerwehr von Kobier Spalier, auch hatte sich eine große Volksmenge aufgestellt, die bei der Durchfahrt des Kaisers in lebhaftem Hurrarufe ausbrach. Der Kaiser fuhr an der Seite des Fürsten auf dem Fürstentwege nach dem etwa 3 km entfernten Jagdhaus Promnitz. Vor diesem hatte die Jägeri Aufstellung genommen und blies bei der Ankunft des Kaisers den Fürstengruß.

Für Donnerstag früh ist eine Büchsfahrt des Kaisers ins Gostiner Revier in Aussicht genommen. Am Freitag und Sonnabend werden die Büchsfahrten fortgesetzt. In allen drei Tagen findet Jagdfrühstück im Jagdhaus statt. Am ersten Tage ist Fürst Sichnowski, am zweiten Graf Sierstorff, am dritten Graf von Ziele-Windler geladen. Für Sonntag ist ein Gabelfrühstück im Schlosse Pleß nach dem Gottesdienste vorgesehen. Ein Diner findet nicht statt, weil die Fürstin zur Zeit in Amerika zur Kräftigung ihrer Gesundheit weilt.

Das Jagdhaus Promnitz liegt etwa 8 km von der Bahstation Kobier entfernt an dem südlichen Ufer des durch seine Fischzucht bekannten Paprokaner Teiches. Es wurde im Jahr 1861 von dem verstorbenen Herzog Hans Heinrich XI. in Holz erbaut, 1867 durch einen Brand vernichtet und ein Jahr später massiv wieder aufgebaut, aber äußerlich durch Holzverklebung dem ersten Bau ähnlich gemacht. Auf seine Geschichte weist nachstehendes Wandspruch:

Jagdhaus Promnitz bin ich genannt,
61 erbaut, 67 verbrannt,
88 neu aufgebaut
Und Santio Suberto anbertraut.

Das Jagdhaus ist ein einfacher, zweigeschossiger Bau, sitzt aber im Innern der Schätze an Jagdtrophäen, unter anderem einen herrlichen Kronleuchter aus den Wäandern eines einzigen Hirsches, der zuletzt 22 Enden trug, ferner eine Uhr, die das Jägerlied „Was gleicht wohl auf Erden“ spielt. Fenster und Wände sind mit Jagdsprüchen geziert; den Haupt schmuck bilden zahllose Geweihe und Gehörne, mit denen das Schloß auch äußerlich geziert ist. Vor dem Schlosse steht St. Hubertus, der Schutzpatron der Jäger, mit dem Hirsch, der das goldene Kreuz zwischen den Stangen seines Geweihs trägt.

Besuch des Königs von Griechenland.

* Mit dem kaiserlichen Hofzuge kamen am Mittwoch nachmittag um 4 Uhr 10 Minuten der König und der Kronprinz von Griechenland in Breslau an. Sie wurden von dem Erbprinzen und der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen auf dem Bahnsteig empfangen. Der König, der von hoher schlanker Gestalt ist, mit ersten gebräunten Gesichtszügen, trug preussische Generalfeldmarschallsuniform, dazu Mantel und Mütze, der ebenfalls hoch und schlank gewachsene Kronprinz Georg war in Zivil. Die hohen Gäste begaben sich mit dem Erbprinzenpaar von Sachsen-Meiningen sofort im Automobil nach der Jahrhundertausstellung. Dort wurden sie von Oberbürgermeister Matting, Bürgermeister Dr. Trentin und Stadtrat Dr. Friedel empfangen. Die Herrschaften besichtigten zunächst eingehend die historische Ausstellung unter Leitung von Direktor Dr. Seger und Dr. Finke. Darauf nahmen sie im Weinhaus Rheingold, wo außer den Genannten noch Kaufmann Arthur Barasch, Gartendirektor Richter und Garteninspektor Dannenberg anwesend waren, den Kaffee ein. Den Schluß des Besuchs bildete eine längere Besichtigung der Jahrhunderthalle unter Führung von Stadtbaurat Berg. Am Eingang des Kuppelbaues empfing der König einen griechischen Hauptmann und einen Unteroffizier, die im Balkankriege verwundet worden waren, in der Rütterschen Klinik hier operiert wurden und nunmehr wieder hergestellt sind. Die Vorstellung erfolgte durch Professor Coenen, den Leiter der deutschen Hilfsexpedition in Saloniki. Der Hauptmann ist im ersten Balkankriege in der Schlacht bei Sarantapoton durch einen Oberarmerschuss verwundet worden, während der Korporal vor dem Fort Bigani einen Schädelschuss erhalten hat. Der König nahm die Meldungen der beiden Krieger entgegen und unterließ sich sehr lange in der leutseligsten Weise mit ihnen. Dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen stellte er den Hauptmann mit den Worten vor: „Dies ist einer aus der Schlacht bei Sarantapoton“. Der König interessierte sich auch sehr für die Wirkungen der Drgel und sprach über die außerordentliche Klangschönheit und die imponierenden Maße des Riesenbaues wiederholt sein Entzücken aus.

Gegen 6½ Uhr fuhr der König und der Kronprinz von Griechenland mit dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen zu dem Geh. Kommerzienrat Haase, wo sie das Diner einnahmen. Um 11 Uhr 57 Min. reisten der König und der Kronprinz mit dem fahrplanmäßigen D-Zuge, in dem ein Salontwagen eingestellt war, nach Frankfurt a. M. ab.

Kaisermanöver 1913.

Bad Salzbrunn, 10. September. Der Kaiser kehrte 12 Uhr aus dem Manövergelände zurück. Zum Frühstück der österreichische Generalstabchef Freiherr Conrad von Gomborff und der italienische Generalstabchef Volio geladen.

Freiburg, 10. September. Der Abtransport der Truppen, soweit nicht nahe Garnisonen durch Fußmärsche erreicht werden können, erfolgt erst nach dem Ergebnis des taktischen Abganges. Die Aufklärungsfunktionäre ausgezeichnet durch Organe, Kavallerie, Luftschiffe, Flieger und Infanteristen. Spielweise war die Ausladung der 43. blauen Division der Partei durch Flieger bekannt geworden. Die gegenseitigen wurden überhaupt vollkommen erkundet. Im besten zeigte sich die schnelle Entschlußkraft der Unterführer. In heutigen Kämpfen nahm „Z. 5“ aus Leipzig teil, welcher der Manöverleitung unterstand.

Der König von Sachsen, der die Nacht von Dienstag Mittwoch bereits im Salonwagen in Schweidnitz zugebracht hatte, begab sich vom Manövergelände über Liegnitz nach Dresden.

Prinz Rupprecht von Bayern reiste Mittwoch nachmittag um 6 Uhr 4 Min. von Breslau nach Würzburg ab.

Der letzte Tag.

R. S. Freiburg, 10. September. Jedes Kaisermanöver hat noch eine Überraschung gebracht. Diesmal besteht sie darin, daß die Erwartung, die Übung werde bei dem festen und engen Rahmen in die allgemeine Lage sie gespannt hatte, für die Truppen nicht zu anstrengend werden, sich ganz und gänzlich erfüllte. Schon am ersten Tage hatte die 6. Kavalleriedivision bei zahlreichen Gelegenheiten einen Marsch von über 60 Kilometer zu leisten, was selbst für berittene Truppen in so großem Verbände immerhin eine außerordentliche Leistung ist. Der zweite Tag aber war für alle Waffen allgemein beschwerlich, um so mehr, als es auch in der letzten Nacht keine Ruhe gab. Die 12. Division z. B. hatte ohne die vielen Nachschubleistungen an 40 bis 50 Kilometer Marsch. Während der Nacht wurde die 11. Division frühzeitig der Kampf weiter bis zum Schluß des Manövers. Daß trotzdem alle Truppen, die wir heute sahen, einen noch frischen Eindruck machten, ist ein Beweis für hervorragende Leistungsfähigkeit.

Wir hatten gesehen, wie das VI. Korps, nachdem es in dem letzten Begegnungsgefecht den Kürzeren gezogen hatte, den Verlust machte, sich auf den Höhen von Schweidnitz wieder aufzurufen. Da aber die Manöverleitung angeordnet hatte, daß die geistige Anspannung nicht nur für die beiden tatsächlich im Gefechte beteiligten Korps V. und VI., sondern für den ganzen Kampf bestehen in der Annahme bestehender Armeen zu gelten habe, mußte General von Pritzelwitz auf die Rückzugslinien seiner beiden Nachbartkorps Rücksicht nehmen und, da diese weiter südwärts lagen, ebenfalls bis hinter Schweidnitz marschieren. General von Stranz befahl, dem Feind auf den Fersen zu bleiben, um ihm beim Überkreuzen der Weistritz noch nach Wöden zu heißen Kämpfen. So kam es doch gestern nachmittags abermals zu heißen Kämpfen. Die 11. Division, die östlich Schweidnitz ihren Fuß zu fassen versucht hatte, wurde von der nachdrängenden 12. Division wiederholt angegriffen und über den Abschnitt Weigenbrunn-Grünau zurückgedrängt. Die 12. Division, die vor dem Weistritz-Abchnitt südlich Schweidnitz Front gemacht hatte, konnte dort ebenfalls gegen die 10. Division nicht behaupten. Kämpfend ste über die Weistritz, wohin ihr die blaue 10. Division nach diesem Abzuge folgte.

In den hieraus sich ergebenden Stellungen fanden wir heute früh bei Tagesanbruch die beiden Korps, nachdem wir das noch im tiefsten Schlummer liegende Schweidnitz passiert und das nach Süden hin bis an das hier ziemlich steil ansteigende Gelände reichende Gelände abgefahren hatten. Fast gerade nach Süden führt von Schweidnitz eine Landstraße über Nieder-Weistritz-Burkersdorf-Gut Ohmsdorf, nach Ober-Weistritz, wo es in die Berge hineingeht. Westlich neben der etwas hochliegenden Landstraße senkt sich das Gelände in den Grund der Weistritz hinab. Hier hatte General von Pritzelwitz während der Nacht eine etwa 6 Kilometer lange Artillerieposition aufgebaut mit den schweren Feldhaubitzen vom Fußartillerieregiment Nr. 8 auf dem linken Flügel hart vor den Toren von Schweidnitz. Davor, ebenfalls in langer Linie, die Infanterie in Schützengräben, die 43. Division bis Bahnhof Ober-Weistritz hart am Gebirge, daneben die 10. Division bei Nieder-Weistritz und auf dem linken Flügel östlich und südlich Schweidnitz die 9. Division. Hier fällt das Gelände auch nach Osten zu sehr steil in den tiefen Grund der Peile, eines Nebenflusses der Weistritz, ab, um gegenüber weiter noch und höher zu dem Popelberge bei Schwengfeld und dem Windmühlberge bei Greifau anzusteigen. Auf diesen Höhen hatte die Infanterie-Brigade in Reserve und der 6. Kavallerie-Brigade die 11. Division unter sich. Die 17. Division schloß sich nach Süden bis an das Gebirge an mit einer starken Stellung auf dem Kretscham-Berge westlich Ludwigsdorf in der Mitte, von wo aus am 5. Uhr der Kaiser mit dem König und dem Kronprinzen von Griechenland, dem König von Sachsen, dem Prinzen Rupprecht von Bayern und den anderen Fürstlichkeiten bei der Manöverleitung die Entdeckung beobachtete.

Beide Parteien hatten die Nacht benutzt, um den Entscheidungs-kampf vorzubereiten. Mannstief hatten sich die 68er am Rande des Kretscham-Berges mit ihren Maschinengewehren eingegraben, die mit Gebüsch und Kartoffelkraut umkleidet, selbst aus nächster Nähe nicht zu erkennen waren. Und so war überall unten auf der Erde gearbeitet worden, während oben in der Luft die Heppeline und andere Flugzeuge sich tummelten. Trotz des heftigen Westwindes, der gestern Abend eingesetzt hatte und heute vormittag auch Regenschauer brachte, waren beide Kreuzer und zahlreiche Flieger aufgestiegen. An den Klippen, die wir noch während der Anmischung am feurig erglühenden Morgenhimmel hinter den Armen von Schweidnitz aufsteigen sahen, ließ sich erkennen, daß die Feinde in der Luft gegeneinander, ohne jedoch sich, wie im Kriege vorausichtlich, zu überfliegen.

Da bei den beiderseitigen sehr starken Stellungen im Norden ein Frontalangriff zunächst kaum zu erwarten war, machten wir am südlichen auf dem Kretscham-Berg bei der Leitung Halt, die heute zum ersten Male in diesem Manöver ihren Signalballon über sich schweben hatte. Es war inzwischen hell geworden. Die sonderbare Färbung des von zerrissenem Gewölke phantastisch überzogenen Morgenhimmels war verblüffend. Drohend zogen von Westen her über das Gebirge Regentwolken heran. Eine Stimmung, so recht geschaffen für die männermordende Schlacht, die nun mit beiderseitigem Artilleriefeuer sich mehr und mehr entwickelte. Und General von Stranz fadelt nicht lange. Die Erfolge von gestern müssen ausgenutzt werden, und heute gilt es eine schwere Aufgabe zu lösen; denn der Gegner ist heute voll entwickelt, er ist zur Verteidigung eingerichtet und zu scharfem Gegenstoß entschlossen. Bald nach 6 Uhr sehen wir vor uns von Burkersdorf her die Schützen der 43. Division zwischen den Klippen aufsteigen. Ein schwebendes Anflugfeld dem Kretscham-Berge gegenüber. Denn die 68er-Maschinengewehre haben Zeit genug gehabt, sich in ihren

schieren Deckungen auf einen blutigen Empfang vorzubereiten. Doch blau scheint auch gar keine Lust zu haben, sich hier den Kopf einzutun. Auf 800 bis 1000 Meter gehen die Schützen in Deckung, während die Unterstützungstruppen in aller Gemächlichkeit nachrücken. Es scheint, daß man hier den Gegner nur anfassen will, um ihn von anderen Bewegungen abzulenken.

Doch bevor man sich hierüber noch klar werden kann, geht Rot zum Gegenstoß vor, und nun beginnt auf der weiten Ebene im Norden vor uns ein gewaltiges Ringen. Der Angriff der roten Kolonnen wird abgelenkt. Aber schon rücken neue Linien vor. Auch diese müssen weichen, und blau stößt nun seinerseits vor. Die in Reserve stehende rote 21. Infanterie-Brigade wird eingesetzt. Das scheint zu wirken. Doch schon hat General von Stranz die Gefahr erkannt. Er läßt seine von einer Brigade vereinigte Divisions-Kavallerie von Ohmsdorf her anreiten, und wenn die Königsjäger zu Pferde und die 1. Ulanen auch bald wieder kehrt machen müssen, so lassen doch sehr viele der überzüge entkleidete Pelme erkennen, daß die Attacke ihre Wirkung getan hat. Aber immer neue Kolonnen schießt General von Pritzelwitz vor. Er will hier siegen und seinen brauen Schwestern Entschädigung für die Schlappen von gestern bieten. An zwei Stunden lang wagt das Gefecht hin und her. Regimenterweise sieht man die Kolonnen aufeinanderprallen, ein Anblick, den man seit Jahren in keinem Kaisermanöver mehr gehabt hat. Endlich scheint Rot auch an Woden zu gewinnen. Seine Linien schieben sich Schritt für Schritt nach Westen vor. Doch der Teilerfolg hier kann nur noch dazu beitragen, die Gefahr zu vergrößern, die von der linken Flanke her droht und bald genug zur Katastrophe führen muß.

Die blaue 43. Division hat ihre 78. Inf.-Brigade durch das dicht bewaldete Gebirge, wo die Anschlagstruppen ihr keinen Widerstand leisten konnten, um die südlichen Flügel des sechsten Korps heran marschieren lassen und entwickelt nun in Flanke und Rücken der 12. Division ihre Kolonnen. Schleunigst muß die starke Stellung am Kretscham-Berge geräumt werden, und in diese trefflich vorbereiteten Schützengräben der 68er rücken die 87er und 166er. Die Batterien, die ihnen folgen, werden zwar scheinbar von roten 10. Ulanen attackiert. Aus Ludwigsdorf, wo die 10. Division Aufnahmestellung genommen hat, knattern die Maschinengewehre. Von Ebdorf aus werden auch jetzt noch immer neue Linien gegen Ohmsdorf vorgeschickt. Über Greifau wird auch noch die 6. Kavallerie-Division herangezogen. Sie attackiert in der Richtung Ohmsdorf und zum Teil auch gegen den Kretscham-Berg, aber die Entscheidung ist nicht mehr aufzuhalten. Rot hat, obwohl es der 11. Division gelang, sich in ihren Stellungen zu halten, auch diesen Tag verloren, der ein Tag der Ehre war für Sieger und Besiegte.

Auszeichnungen.

* Anlässlich des Kaisermanövers sind außer den bereits im letzten Abendblatt mitgeteilten, noch folgende Auszeichnungen verliehen worden. Es haben erhalten:

den Roten Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub: Gen.-Major Clausius, Komd. d. 77. Inf.-Brig., Gen.-Maj. a. D. Herwarth von Wittensfeld, zul. Komd. des Tr.-Abt. XI. Senne, den Roten Adler-Orden 3. Kl. m. d. Schleife: die Obersten: Rißel, Komd. d. Feldart.-R. 20; v. Gallwitz gen. Dreiling, Komd. d. Gren.-R. 6; v. Kronhelm, Komd. d. Inf.-R. 47; v. Heise-Rotenburg, Komd. d. Inf.-R. 155; v. Werlen, Brig. d. 5. Gen.-Brig.; Dietel, Komd. d. Inf.-R. 50; Gaeberndt, Komd. d. Inf.-R. 37; Ob. a. D. v. Gehdebreck auf Markowitz, Sr. Strelno, zul. Obstl. u. Komd. d. Drag.-R. 12; Oberstl. v. Wartenwerfer, Abt.-Chef i. Gr. Gen.-St.; Mil.-Jnt. Wirtl. Geh. Kriegsbr. Dr. Kanitz v. V. A. R.

die Krone zum Roten Adler-Orden 4. Kl.: die Majore: Tschonow, v. Tschowa, 1. Adj. d. Chefs d. Gen.-St. d. Arm.; Gasse i. Gen.-St. d. 9. Div., Gassenstein i. Gen.-St. d. vierten Arm.-Jnt., Aubert i. Gen.-St. d. 10. Div., Strach i. Gr. Gen.-St. den Roten Adler-Orden 4. Kl.: Mittm. Graf v. Korff gen. Schimring im Leib-Rür.-R. 1, Hauptmann Ritter Hentchel v. Gilgenheimb i. Gren.-R. 11, Sptm. Kahle Feldart.-R. 57, Sptm. Kraußfeld i. Gren.-R. 156, Sptm. v. Rode gen. Diezelsky, Sptm. v. Dobschütz beid. Gren.-R. 10, Sptm. Nachsiedt, Sptm. v. Rüttichau beide Gren.-R. 51, Sptm. Hoff i. Gren.-R. 62, Sptm. v. Pelchrzim Feldart.-R. 42, Sptm. Frhr. v. Fürstberg Gren.-R. 11, Sptm. Pauli i. Gren.-R. 23, Mittm. v. Linjungen Drag.-R. 8, Mittm. van Rzes b. St. d. Train-Bat. 6, Sptm. a. D. G. Heine, zuletzt Feldart.-Rgt. 57, Sptm. Stieler Gren.-R. 6, Komd. a. Dienstleit. b. der Kriegsschule i. Meisse; Feuerw.-Sptm. Jöller b. St. d. Fußart.-R. 6, Festungsbaup.-Sptm. Fromm b. d. Fortifikat. i. Meisse; Oberstabsarzt Dr. Frn. Regimentsarzt d. Inf.-R. 6, Oberstabsarzt Dr. Berger Regts.-Arzt i. Gren.-R. 62, Artz. Div.-Barr. Heinrich b. d. 11. Div., Evangel. Pastor Spengler i. Grottau, Kriegsgeschichtsrat (mit d. Range ein. Rats 4. Kl.), Dr. Roessler b. d. 11. Div., Kriegsgger.-Rat (mit d. R. ein. Rats 4. Kl.), Wrgobek b. d. 11. Div., Major v. Domes im Gr. Generalst., Sptm. v. Stodhausen im Gr. Generalst.; Rgl. Bayer. Mittm. Müller, Adjut. d. 4. Armeekorps; Sptm. v. Gehdebreck im Grenad.-R. 7; Mittm. v. Gehdebreck im Gren.-R. 1; Mittm. Gr. v. Wredow im Drag.-R. 4; die Hauptle: Koeppl in d. 5. Gen.-Br.; Frhr. v. Eberstein, von Gale im Gren.-R. 7; Köhler im Inf.-R. 37; Odebrecht, von Schuckmann im Gren.-R. 6; Hise, Bergen im Feldart.-R. 56; Lewald im Feldart.-R. 5; Lübbe im Inf.-R. 46; Ritter im Inf.-R. 58; Cretius im Inf.-R. 50; v. Sallich im Feldart.-R. 41; von Proreich, im Feldart.-R. 20; Mittm. Frhr. v. Kirchbach i. III.-R. 1; Graf v. Noedern im III.-R. 10; Sptm. a. D. v. Ruffenrow, Bez.-Offiz. b. Rdn.-Bez. Kofen; die Hauptle: Speltzschker, Oswald, Lehrer an d. Kriegssch. i. Glogau; Reichardt, 2. Art.-Offiz. v. Platz in Posen; Garich in d. 2. Jng.-Jntpelt; Neubauer, Vorst. d. Train-Dep. d. V. A. R.; die Oberstabsärzte: Dr. Lent, Regts.-Arzt d. Feldart.-R. 56; Prof. Dr. Förger, Regts.-Arzt d. Königs-Jng.-R. a. Pfl. Nr. 1; Dr. Rau, Regts.-Arzt d. Inf.-R. 46; Dr. Neittig, Regts.-Arzt d. III.-R. 10, Dr. Warad, Regts.-Arzt d. Lehr-Regts. d. Fußart.-Schießschule; die Milit.-Intend.-Mäte: Burghard b. der Intend. d. II. A. R.; Reich bei d. Intend. d. V. A. R.; Trief b. der Intend. d. Gardeforps.

den Stern zum Kronen-Orden 2. Kl.: die Gen.-Maj.: v. Conta, Komdr. d. 18. Inf.-Brig., Fuchs, Komdr. d. 20. Inf.-Brig.; Genlt. a. D. v. Hornstedt, zul. Gen.-Maj. u. Komdr. d. 10. Kav.-Br., Genlt. a. D. v. Westernhagen, zul. Gen.-Maj. u. Komdr. d. 19. Inf.-Brig.; die Gen.-Maj. a. D.: v. Schwerin, zul. Komdr. d. 10. Kav.-Brig., v. Dobschütz, zul. Komdr. d. 77. Inf.-Brig., Gen.-Arzt a. D. Dr. Ruchs, zul. Jntp. d. 1. San.-Jntp.

den Kronen-Orden 2. Kl. mit dem Stern: Gen.-Maj. a. D. Crudup, zul. Komdr. d. 77. Inf.-Brig. den Kronen-Orden 2. Kl.: Gen.-Maj. a. D. v. Schaurath, Komdt. v. Tr.-Abt. XI. Posen; Rgl. Wirttemb. Oberst v. Schroeder, Abt.-Chef im Wirttemb. Kriegsarm. Gen.-Maj. a. D. v. Jagwitz, zul. Oberst u. Komdr. d. Inf.-R. 171; Oberst a. D. v. Sehdemitz, zul. Komdr. d. Inf.-R. 12.

den Kronen-Orden 3. Kl.: die Oberstltns.: Hagenberg in d. 2. Jng.-Jntp., Jng.-Offiz. v. Platz in Posen-Ost; v. Liedemann b. St. d. Inf.-R. 46; Matthias b. St. d. Inf.-R. 155; die Majore: Völkers, Adjut. d. 2. Armeekorps; van den Bergh (May) im Gen.-St. d. V. A. R.; Hoffmann v. Balbau im Genst. d. Gen.-Jntp. d. Kav.; Oberst a. D. Bialonski, zul. Oberstltn. u. Komdr. d. Fußart.-R. 4; die Ob.-Arztgeger.-Mäte: Steinberger, Reischer b. Gen.-Rmdo. d. V. A. R.

den Kronen-Orden 4. Kl.: Feuerw.-Sptm. Schulz (Paul) b. d. Komd. d. Tr.-Abt. XI. Posen; Oberstl. Vollmar Inf.-R. 38, Oberstl. v. Kochow Leib-Rür.-R. 1, Oblt. Saenger III.-R. 2, Oblt. v. Falkenhäusen Feldart.-R. 6, Komd. a. Dienstl. b. Gr. Gen.-St. Lt. Cufig (Paul), Lt. v. Meyer beide Inf.-R. 38, Lt. v. Ledtritz u. Steinrich, Drag.-R. 8, Ob.-Mil.-Intend.-Sekretäre Broese, Seifert, Dehl, Fendler b. d. Intend. VI. A. R., Ob.-Mil.-Jnt.-Sekt. Müller (Gustav) b. d. Intend. d. 11. Div., Ob.-Mil.-Intend.-Sekt. Mommerit b. d. Intend. d. 12. Div., Ob.-Mil.-Intend.-Sekt. Riedel b. d. Intend. VI. A. R., Ob.-Jahm. Feist b. Inf.-R. 22, Ob.-Jahm. Habelbach b. Inf.-R. 63, Ob.-Arztgeger.-Sekt. Breiter b. Gen.-Rmdo. d. VI. A. R., Fw.-Sptm. Richter b. Stb. d. Fuß-

art.-R. 5, die Festungsbaup.-Sptleute Müller b. d. Fortifik. Glogau, Glogau; die Ob.-Arzt. v. Reist i. III.-R. 8, Komdr. a. Vertr. d. Adj. d. 2. Kav.-Jntp., Feige Inf.-R. 87, v. Scheven Königs-Jng.-R. a. Pfl. 1, v. der Ech Gren.-R. 7, Gaffe J.-R. 19, Surén Fel.-Bat. 6; die Ob.-Milit.-Intend.-Sekt.: Eichner b. d. Intend. b. 9. Div., Jahn b. d. Intend. d. 10. Div.; die Ober-Jahmstr.: Weirert b. Feldart.-R. 6, Stahl i. R. 68, Friedrich Fußart.-R. 5; das Verdienstkreuz in Silber: Bez.-Feldm. Schoen b. Landw.-Bez. Samter;

das Kreuz des Allgem. Ehrenzeichens: Obermusikmtr. Schuch, Stabstomp. d. Inf.-R. 4, Wachtmeister Martin, Waffnenmeister Stengelberg i. Drag.-R. 8; die Obermusikmeister: Herrmann i. R. 156, Schulz, Stabstomp. d. III.-R. 1, Regts.-Sattl. Gaertner bei demf. Regt.;

das Allgem. Ehrenzeichen in Silber: Unter-Jahmstr. Seike i. Gren.-R. 10, Runge, Wandmann i. Gren.-R. 11, Gaensch i. Inf.-R. 51, Musikmtr. Kriegshammer, Unter-Jahmstr. Erner i. Inf.-R. 62, Garnis.-Werm.-Unterinsp. Koch bei d. Garn.-Werm. Cosel, zugeh. d. Inf.-R. 62; Unter-Jahmstr. Fröhmer i. Inf.-R. 63; Lagarett-Unterinsp. Plotnik beim Garn.-Lag. Brieg, zugeh. d. Inf.-R. 156; Waffnenmtr. Schlundt b. Jng.-Bat. 6; Garn.-Werm.-Unterinspelt. Wermber b. d. Garn.-Werm. Oels, zugeh. d. Jng.-Bat. 6; Wachtmeister Rother Drag.-R. 4, Hübner Inf.-R. 4; Garn.-Wermalt-Unterinsp. Schwarzer b. d. Garn.-Werm. Oslau, zugeh. d. Inf.-R. 4, Garn.-Werm.-Unterinsp. Pfeiffer b. d. Garn.-Werm. Breslau, zugeh. d. Feldart.-R. 6; Unter-Jahmstr. Seiber Feldart.-R. 67; Feldwebel Damerau, San.-Jahmstr. Ritter i. Fußart.-R. 6; Unter-Jahmstr. Goret b. d. Komdr. d. Trupp.-Abt. XI. Neuhammer; Garn.-Werm.-Unterinsp. Schmidt b. d. Komdr. d. Trupp.-Abt. XI. Neuhammer; Unter-Jahmstr. Franke b. d. Komdr. d. Tr.-Abt. XI. Landsdorf; Feldwebel Mehrländer, Unter-Jahmstr. Kunde im Gren.-R. 6; Waffnenmtr. Koser bei demf. Regt.; Unter-Jahmstr. Seifert im Gren.-R. 7; Jahmstr. Hillmann im Inf.-R. 19; Unter-Jahmstr. Veer im Inf.-R. 87; die Jahmstr. Pienkewski, Sobosiz Lehnert im Inf.-R. 47; Garnis.-Werm.-Unter-Jntpelt-Unterinsp. Ritter zugeh. d. Inf.-R. 50; Waffnenmtr. Richter b. Inf.-R. 154; Jahmstr. Wajad im Drag.-R. 4; Wachtmtr. Ingner im III.-R. 1; Unter-Jahmstr. Gutschmolt im III.-R. 10; Wachtmeister Ortel im Königs-Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 1; Waffnenmeister Ortman in demselben Regiment; Waffnenmeister Koebe b. Feldart.-R. 20; Musikmtr. Regel, Stabstomp. des Feldart.-R. 66; Unter-Jahmstr. Wohlfarth in demf. Regt.; Jahmstr. Nataschewski im Fußart.-R. 5; Waffnenmtr. Keef bei demf. Regt.; die Jahmstr. Haaf, Schulz (William), Fischer (May) b. Art.-Depot Posen; die Jahmstr. Wallbuch, Müllig, Susemühl bei d. Fortifik. Posen-Ost; Roslin b. d. Fortifik. Glogau; Jahmstr. Seemann, Beil.-Amts-Unterinsp. Paegel b. Beil.-Amt d. V. A. R.; Bez.-Feldm. Geisler b. Ldn.-Bez. Ostrowo; evang. Divts.-Pfarrer Gagnonski bei der 10. Division.

Das Allgem. Ehrenzeichen in Bronze: Wachtmtr. Wiegorski Feldart.-R. 67.

Von der Jahrhundert-Ausstellung.

* Die Orgel in der Jahrhunderthalle, die größte Orgel der Welt, wird in zwei Orgelsongeren am 23. und 24. September durch Professor Karl Straube aus Leipzig ihre künstlerische Weihe empfangen. Am 23. September kommen nur ausgewählte Werke Johann Sebastian Bachs zum Vortrage, am 24. September Konzertstücken älterer und neuerer Datums, darunter das von Max Regner im Auftrage des Breslauer Magistrats besonders für die Miesenorgel unserer Jahrhunderthalle geschaffene Werk, das hierbei seine Uraufführung erleben wird. In Professor Karl Straube feiert die musikalische Welt nicht nur die höchste Virtuosität klassischen und modernen Orgelspiels, sondern auch den idealsten Interpreten Bachschen Stils und der Spielart der Modernen, nicht nur den Ausleger polyphoner Wunderwerke, sondern auch den Gebieten über die tausendfachen Farbensnuancen riesiger Orgelwerke. Karten im Verkehrsbureau Barasch, in der Hofmusikalienhandlung Julius Gatauer, Schweidnitz-Strasse, und in der Verkehrshalle der Ausstellung.

Am Mittwoch, den 17. September, wird die Jahrhunderthalle der Schauplatz eines großartigen Festes sein. In einer Reihe bunter Tanzbilder, die durch Feste verbunden sind, wird alles, was das Jahr bringt, an den Augen der kleinen Zuhörer vorüberziehen. Grete Leser, die in diesem Sommer schon einmal den Ton echter Kindesfreude zu treffen suchte, hat einen Prolog verfaßt, den Julia Barasch sprechen wird. Anni Weller wird zur Orgelbegleitung des Oberorganisten Lilje einige Lieber singen und Julia Barasch wird den verbindenden Text zu den einzelnen Bildern, der ebenfalls von Grete Leser stammt, vortragen. Die Szenen selbst sind von Tanzlehrer Bernhard Baer entworfen und einstudiert und werden von 200 jungen Damen und Herren der Gesellschaft ausgeführt. Karten zu dieser Veranstaltung sind zum Preise von 50 Pf. für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder im Verkehrsbureau Barasch und in der Verkehrshalle der Ausstellung zu haben.

Die nächste kurzzeitige Ausstellung ist die für von Laien gezogene Blatt- und Blütenpflanzen. Sie findet vom 20. bis 24. d. M. in der Gartenkunsthalle statt. Bis hierher sind unter anderem angemeldet: Palmen, Myrten, Aprikosen, Feigen, Liechten, Begonien, Pelargonien, Farne, Zimmerpflanz, Zimmerkakteen usw. Anmeldesteine gibt die Geschäftsstelle der Gartenbau-Ausstellung im Verwaltungsbüro am Grünecker Weg ab; dort wird auch täglich von 4 bis 5 Uhr nachmittags mündliche Auskunft erteilt.

Die Dahlien-Ausstellung in der Vortragshalle ist jetzt ohne Zahlung eines besonderen Eintrittsgeldes dem Publikum zugänglich. Bei dem kühlen Wetter halten sich die abgemessenen Dahlien und Staudenblumen besonders auf. Außerdem sind Erklärungen eingegangen, so daß das Gesamtbild ein unverändert farbenfreudiges geblieben ist.

Deutscher Anwaltstag.

1. Am 12. und 13. d. M. wird in Breslau der Deutsche Anwaltverein seine 21. Tagung abhalten. Die Tätigkeit dieses Vereins ist nicht nur für seine Mitglieder, sondern für unser ganzes Rechtsleben von Bedeutung, da seine Arbeiten sich nicht auf die die Anwaltschaft unmittelbar berührenden Probleme beschränken, sondern auch allgemeine Fragen der Justizgesetzgebung und der Rechtspflege umfassen. Das zeigt jetzt wieder das Programm der bevorstehenden Verhandlungen, die am ersten Tage wichtigen Fragen aus dem Gebiete der Rechtsanwaltsordnung, am zweiten Tage dem bedeutungsvollen und schwierigen Thema „Die Ermittlung der Wahrheit im Zivilprozeß“ gewidmet sein werden. Den Verhandlungen voraus geht die Erstattung des Geschäftsberichts für die Zeit vom 1. September 1911 bis zum 1. September 1913, der bereits gedruckt vorliegt und dem folgendes zu entnehmen ist:

Auch in der neuen Berichtsperiode zeigte sich, daß die auf dem Moskauer Anwaltstage 1909 vorgenommene Reorganisation des Vereins seinen Organen ein gedeihliches Arbeiten ermöglicht. Von allgemeinen Fragen haben zunächst die der Reform der juristischen Vorbildung und der Ausgestaltung der Fortbildung der Juristen die Vereinsorgane beschäftigt. Die von der Eisenacher Vertreterversammlung im März 1912 beschlossenen Beschlüsse wurden mit der vom Vorbildungsausschuß ausgearbeiteten Begründung dem Reichsjustizamt und den Landesverwaltungen mitgeteilt und haben bei diesen Instanzen vielfach Zustimmung und praktische Berücksichtigung gefunden. Neben der Reform der Vorbildung hatte der Würzburger Anwaltstag die Frage der Einführung von Zulassungsgeschänkungen beraten. Er sprach sich gegen solche Beschränkungen aus und entschied damit zunächst die Frage der Grundlage der Organisation der Anwaltschaft. Dann

trat der Verein in eine Prüfung der Reformbedürftigkeit der Rechtsanwaltsordnung in ihren einzelnen Teilen ein. Der fünftägige Ausschuss begann nach Fertigstellung seines Gutachtens mit der Bearbeitung dieser Arbeit und förderte sie im Laufe der Berichtsperiode soweit, daß die erste Lesung der gesamten Anwaltsordnung zurzeit nahezu beendet ist. Die eifrig betriebene Arbeit an der Reform des Rechtsanwaltsgebührenwesens hat dadurch einen Aufschwung erfahren, daß nach Vollendung des Gebührenordnungsentwurfs durch den vierten Ausschuss die Reichsjustizverwaltung die Beschaffung weiteren statistischen Materials forderte. Im Mai 1913 wurden entsprechende Fragebogen sämtlichen deutschen Anwälten übersandt. Bis Ende Juli 1913 waren rund 500 beantwortete Fragebogen eingegangen, während rund 1000 Anwälte die Beantwortung unter verschiedener Begründung ablehnten. Von den eingegangenen Antworten wird nur ein Teil für die Statistik verwertet werden können, da eine Anzahl von ihnen den an die Statistik zu stellenden Anforderungen nicht entspricht. — Zur praktischen Förderung der Fortbildung der Juristen beteiligte der Verein sich an der Organisation der von der Korporation der Anwälte der Berliner Kaufmannschaft unter Mitwirkung juristischer Vereinigungen ins Leben gerufenen wirtschaftlichen Ausbildungskurse für Juristen und Verwaltungsbeamte, die vom 19. Oktober bis 14. November 1913 in Berlin stattfanden.

Die Vertreterversammlung des Vereins, die zurzeit 69 Mitglieder zählt, hat in der Berichtsperiode in Würzburg, Eisenach und Berlin getagt und sich außer mit den bereits erwähnten Gegenständen mit einer Reihe wichtiger interner Angelegenheiten beschäftigt. Der Geschäftsbericht behandelt weiter die Tätigkeit der vom Vorstande eingesetzten fünf ständigen Ausschüsse — für bürgerliches und Handelsrecht, für Zivilprozeß und Gerichtsverfassung, für Strafprozeß und Strafprozeß, für eigene Angelegenheiten der Rechtsanwaltschaft, für soziale Angelegenheiten und Angestelltenwesen — sowie die der nächststehenden Ausschüsse, von denen u. a. folgende tätig waren: der Vorbildungsausschuss, der Treuhandauschuss und der Ausschuss für Erholungsstätten. Die Zahl der bei deutschen Gerichten zugelassenen Rechtsanwälte betrug am 1. Januar d. J. 12 324, die Zahl der Mitglieder des Anwaltsvereins 9574. Die Jahresrechnung für 1912 schließt in der Einnahme einschließlich des übernommenen Bestandes von 93 295 Mk. mit 255 464 Mk., in den Ausgaben mit 194 975 Mk. ab, so daß ein Bestand von 60 489 Mk. verbleibt.

Zu den beiden großen Verhandlungsgegenständen des Anwaltskongresses haben auf Veranlassung des Vorstandes des Deutschen Anwaltsvereins hervorragende Anwälte ausführlich begründete Gutachten erstattet. Zum Thema „Reform der Rechtsanwaltsordnung“ liegt zunächst ein Gutachten des Rechtsanwalts Dr. Victor Berger in Leipzig vor, das die Frage „Freizügigkeit und Simultanzulassung“ behandelt.

Hierzu sei vorausgeschickt, daß gegenwärtig für die Rechtsanwaltsordnung nur beschränkte Freizügigkeit besteht. § 4 der Rechtsanwaltsordnung sagt: „Wer zur Rechtsanwaltschaft befähigt ist, muß zu derselben bei den Gerichten des Bundesstaates, in welchem er die zum Richteramt befähigende Prüfung bestanden hat, zugelassen werden.“ Wohl ist die Möglichkeit der freien Wahl des Geschäftskreises vorgesehen, denn § 2 der A.N.O. bestimmt: „Wer die Fähigkeit zum Richteramt in einem Bundesstaate erlangt hat, kann in jedem Bundesstaate zur Rechtsanwaltschaft zugelassen werden.“ Ein gesetzliches Recht auf Zulassung in einem fremden Bundesstaate besteht also nicht, und der Gutachter bemerkt, daß der Wettbewerb um eine solche Zulassung in der Regel erhebliche Schwierigkeiten gemacht würden. Die Tätigkeit des Anwalts unterliegt auch der Lokalisation, d. h. der örtlichen Beschränkung, da § 8 A.N.O. bestimmt: „Die Zulassung erfolgt bei einem bestimmten Gerichte.“ Daneben kennt die A.N.O. auch eine Simultanzulassung, d. h. die gleichzeitige Zulassung bei anderen Gerichten aber nur in beschränktem Umfang. Eine Erweiterung dieser vom Gesetze gezogenen Schranken ist von der Anwaltschaft schon seit langem in den verschiedensten Richtungen erstrebt worden. Nach eingehender Erörterung aller in Betracht kommenden Momente faßt Dr. Berger sein Gutachten in folgende Leitsätze zusammen: 1) Die Freizügigkeit des Rechtsanwalts innerhalb des Deutschen Reiches ist anzustreben. 2) Ein Antrag auf gesetzliche Regelung der Freizügigkeit des Rechtsanwalts im Deutschen Reich ist zurückzustellen bis nach Herbeiführung einer einheitlichen Ordnung des Studienganges, der Ausbildung des jungen Juristen, des Prüfungswezens für das Deutsche Reich und bis nach voller Herstellung der Ebenbürtigkeit des Rechtsanwalts mit dem vom Staate zum Richteramt tauglich befundenen Assessor. 3) Der Grundbesitz der Lokalisation ist beizubehalten. 4) Sämtliche bei einem Landgericht gebildeten Kammern für Handelsfachen sind im Sinne der A.N.O. nicht als besondere Gerichte anzusehen. 5) Die Wahlweise Zulassung des Amtsgerichtsrichters beim übergeordneten Landgerichte und den bei diesen gebildeten Kammern für Handelsfachen ist in eine obligatorische abzuändern. 6) Soweit die Entscheidung über die Zulassung des Rechtsanwalts bei mehreren Gerichten von dem Gutachten einer Behörde abhängig bleibt, ist das Gutachten des Vorstandes der Anwaltskammern einzuholen.

Das vom Rechtsanwalt Dr. Richard Finger (Bremen) erstattete Gutachten betrifft die Reform des anwaltlichen Ehrengerichtswesens.

Das Gutachten prüft die Verhältnisse beim Leipziger Ehrengerichtshof, sodann das Strafenstystem der A.N.O. und gibt in Antragsantworten folgende Anregungen einer Änderung der A.N.O. bezüglich des Ehrengerichtswesens: 1. Einführung der Anwaltsmajorität im Leipziger Ehrengerichtshof. 2. Fakultative Vertretung des Anwaltskammerpräsidenten und der Anwaltskategorie des Angeklagten in dieser Anwaltsmajorität. 3. Komplementierung und Entlastung des Strafenstystems durch gesetzliche Anerkennung des vorstandlichen Mißbilligungsrechtes und Einführung des Einspruchsverfahrens gegen letzteres. 4. Weiteitung der Warnung sowie der Kumulation von Verweis und Geldstrafe aus dem Strafenstystem. 5. Verweisung der Straftat: Geldstrafe unter Androhung des Ausschlusses aus der Rechtsanwaltschaft, sowie jeder Suspension. 6. Erhöhung der Geldstrafe unter Gewährung von Ratenzahlungen und Einführung des definitiven Verzichts auf die Rechtsanwaltschaft.

Zum Thema des zweiten Verhandlungstages „Die Ermittlung der Wahrheit im Zivilprozeß“ liegt ein Gutachten des Justizrats Emil Kosska (Berlin) vor:

Aufgrund seiner Prüfung der gegenwärtig durch die Zivilprozeßordnung gebotenen Mittel zur Wahrheitsermittlung stellt der Gutachter eine Reihe von Thesen auf, in denen es heißt: 1) Es ist grundsätzlich an der vollen Wahrung der Verhandlungsform und der Verhandlungsmaxime (d. h. dem Grundsatz, daß nur die Partei, nicht das Gericht die Urteilsgrundlage schafft) festzuhalten. Dagegen bedarf die richterliche Fragepflicht einer weiteren gesetzlichen Ausgestaltung, indem diese ausdrücklich als eine gesetzliche Pflicht des Gerichts den Parteien gegenüber zu statuieren ist, ferner auch für den Landgerichtsprozeß anzuordnen ist, daß das Gericht das Sach- und Streitverhältnis mit den Parteien in der mündlichen Verhandlung zu erörtern und ferner alle bei der Vorbereitung oder Beratung des Gerichts auftauchenden Erwägungsgründe, welche von den Parteien selbst noch nicht zum Gegenstande der Verhandlung gemacht worden sind den Parteien zur Erklärung mitzuteilen. 2) Eine gesetzliche Wahrheitspflicht der Parteien ist nicht zu statuieren. 3) Die Einführung der Vernehmung der Parteien als Zeugen empfiehlt sich nur für das Ehe- und Scheidungsverfahren. Dem § 475 P.D. ist folgende Fassung zu geben: „Ergebnis das Ergebnis der Verhandlungen und einer etwaigen Beweisaufnahme nach Überzeugung des Gerichts zwar nicht den vollen Beweis, wohl aber eine, wenn auch nur geringe Wahrscheinlichkeit für die Wahrheit oder Unwahrheit einer zu erweiternden Tatsache, so kann das Gericht der einen oder der anderen Partei über diese Tatsache einen Eid auferlegen. Die Wahrheitspflicht darf nicht auf die Parteien übertragen werden.“

Li chen Eindruck gegründet werden, welchen die Parteien dem Gericht bei ihrer Vernehmung gemacht haben.“ 4) Dem Beschlusse des 31. Deutschen Juristentages: „Die Unmittelbarkeit der Beweisnahme vor dem Prozeßgericht als Regel ist durch geeignete gesetzliche Vorschriften sicherzustellen. Die zulässigen Ausnahmen sind gesetzlich genau zu bestimmen; sie dürfen nicht der Rücksicht auf die Geschäftstätigkeit des Gerichtes entnommen werden.“ ist beizutreten. 5) Es empfiehlt sich die Annahme einer Bestimmung in die Zivilprozeßordnung, wonach die eine Partei der anderen gegenüber bei Vermeidung sachlicher Nachteile zur Angabe der Namen gem einschaftlicher Zeugen verpflichtet ist.“

über 200 Teilnehmer am Anwaltsstage werden einen Ausflug nach Oberschlesien unternehmen. Die Bergwerksverwaltungen Georg von Giesches Erben und Gräflich Schaffgotsche Werke sowie die Oberschlesische Eisenbahnbedarfsaktiengesellschaft und die Eisenindustrie-Aktiengesellschaft haben in freundlicher Weise die Besichtigungen ihrer Werke genehmigt. Einfahrten werden unternommen werden in Heinitz, Weischlitz und Hohenzollerngrube und in den Gräflich-Johanna-Schacht. Die zu besichtigenden Güten sind die Friedenshütte in Weutchen-Schwarzwalde und die Julius-Hütte in Hohenf. Die Grubeneinfahrten und Besichtigungen finden am Vormittag des 15. September statt. Tags vorher treffen die Teilnehmer und ihre Damen in Weutchen ein und versammeln sich zu einem von der Weutchner Anwaltschaft angebotenen Abendbrot im großen Saale des Hotel Kaiserhof. Hierbei wird von Damen und Herren der Gesellschaft das Kanztünd: „A o h b e r g e r B a u e r n h o c h z e i t“ in oberchlesischer Tracht aufgeführt werden.

Aus Oberschlesien.

— Zum Schutze gegen die Tollwut ist über die Ortsgaststätten Ratau, Baurwitz, Dittmerau, Rillowitz, Wabis, Hohndorf, Jernau, Eglau, Schirmkau, Rauchwitz, Anispel, St. Neufirth, Bieskau, Hofen, Köhling, Rühl, Langenan, Lehn Langenan, Gut Langenan, Neufathiger, Ratscher, Dirschel, Stolamius im Kreise Leobschütz, Throm, Ratsch, Janowitz, Groß Peterwitz, Kornitz, Pawlau, Schardzin, Malau, Silberkopf, Gamman, Poln, Kramarn, Czappzanow im Kreise Ratibor, Ehrenfeld, Mosurau, Döllendzin, Hahbitz, Tschaidt, Laniez, Grendzin, Dzielau, Wronin, Wiergenzin, Heinrichsdorf, Wastirch, Dobroslawitz, Radoischau, Dobiischau im Kreise Cosel die Hundesperre bis zum 1. Dezember d. J. verhängt worden.

○ Auf dem bei Annaberg gelegenen K a l b a r i e n b e r g e entstand am Montag bei einer vor der Herodeskapelle abgehaltenen Predigt, der die Pilger aus Weutchen O. S. bewohnten, eine aufregende Szene. Zwei mit Nebelkornen ausgerüstete Männer traten unter die zum Teil aus Frauen bestehende Menge und begannen in die Luft zu schreien. Infolgedessen entstand eine große Panik unter den Pilgern, die in großer Verwirrung sich nach außen drängten, wobei zahlreiche Personen zu Falle kamen und Verletzungen erlitten. Die beiden Männer wurden verhaftet.

— Der Prozeß Knittel kommt am 29. und 30. September und 1. Oktober vor dem Landgericht in Gleiwitz zur neuen Verhandlung.

[Personalmeldung.] * Dem Reichstagsabgeordneten, fürstbischöflichen Stiftsrat Horn in Meisse ist der Kronenorden 3. Kl. verliehen worden.

h. Sagan, 10. September. Heute früh brannte in Nicolischmiede, Nr. Sagan, die große Schadesche Wohnung, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stallung nieder. Die Hausbewohner konnten, da das Feuer zu spät bemerkt wurde, nur das nackte Leben retten. Sämtliches Mobiliar, die ganze Ernte, ein Sparkassenbuch und eine größere Summe Bargeldes wurden ein Raub der Flammen.

* Wiesenthal, Nr. Löwenberg, 9. September. Aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des hiesigen Kriegervereins hatte unser Ort am Sonntag Festschmuck angelegt. Nachdem am Schlosse des Rittergutsbesitzers Verwald die Einweihung der Ehrengasse in den Festzug erfolgt war, bewegte sich derselbe, bestehend aus zahlreichen Gemeindegliedern, Gästen und den Brudervereinen Rahn, Langenan, Märzdorf und Hühndorf nach dem Festplatz. Nach dem Vortrage eines Liedes begrüßte Herr Verwald die Ehrengäste und brachte ein Hoch aus auf den Jubelverein. Der Vorsitzende des Kreisrittergutsverbandes, Rechtsanwalt Wesemann hielt die Festrede, überreichte das von Sr. Majestät verliehene Fahnenband und schloß seine Rede mit dem Hoch auf den Kaiser. Die Vereine Rahn, Langenan und Märzdorf stifteten je einen Fahnen Nagel. Mit Gesang wurde die offizielle Feier beschlossen, worauf sich auf dem Festplatz ein reges Leben und Treiben entwickelte.

** Guhrau, 10. September. Auf dem Dominium Ritzlau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Beobachtungsgebiet umfasst die Ortsgaststätten Groß- und Kleinofen, Ritzlau, Niebe, Saderau, Waldhorwerk, Ring, Oberbelsch, Herrmlaueritz, Rabenau und Aussen. — In Großkosten brannte am Montag früh die Reichsche Wohnung aus bisher unermittelter Ursache nieder.

T. Millitzsch, 10. September. Um den Gemeinbetreibenden eine Niederlegungsstelle für Geschäftsgelder usw. zu schaffen, hat die Sparkasse Geschäftskonten neu eingeführt. Die Verzinsung erfolgt täglich bei täglicher Rückforderung bis 8000 Mark. Größere Beträge sind nach dreitägiger Kündigung zahlbar.

t. Gollberg, 10. September. Bei der gestern unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrats Dr. Thalheim aus Breslau beendeten Abschlussprüfung am hiesigen Progymnasium bestanden von sechs Sekundanern, welche sich der Prüfung unterzogen, vier und erwarben somit die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst.

Posen.

[Freitag.] Koschmin, 9. September. Auf dem unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Albrecht abgehaltenen Kreisstage erfolgte die Mitteilung, daß infolge Ablebens des Prinzen Hermann von Stolberg-Wernigerode, dessen Andenken durch Erheben der Anwesenden von den Plätzen geehrt wurde, die Rittergüter Radenz und Goreski in das Eigentum des Prinzen Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode übergegangen sei. Es erfolgte alsdann die Beschlußfassung über die Satzungen der Allgemeinen Ortskrankenkasse und der Landkrankenrente des Kreises Koschmin. Der Vorsitzende erläuterte die den Kreisratsmitgliedern zugestellten Entwürfe der Satzungen der beiden Krankenkassen und beantragte, die vorgelegten Entwürfe infolgedessen abzuändern, als im § 54 Abs. 1 der Satzungen für die Ortskrankenkasse und in den §§ 26, 27, 33, 52 und 68 der Satzungen für die Landkrankenrente mit Rücksicht auf die nahe bevorstehende Neufestsetzung der Ortslöhne die Einzelsätze vorläufig offen bleiben. Der Kreisrat beschloß darauf einstimmig, vorbehaltlich der Genehmigung und, soweit erforderlich, der Zustimmung des Königlich Oberverwaltungsamtes, die Satzungen für die allgemeine Ortskrankenkasse und die Landkrankenrente für den Kreis Koschmin mit den vorgelegten Änderungen zu errichten. Der Kreisrat beschloß ferner, einmündig von der Genehmigungsbehörde für notwendig erachtete Änderungen der Satzungen und den Erlaß etwa notwendig werdender sonstiger Vorschriften selbstständig vorzunehmen. Sodann wurden die für den Vorstand und den Ausschuss der Landkrankenrente erforderlichen Wahlen vollzogen, wobei gewählt wurden: zum Vorsitzenden Rittergutsbesitzer Heising in Orla und zu seinem Stellvertreter Rittergutsbesitzer von Wohlbowski in Kromolice. Die Versammlung beschloß ferner, die Anstaltsbeiträge der auf Kündigung angestellten Kreisbeamten durch einen Zusatz dahin zu ergänzen, daß von dem Rechte der Kündigung nur bei Vorhandensein eines wichtigen Grundes Gebrauch gemacht werden dürfe. Die Entscheidung darüber, ob ein wichtiger Grund vorliegt, soll auf Beschwerde des Betroffenen unter Ausschluß des Rechtsweges endgültig der Kommunalauflsichtsbehörde zugehen. Dem Kreisstage folgte ein gemeinsames Mittagessen der Kreisstände im Hotel „zur Post“.

[Kleine Nachrichten.] x. Rawitsch, 10. September. In gestrigen Stadtvorordnetenversammlung wurden zu unbesoldeten Stadträten Apothekenbesitzer Fischer wieder, Kaufmann Schöneberg, U. a. wurde für Zweede der Jugendpflege an hiesige Gruppe des Jungdeutschlandbundes ein Beitrag bewilligt. Die Bürgerchaft für ein außerhalb der Mündelschereit 17 000 Mark zu beliehendes Grundstück zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse gegenüber der Sparkasse übernommen. Die Weibehaltung der statistischen Regelung der hausgenösslichen Krankenversicherung mit dem Inkrafttreten der hausgenösslichen Versicherungsordnung, d. i. dem 1. Januar 1914, beschloß. Die Rechnungen des Gas- und des Wasserwerks für 1912 wurden abgelesen und beschlossen, darum vorstellig zu werden, daß die an Nebenbahn von Liegnitz nach Rawitsch nahe bei Rawitsch liegende Ladestelle Woidnig, zur Königl. Oberförsterei gleichen Namens übergeben, wegen der Schönheit des sie umgebenden fiskalischen Parks für die Sommermonate als Personenhaltepunkt ausgeteilt werde. — J. Koschmin, 10. September. Am Montag fand hier im Hotel „zur Post“ die diesjährige Kreislehrerkonferenz im Kreis Schulamtsbezirke I und II statt, an der als Gäste Kommissar Dr. Albrecht, Pastor Bernstein, Pastor Weitz, Direktor Kommissar Schulrat Schulz aus Protoschin teilnahmen. Lehrer Ribat referierte über das Thema: „Die Heimatskunde als Unterrichtsgegenstand“ und Lehrer Seipelt über das Thema: „Die Heimatskunde als Unterrichtsgegenstand.“ Der Konferenz folgte ein gemeinsames Mittagessen, an dem 80 Personen teilnahmen, wobei Kreis Schulamtsbezirke I und II, Weissenstein das Kaiserhoch ausbrachte. — sch. Schrimm, 8. September. In der hiesigen Stadt sind die Fleischpreise bedeutend höher als in den Nachbarstädten. Der deutsche Bürgerverein hat daher in seiner Generalversammlung den Beschluß gefaßt, den Magistrat in einer Petition zu ersuchen, das für die Schrimm bestehende Ortsstatut, nach welchem auswärtige Fleisch ihre Ware nicht einführen dürfen, dahin abzuändern, daß auch auswärtige Fleisch in die hiesigen Wochenmärkte gebracht werden dürfen, sofern ihre Fleischwaren von einem beamteten Fleischbeschauer untersucht sind. — r. Hohensalza, 9. September. Rübena wurde durch ein Automobil das 2 1/2 jährige Kind eines Arbeiters überfahren und getötet. — Auf dem Gute Morin geriet ein fünfzehnjähriges Mädchen in das Getriebe des Holzwerkes und wurde so schwer verletzt, daß ihm beide Hüften genommen werden mußten.

Handelsteil.

Vom oberchlesischen Kohlenmarkt.

* Über die Lage des oberchlesischen Kohlenmarktes wird folgendes berichtet:

Der Versand Oberschlesiens an Kohlen, Stöck und Weizen betrug im August 1913 bei 26 Förderertagen gegen 27 im Vorjahre 315 365 (förbertäglich 12 129) Wagen gegen 301 091 (förbertäglich 11 152) Wagen, das sind in 1913 14 274 Wagen = 4,57 Proz. (förbertäglich 977 Wagen = 8,8 Proz.) mehr. Ebenso wie Vormonat schneidet auch der August mit einem recht beträchtlichen Versandplus ab, das um so höher bewertet werden muß, als bei der Vergleichsmonat des Vorjahres gegenüber 1911 eine Steigerung von mehr als 1700 Wagen oder reichlich 18 Proz. gebracht wurde. Immerhin haben die Verladungen aber doch nicht in dem Ausmaß zugenommen, wie im Juli, der ein Mehr von 17 Proz. erbrachte während der Berichtsmonat nur ein solches von noch nicht 8 Proz. aufweisen kann. Trotzdem ist die Aufnahmefähigkeit des Marktes abgesehen von Staubkohlen, für fast alle Sorten weiter als früher zu bezeichnen. Namentlich waren Gasohlen zeitweise recht knapp und sich um so empfindlicher fühlbar machte, als die Verladung der auf den Wasserbezug angewiesenen Gasanstalten seither immer mehr durch den Schifferstreik und dann durch den Vergarbeitszustand nicht in vollem Umfang erfolgt war. Sehr lebhaft wird ferner die Nachfrage nach den groben Sortimenten der Flammkohle da auf Seiten der Verbraucher wie immer das Bettreben herrscht vor Eintritt der Winterpreise noch möglichst große Mengen herbeizubekommen. Der Bedarf der Bahnen in Stiel- und Würfelkohle hielt unvermindert an. Nach den gleichen Sorten zeigte auch die industrielle Abnehmerchaft Südrusslands regen Begehr, in dessen nur zum Teil befriedigt werden konnte, weil in erster Linie den Ansprüchen des Inlandes genügt werden mußte. Der Bedarf der heimischen Industrie blieb weiter lebhaft. In den mittleren und kleinen Sortimenten war die Nachfrage allerdings nicht so groß, immerhin konnten die von den Gruben zur Verfügung gestellten Quantitäten schlan abgesetzt werden.

Die Wasserberladungen auf der Ober hielten ungefähr auf der Höhe des Monats Juli. Es wurden im August in Cosel-Oberhafen umgeschlagen 269 265 Tonnen gegen 280 000 Tonnen in 1912, das sind 10 735 Tonnen = 3,8 Proz. weniger. Auch im Laufe des Berichtsmonats traten wiederholt Störungen der Ober durch Eintritt von Schmelzwasser ein. Am 19. August geschah der Pegel in Ratibor sogar einen Stand von 6,55 Meter. Die Folge davon war eine wiederholte Behinderung der Schifffahrt, wobei auch ein Teil die Winterverladung gegenüber dem Vorjahre zu erklären ist. Die Frachtenlage hat sich gegenüber dem Jahre 1912 nicht wesentlich verändert. Es betragen die Frachten von Cosel nach Berlin Oberprece durchschnittlich 5,75 gegen 5,85 \mathcal{M} in 1912 und von Breslau nach Berlin-Oberprece 3,10 \mathcal{M} gegen 3,30 \mathcal{M} .

Daß vom 1. September d. J. ab die üblichen Winterpreisausschlüsse in Kraft treten, ist bereits im Vormonat berichtet worden; andere Preisänderungen sind nicht zu verzeichnen. Vom oberchlesischen Kohlenmarkt ist wesentlich mehr zu berichten. Die Regenperioden der letzten Wochen haben eine vorübergehende Störung der Verladungen auf der Ober zur Folge gehabt. Die Hochwasserwelle ist aber ziemlich rasch vorübergegangen und die Verladungen konnten alsbald in voller Höhe wieder aufgenommen werden. Auch zur Verladung auf dem Bahnwege ist umfangreiche Bestellungen vor, so daß sich die Verbraucher an etwas längere Lieferfristen werden gewöhnen müssen. Von den Grobsorten und sonstigen industriellen Verbrauchern wurde in bisheriger Höhe abgerufen. Auch die Aufträge des Auslandes bleiben umfangreich. In Zünder und Wische fand die Produktion glatten Absatz. Die Ausfichten für den nächsten Monat lassen eine Abminderung der Marktlage nicht erwarten; im Gegenteil, es ist mit einer Zunahme der Aufträge namentlich in Heizkohle gerechnet worden. Über den Markt der bei der Kohlerstellung gewonnenen Nebenprodukte kann auch für die vergangene Berichtszeit ein günstiges gesagt werden. Die Kaufkraft für Schwefelkohlenstoff am Monatsende ist in der letzten Zeit recht lebhaft gewesen. Es wurden beträchtliche Mengen zur Lieferung bis 1913 verkauft. Die diesjährige Herbstabnahme seitens der Landwirtschafft ist anscheinend durch das ungunstige Wetter der letzten Wochen eingeklärt. Die Abnahme in diesem Jahre erstreckt sich auf einen längeren Zeitraum, weil die Landwirte durch das schlechte Wetter in den Erntearbeiten aufgehalten worden sind, und infolgedessen den Anbau der Winterfrüchte zum Teil hinausschieben mußten. Leer, Pech und Benzol finden laufend Absatz. Die für die Erzeugnisse erzielten Preise sind unverändert gut.

Vom Geldmarkt.

Bei der Reichsbank soll — wie einige Blätter wissen wollen — der in der letzten Sitzung angekündigte Plan, bis zum Jahresende an einem 6 Proz. Bankdiskont festzuhalten, heute nicht mehr anzuwenden ist, zumal da es gelungen ist, weiter größerem Umfang Gold vom Ausland heranzuziehen (Fortsetzung im dritten Bogen).

Landmärkte gleichfalls in starker Zurückhaltung verharren, was insbesondere in bezug auf New-York gilt...

Serbische Schatzbons. Nach der „Frfr. Btg.“ kommen seit einiger Zeit serbische Schatzbons in Deutschland zum Angebot...

Mühlenproduktfabrik Franz Friedrich Schöner. Ludwig Mangold, Casell-Beitenhausen...

Neueste Handelsnachrichten. Berlin, 10. September. (Eigener Fernsprechnote.)

Dividendenübersicht. Dividendenübersicht für die Monate August und September 1913.

Wien, 10. September. Bei dem Lothringer Gütenverein Numez Friede stellen sich für das Geschäftsjahr 1912/13...

Wien, 10. September. Nach einer der Firma Garby u. Co. ausgegangenen Depeche betrug die Goldausbeute...

Wien, 10. September. Bei der Düffeldorfer Eisen- und Stahlindustrie ergibt sich für 1912/13 ein Rohgewinn...

Wien, 10. September. Der in der Aufsichtsratsitzung für die Eisenwerke V. Mannsberg u. Co. Abgetragene...

Wien, 10. September. Laut Bericht des Ackerbauministeriums über den Stand der Saaten bezw. der Ernte...

Wien, 10. September. Der in der Aufsichtsratsitzung für die Eisenwerke V. Mannsberg u. Co. Abgetragene...

London feste Haltung. Französische Rente vermochte ihren Kursstand wieder etwas aufzubessern...

Paris, 10. September. (Schluss.) Tendenz: Träge.

Lissabon, 10. September. Getreide und Futtermittel. Berlin, 10. September. Produktmarkt.

Frankfurt a. M., 10. September. Tendenz: Stetig.

Leipzig, 10. September. Börse. (Schluss.)

Wien, 10. September. Börse.

St. Petersburg, 10. September. Tendenz: Stetig.

London, 10. September. Schlusskurse.

London, 10. September. Abends.

London, 10. Septbr. Südafrikanische Minowerte.

New-York, 10. September. Eigene Kabelmeldung über Emden.

London feste Haltung. Französische Rente vermochte ihren Kursstand wieder etwas aufzubessern...

Paris, 10. September. (Schluss.) Tendenz: Träge.

Lissabon, 10. September. Getreide und Futtermittel. Berlin, 10. September. Produktmarkt.

Frankfurt a. M., 10. September. Tendenz: Stetig.

Leipzig, 10. September. Börse. (Schluss.)

Wien, 10. September. Börse.

St. Petersburg, 10. September. Tendenz: Stetig.

London, 10. September. Schlusskurse.

London, 10. September. Abends.

London, 10. Septbr. Südafrikanische Minowerte.

New-York, 10. September. Eigene Kabelmeldung über Emden.

Wien, 10. September. Der in der Aufsichtsratsitzung für die Eisenwerke V. Mannsberg u. Co. Abgetragene...

Berliner Börse vom 10. September 1913.

Couponsteuer. † Coupon in fremder Valuta. Vorgeschlagene Dividende. Beim Zinstermin bezw. Geschäftsjahr bedeuten 1.—12. die Monate Jan. bis Dez.

Reichs-Disk. 6. Lomb. 7. Zins. letzter Kurs. Privatdisk. 5 1/2 — 6 1/2 Proz. Termin

Table with columns for 'Wechsel' (Exchange) and 'Geldsorten etc.' (Money types etc.), listing various currencies and their exchange rates.

Table titled 'Deutsche Fonds' (German Funds) listing various fund names and their values.

Table titled 'Ausländische Fonds' (Foreign Funds) listing various foreign fund names and their values.

Table titled 'Eisenbahn-Prior.-Akt.' (Railway Priority Stocks) listing various railway companies and their stock prices.

Table titled 'Bank-Aktien' (Bank Stocks) listing various banks and their stock prices.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen' (Railway Priority Bonds) listing various railway bonds and their values.

Table titled 'Industrie-Aktien' (Industry Stocks) listing various industrial companies and their stock prices.

Table titled 'Straßen- u. Kleinbahn-Aktien u. Obl.' (Street and Tramway Stocks and Bonds) listing various street and tramway securities.

Table titled 'Industrie-Aktien' (Industry Stocks) listing various industrial companies and their stock prices.

Table titled 'Kolonial-Anteile' (Colonial Shares) listing various colonial shares and their values.

Hamburg, 10. September, 6 Uhr nachm. Zudermarkt. p Sept. 9.82 1/2, p Okt. 9.20, p Deabr. 9.25, p Januar-März 9.32 1/2, p Mai 9.35, p August 9.75, Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 10. September, 6 Uhr nachm. Kaffee. (Tel. der Firma Arnthal & Sorschi, Gebr. Vertreter: G. Karnasch & Erwin Rittner in Breslau.) p September 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 10. September, 6 Uhr nachm. Kaffee. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

Hamburg, 10. September, Kaffee. Tendenz: Stetig. p Sept. 47, p Deabr. 47 1/2, p März 48 1/2, p Juli 48 1/2, Tendenz: Stetig.

werden, während ein zweiter Soldat in die Gondel hochgezogen werden konnte. Die beiden anderen Soldaten stürzten aus 150 Meter Höhe ab und waren sofort tot.

Nach einer späteren Meldung aus Leipzig konnte „Z V“ glücklich in der Halle geborgen werden.

Wie berichtet, hatte „Z I“ bei seiner Landung am Montag in Riegnitz nach der Rückkehr vom Manöverfeld einen kleinen Unfall erlitten, der bis Dienstag abend behoben werden konnte. Ein ähnlicher Unfall war dem „Z IV“, der in Posen stationiert war, zugefallen. Auch dessen geringfügige Beschädigungen konnten schnell ausgeglichen werden. Da es aber unsicher war, ob „Z IV“ am Mittwoch früh würde ins Mansbergelände abfahren können, war „Z V“ aus Leipzig nach Schlesien beordert worden.

Als er über Riegnitz schwebte, gab er eine Ballonpost ab. Ein Bewohner der Luisenstraße bemerkte, daß aus dem Luftschiff am dem nahen Schulhofe ein Aktenkoffer niederfiel. Es enthielt, wie festgestellt wurde, einige 20 Postkarten an verschiedene Adressen. Der Ballon hatte nach den über Breslau geschriebenen Karten zu schließen, eine 18 stündige Fahrt hinter sich, in der er Höhen bis zu 2000 Metern erreichte. Ungefähr 10 Minuten, nachdem „Z I“ geborgen war, setzte ein heftiger böiger Wind, von Regen begleitet, ein.

Die Lage auf dem Balkan.

w. Konstantinopel, 10. September. Gestern abend um 9 Uhr fand eine private Besprechung zwischen den türkischen und den bulgarischen Delegierten statt, die bis 11 Uhr nachts dauerte. Nach Informationen von bulgarischer Seite wurden die Grenzfrage und die übrigen Fragen erörtert. Jede Partei entwickelte ihren Standpunkt, ohne von ihren Vorschlägen abzugehen.

w. Bukarest, 10. September. Prinz Ferdinand von Rumänien hat einen Tagesbefehl an die Truppen erlassen, in dem er der Armee tiefen und lebhaften Dank ausdrückt und sagt: Die Truppen kehren in die Heimat zurück, überzeugt, ihre Pflicht voll erfüllt und das Ansehen des Landes gehoben zu haben. Die Truppen bewiesen durch ihre Begeisterung im Augenblicke der Mobilmachung ihre Widerstandskraft und Entschlossenheit und während der schwierigen Marsche Manneszucht und zeigten sich des Vertrauens des Königs würdig. Die Erinnerung an die Opfer der grausamen Krankheit, welche hoffnungslos viele Leben zerstörte, wird in unserem Herzen unauflöslich bleiben. Der Prinz versichert, er scheidet vom Oberkommando der Operationsarmee mit dankbarer Erkenntlichkeit für die unter den Truppen verbrachte Zeit, welche den Beweis erbracht für die Bande der Zuneigung und des Vertrauens, welche die Königsfamilie und die Armee vereinen.

w. Sofia, 10. September. Der König veröffentlicht einen Erlass, daß er angesichts der Demobilisierung der bewaffneten Landesmacht das Generalkommando über die operierende Armee niederlege. Die bulgarische Regierung stellt der „Post. Btg.“ zufolge die Meldung eines Wiener Blattes, daß Bulgarien in Paris vergeblich versucht hätte eine große Anleihe aufzunehmen, entschieden in Abrede.

Marokko.

w. Larache, 10. September. Eine von Argila abgegangene Kolonne wurde von Aufständischen angegriffen. Die Kolonne antwortete mit einer starken Beschussung. Von den Spaniern wurde ein Soldat verwundet. Eine andere Kolonne, die von Larache nach Fez und Tarnida marschierte, nachdem sie die Nacht im Dorfe Kiar verbracht hatte, wurde gestern morgen von Aufständischen angegriffen, die auf den unzugänglichen Höhen eine Stellung eingenommen hatten. Von den Spaniern wurde ein Hauptmann und ein Soldat getötet, ein Hauptmann, zwei Sergeanten und vier Soldaten wurden verwundet. Der Feind hatte zahlreiche Verluste und floh, er ließ zahlreiche tote und zwei Gefangene zurück.

Verschiedene Nachrichten.

w. Wien, 10. September. Der aus Saloniki zugereichte Choleraerkrankte Kaufmann Wardo ist genesen. Die Isolierung der mit ihm in Verührung gekommenen ist aufgehoben worden.

w. Clausthal, 10. September. Die beiden jungen Leute, die im Verdacht stehen, den Gastwirt Schröder in Braunlage erschossen zu haben, sind den öffentlichen Anzeigen für sich in einem Geschäft neu einfinden wollten. Da es der Geschäftsinhaber nicht dulden wollte, daß sie sich gleich am Ort und Stelle umzogen, kam es zu einem Streit, der die Polizei herbeilodete. Bei ihrem Erscheinen wurden die Beamten mit Schüssen empfangen, durch welche der Arbeiter Buchterland getötet wurde. Der Polizeibeamte Müller wurde am Kopf verletzt. Während es gelang, den einen Wörder festzunehmen, flüchtete der andere in das Hinterhaus, wo er sich verbarrikadierte und Schüsse abgab, die die Polizei erwiderte. Man legte Schloß und Schlüssel in das Haus, um den Mörder auszurauchern. Als er sich am Fenster zeigte, wurde er durch einen Schuß getötet.

w. Castell Saoratin, 10. September. An den morgen anfangenden großen Manövern werden 100 000 Mann teilnehmen. Sie werden bis zum 17. September in dem Biedek Auch-Agen-Montauban-Koulouze, in einer sehr hügeligen, verhältnismäßig wenig bewaldeten Gegend, stattfinden. Die Manöver werden von General Joffre geleitet. Die blaue Nordarmee wird von General Pau und die rote Südararmee von General Chamor geführt.

w. Coaticoo (Quebec), 10. September. Einwanderungsbeamte ergriffen Thaw und brachten ihn im Automobil nach Vermont an der Grenze. Thaw schrie und kämpfte wie ein Wahnsinniger und behauptete, er werde entführt.

w. Coaticoo, 10. September. Das Automobil mit Thaw hat heute morgen die Grenze passiert.

Sonstige Nachrichten.

* Berlin. Dem Privatdozenten für Geschichte und Geographie der Landwirtschaft an der Universität Dr. phil. Eduard Gahn ist der Professortitel verliehen worden. Prof. Gahn ist zugleich Privatdozent für Geographie und Geschichte der Bodenkultur an der Landwirtschaftlichen Hochschule.

* Bonn. Dem Privatdozenten für Philosophie, Dr. Walter F r o s t ist der Professortitel verliehen worden.

* Danzig. Zum Nachfolger des im Juni verstorbenen etatsmäßigen Professors an der Technischen Hochschule August W a g e n e r, ist der Privatdozent Dr.-Ing. Rudolf W l a n k berufen worden; ihm ist die Leitung des Maschinenbaulaboratoriums, sowie der Unterricht in Warmemchanik, Maschinenuntersuchungen, Regelung über Kraftmaschinen, Entwerfen von Regulatoren, Flugtheorie, sowie Berechnung und Entwurf von Flugzeugen übertragen worden.

* Dresden. Der Privatdozent für Chemie und Assistent am anorganisch-chemischen Laboratorium der Technischen Hochschule Dr. Hermann T h e l e ist zum außeretatmäßigen ao. Professor ernannt worden.

* Münster. Divisionspfarrer Privatdozent Dr. theol. Ludwig K u l a n d hat den Ruf an die Universität W ü r z b u r g an den 1. Oktober angenommen; er übernimmt dort das durch das Ableben des Professors Dr. F. A. Göpfert erledigte Ordinariat der Moral- und Pastoraltheologie und der Somnologie sowie der christlichen Sozialwissenschaft.

Militärische Personalveränderungen.

(M.-B.-Bl.) Eine Sonderausgabe des Militär-Wochenblattes gibt nachstehende Personalveränderungen bekannt:

Königlich Preussische Armee.

Bad Salzbrunn, 10. September. Prinz Waldemar von Preußen R. S., Oblt. im 1. Garde-Regiment zu Fuß, unter Stellung a. l. s. des Regiments zum Hauptmann und gleichzeitig d. Ber. a. l. s. d. Marine z. Kapitänl. bef. v. a. h. n., Ge.-Lt. z. D. in Charlottenburg, zul. Komm. d. 9. Div., erh. d. Char. als Gen. d. Art. S i e m e n s, Gen.-Lt. z. D. in Berlin, zul. Komm. d. 10. Div., erhält d. Char. als Gen. d. Inf. v. R o t h k i r c h u. v. a. n. t h e n, Gen.-Maj. z. D. in Groß Schottgau (Kr. Breslau), zul. Komm. d. 12. Kav.-Brig., erhält d. Char. als Gen.-Lt. S a b a r t h, Oberst a. D. in Berlin-Wilmersdorf, zul. Komm. d. jetzigen 3.-R. 47, a. u. s. m. W e e r t h, Oberst z. D. in Wiesbaden, zul. Komm. d. 5. Feldart.-Brig., v. W a l t h e r, Oberst a. D. in Lauban, zul. Komm. d. 3.-R. 114, — erhalten d. Char. als Gen.-Maj. G e i s e l, Oberstl. a. D. in Wiesbaden, zul. b. Stabe d. Meyer 3.-R. 98, erhält d. Char. als Oberstl. F ü r s t v o n P l e s s, Maj. a. l. s. d. Armee, erh. d. Char. als Oberstl. — Den Char. als Major erh.: Hauptm., Optm. d. Landw. a. D. in Posen, zul. v. d. Landw.-3. 1. Aufg. (Posen), B e r n i o t, Rittm. d. Ref. a. D. in Ranslau, zul. in d. Ref. d. Schles. Train-Bat. 6, v. B r i t t w i t z u. G a f f r o n, Rittm. a. D. in Peterwitz (Kreis Trebnitz) zul. Est.-Chef i. Leib-Rür.-R. 1, Graf v. C a r m e r, Rittm. d. Ref. a. D. in Bieserwitz (Kr. Neumarkt), zul. in d. Ref. d. Inf.-R. 4, v. S a u e r m a, Rittm. a. D. in Glambach (Kr. Strehlen), zul. Est.-Chef in Drag.-R. 8, v. F i e d l e r, Optm. a. D. in Landw.-Bez. Posen, zul. Est.-Chef im Gren.-R. 6. — Den Char. als Optm. erhalten: A u s e n e r, Oberstl. d. Landw. a. D. in Posen, zul. von d. Landw.-3. 1. Aufg. (Posen), die Obersts. a. D.: G e h l e n, in Breslau, zul. im Feldart.-R. 19, W r z o b e l in Rattowitz, zul. Bez.-Offiz. beim Landw.-Bez. Hohenfalsa, R i e s l in Rattowitz (Kr. Waldenburg), zul. v. d. Landw.-3. 2. Aufg. (Waldenburg), Graf v. S a l z i n g e n, gen. v. S c h i d l u s, Oberstl. a. D. in Florianzdorf (Kr. Schweidnitz), zul. v. d. Garde-Landw.-Kav. 2. Aufg., erh. den Char. als Rittm., D o p e, Feldw.-Sergeant a. D., bish. in d. Schloßgarde-Komp., erh. d. Char. als Lt. — Die Erlaubn. z. Trag. d. nachgen. Unif. an Stelle ihrer bish. Unif. wird ert.: dem Maj. der Landw. a. D.: R a y m u n d in Posen, zul. Optm. d. Landw.-3. 1. Aufg. (Posen), d. Unif. d. Ref.-Offiz. d. Gren.-R. 6; dem Rittm. d. Landw. a. D.: R o e n d e n - d o r f in Gofel, zul. v. d. Landw.-Kav. 1. Aufg. (Cofel), früher Oblt. a. l. s. d. Inf.-R. 6, d. Unif. d. gen. Regts.; den Hauptleuten d. Landw. a. D.: v. A l t - S t u t t e r h e i m in Neubrunn (Kr. Ples), zul. Oberstl. d. Landw.-3. 2. Aufg. (Schweidnitz), d. Unif. d. Offiz. d. Landw.-3. 2. Aufg. VI. Armee, Graf v. K e s s e r l i n g i n Breslau, zul. Oblt. d. Landw.-Feldart. 2. Aufg. (i. Breslau), früher a. l. s. d. Feldart.-Regts. 6, d. Unif. d. gen. Regts.; L o e w e n h a r d t, Optm. a. D. in Karlsruhe, zul. Est.-Chef im 3.-R. 142, erh. d. Est. z. Trag. d. Unif. d. 3.-R. 17, F r y v. F e d i g u. N e u t i r c h, Oberstl. d. Ref. a. D. in Waldenburg, zul. in d. Ref. d. Drag.-R. 4, erhält d. Erlaubn. z. Trag. d. Landw.-Unif. — Die Aussicht auf Anstell. im Zivildienst erh.: S c h r o e d e r, Optm. a. D. in Berlin, zul. Est.-Chef im 3.-R. 154, v. B a r d e l e b e n, Rittm. a. D., zul. Oberstl. im 2. Leib-Inf.-R. 2; die Leutnants a. D.: H o b r e c h t in Berlin-Wilmersdorf, zul. im 3.-R. 69, W e i s e n b o r n in Berlin-Sichtersee, zul. im Feldart.-R. 74, R a u m a n n in Halle a. S., zul. im 3.-R. 187, die für d. mittl. nichtted. Staatsseifenfabrik, P h i l l e r in Berlin-Wilmersdorf, zul. a. l. s. d. Fußart.-R. 7, für den Strafanst.-Oberbeamten. — v. R a n d o w, Gen.-Maj. u. Komm. v. Darmstadt, wird m. d. 30. September 1913 m. d. gef. Pens. a. Disp. gest. u. m. d. 1. Oktober 1913 a. Komdt. d. Truppenübungspl. Darmstadt ern. S e h m a n n, Oberst u. Komm. d. 3.-R. 159, wird mit dem 30. September m. d. gef. Pens. a. Disp. gest. u. m. d. 1. Oktober a. Komdt. d. Tr.-Übungspl. Erb. ern.

Mit dem 1. Oktober werden ern.: die Gen.-Maj. z. Disp.: S c h n e i d e r, zul. Oberst u. Komm. d. 3.-R. 181, a. Komdt. d. Tr.-Übungspl. Posen, S e y e, zul. Oberst u. Komm. d. 3.-R. 132, a. Komdt. d. Tr.-Übungspl. Gruppe; die Obersts. z. Disp.: F r y v. S a m e r - s t e i n - E q u o r d, zul. v. d. Armee, komm. z. Bahnehm. d. Weich. a. Komm. d. Tr.-Übungspl. Heuberg, a. Komm. d. Tr.-Übungspl. F r y v. S a n g e r m a n n u. E r l e n c a m p, zul. Komm. des 3.-R. 167, a. Komm. d. Landw.-Bez. II Frankfurt a. M. — W e s t - p h a l, Oberst u. Komm. d. 3.-R. 54, wird m. d. 30. September m. d. gef. Pens. a. Disp. gest. u. m. d. 1. Oktober a. Komm. der Landw.-Bez. II Düsseldorf, v. S a p p e, Oberst u. Komm. d. 3.-R. 111, wird m. d. 30. September m. d. gef. Pens. a. Disp. gest. u. m. d. 1. Oktober a. Kom. d. Landw.-Bez. III Hamburg, v. B e g u e l i n, Oberstl. u. Batz.-Komm. im Gren.-R. 12, wird m. d. gef. Pens. a. Disp. gest. u. a. Komm. d. Landw.-Bez. Cottbus, G r u b e, Oberstl. u. Batz.-Komm. a. d. Haupt-Kad.-Anst., wird a. Komm. d. Kriegssch. in Potsdam ern. v. S t u t t e r h e i m, Maj. u. Batz.-Komm. im Fuß.-R. 73, wird in gleich. Eigenschaft z. Haupt-Kad.-Anst. S a s s e, Maj. i. Kr. Min., als Batz.-Komm. i. d. Fuß.-R. 73, — verfest; Maj. S a s s e verbleibt bis zum 31. Oktober als komm. i. f. bish. Stelle. Müller, Oberstl. z. D. u. Komm. d. Landw.-Bez. Diederhofen wird in gleich. Eigenschaft z. Landw.-Bez. Ragenau verl. v. R o e - s i g l e, Maj. u. Vorf. d. 4. Reimont.-Komm., erh. d. Gehührrufe e. Regts.-Komm. F r y v. W r a n g e l, Maj. u. Linien-Komm. in Stettin, erh. vom 1. Oktober ab die vollen Gehührrufe d. Stelle.

Zur Dienstleistung d. d. Landesaufnahme werden v. 15. Oktober 1913 ab mit der Maßgabe komm., daß das Kommando einer Verlesung gleich ist: die Obersts.: J a c o b i im 3.-R. 68, K o e r n e r im Feldart.-R. 15, R ö h n im Feldart.-R. 54, S a c c i u s im Fußart.-Regt. 5, S c h a u b e in d. 4. Inq.-Trsp. M e n g e l, R. W. Hauptm. u. Pl.-Maj. in Ulm wird mit dem 30. September 1913 von dieser Stellung beh. Vers. in d. 3.-R. 121 u. Komm. z. Dienstl. b. Weh.-Amt d. XIII. V.-R. enth. F i c h e r, Hauptm., bisher Batz.-Chef im Feldart.-R. 29, wird m. d. 1. Oktober 1913 a. Pl.-M. in Ulm (Innes Donauser) ernannt. In Genehmigung ihres Abschiedsgef. werden m. d. gefehl. Pension a. D. gestellt u. zu Kommandeuren der nachst. Ldw.-Bez. ernannt: die Majore u. Batz.-Komm.: F s c h i r n e r im 3.-R. 56, d. Ldw.-Bez. Solingen, S o e f e r im 3.-R. 21, d. Ldw.-Bez. Gleiwitz. Ernannt werden: M ü l l e r, Oberstl. a. D., zuletzt b. St. d. 3.-R. 60, z. Stabsoffizier b. Komdo. d. Ldw.-Bez. I Köln; die Majore a. D.: M o h r, Bez.-Offiz. b. Ldw.-Bez. Heilberg, zum Komm. d. Ldw.-Bez. Diederhofen; bef. erhält m. d. 1. Oktober 1913 d. Char. als Oberstl. S i l b e r b r a n d t, Bez.-Offiz. b. Ldw.-Bez. Oppeln, früher b. St. Fußart.-R. 3, u. Verl. eines Bat. f. Dienstst., a. Komm. d. Ldw.-Bez. Hohenfalsa, D ä h n e, zul. Bat.-Komm. im Fußart. 4, a. Komm. d. Ldw.-Bez. St. Wendel. Zu Bezirksoffizieren werden ernannt u. Stellung a. D. m. d. gefehl. Pension: die Majore: W i n d l e r, Stabe d. 3.-R. 23, b. Ldw.-Bez. Oppeln, S a b e t b. Stabe d. 3.-R. 70, b. Ldw.-Bez. Heilberg, C l e i n o w, Hauptm. u. Komp.-Chef im 3.-R. 136, diefer u. Ent. d. Aussicht auf Anstellung in d. Gen.-b. d. Ldw.-Bez. Muskau; derselbe erhält m. d. 1. Oktober 1913 d. Char. als Major.

Zu Bezirksoffiz. werden ern.: die Majore a. D.: M e u m a n n in Berlin, zul. Komm. Train-Bat. 1, b. Landwehrbez. Perleberg, C h a r t i u s, zul. in der Schutztr. für Deutsch-Ostafrika, b. Landw.-Bez. II Altona, W r a n d e n b u r g in Straßburg i. E., zul. b. Stabe 3.-R. 132, b. Landw.-Bez. II Bochum; die Hauptl. a. D.: S i l f e n in Königsberg i. Pr., zul. Komp.-Chef 3.-R. 44, beim Landw.-Bez. I Königsberg, S t a h r in Marienwerder, zul. Batz.-Chef Feldart.-R. 72, b. Landw.-Bez. Königsberg, v. L i v o n i u s in Mainz, zul. in der 5. Gen.-Div., b. Landw.-Bez. Saargemünd. Vers. werden: die Majore a. D.: D i l l e r, Stabsoffiz. b. Komm. d. Landw.-Bez. Frankfurt a. M., mit dem 1. Okt. 1913 als Stabsoffiz. a. Komm. d. Landw.-Bez. II Frankfurt a. M., R h o d e, Bez.-Offiz. b. Landw.-Bez. Königsberg, Landw.-Bez. Marienburg. Mit dem 1. Okt. 1913 werden ern.: W ö l d e r s, Oberstl. a. D. u. Stabsoffiz. b. Komm. d. Landw.-Bez. Hannover, a. Komm. d. Landw.-Bez. II Hannover, W a l e n i u s, Oberstl. a. D. u. Stabsoffiz. b. Kom. d. Landw.-Bez. Kiel, zum Komm. d. Landw.-Bez. Neumünster; d. Majore a. D.: S t e i n b r ü c k in Schlesweg, zul. Bat.-Komm. 3.-R. 84, zum Stabs-offiz. beim Komm. d. Landw.-Bez. III Hamburg, W e h r e n s, Bez.-Offiz. b. Landw.-Bez. I Rassel, zum Komm. d. Landw.-Bez. Bfrozheim, E s c h e, zul. Bat.-Komm. 3.-R. 136, zum Stabsoffiz. beim Komm. d. Landw.-Bez. II Düsseldorf, M a u e r e r, Bez.-Offiz. beim Landw.-Bez. Straßburg, zum Stabsoffiz. b. Komm. d. Landw.-Bez. II Hamburg, E b e r t, Bez.-Off. beim Landw.-Bez. I Hamburg, zum

Letzte Nachrichten.

Zur Vernichtung des Marine-Luftschiffes „L I“.

w. Hamburg, 10. September. Die sechs Überlebenden des „L I“ sind heute abend von Cuxhaven auf dem Hauptbahnhofs eingetroffen, wo sich bereits die bei der Marine-Luftschiffabteilung in Fußbüttel anwesenden Offiziere und einige Deckoffiziere und Unteroffiziere eingefunden hatten. Auch Senator von Berenberg-Göfster und Angehörige der Geretteten waren anwesend. Unter dem Eindruck der Katastrophe war die Begrüßung ernst und bewegt. Es machte einen ergreifenden Eindruck, als die Unteroffiziere die geretteten Kameraden unter die Arme faßten, um sie den Bahnsteig entlang zum Ausgang zu führen.

Dem Senat ist auf das Beileidstelegramm, welches er anlässlich des Verlustes des „L I“ an den Kaiser gerichtet hatte, folgendes Antworttelegramm des Kaisers zugegangen:

Bad Salzbrunn. Ich danke dem Senat für den Ausdruck seiner Teilnahme bei dem erschütternden Verlust des Luftschiffes. Die braven Kameraden, welche dabei zugrunde gingen, verdienen in die Ehrentafeln der Marine eingetragen zu werden.

Wilhelm I. R.

Unfall des „Z V“.

w. Leipzig, 10. September. Das Luftschiff „Z V“, das nach einer sehr schwierigen Fahrt aus dem Manöver um 3 1/2 Uhr hier gelandet ist, konnte wegen des starken Querwindes nicht in die Halle gebracht werden und mußte von 160 Personen gehalten werden. Plötzlich erhob sich ein Orkan, durch den das Luftschiff in die Höhe getrieben wurde. Es gelang, die Motoren wieder anzuwerfen und dadurch das Luftschiff vor dem Untergang zu retten. Vier Soldaten hatten die Seile nicht rechtzeitig loslassen können und wurden mit in die Höhe gerissen. Ein Sergeant konnte rechtzeitig abgeleitet

Stabsoffiz. beim Komm. dieses Landw.-Bez. Linde, auf. Bat.-Komm. im J.-N. 192, zum Komm. d. Landw.-Bez. Giesleben, v. Fischer-Treuenfeld in Frankfurt a. M., auf. Bat.-Komm. J.-N. 17, zum Stabsoffiz. beim Komm. d. Landw.-Bez. Kiel. Die Majore z. D. Steinbrück, Behrens, Esche, Maurer und Ebert erhalten mit dem 1. Okt. 1913 den Char. als Oberstl. Mit dem 30. September werden in Genehmigung ihres Abschieds-gesuchs mit der gefehl. Pension zur Disposition gestellt und mit dem 1. Oktober ernannt: die Majore: v. Hüllesheim, Bats.-Komm. im J.-N. 16, zum Komm. d. Landw.-Bez. Spandau, von Waczlo, Vorstand des Fest-Gefängnisses in Spandau, zum Stabsoffiz. b. Komm. d. Landw.-Bez. 1 Hamburg, v. Lindener gen. v. Wildau b. St. d. Jäg.-Bats. 4, zum Bez.-Offiz. b. Landw.-Bez. 2 Düsseldorf, Ritter b. Stabe d. J.-N. 162, zum Bez.-Offiz. b. Landw.-Bez. 1 Hamburg, v. Wenz, Vorst. d. Fest-Gefängnisses in Straßburg i. E., zum Bez.-Offiz. b. Landw.-Bez. Straßburg. — Mit dem 1. Oktober werden veretzt: die Majore zur Disposition und Bezirksamte: Scherer b. Landw.-Bez. 2 Altona, zum Landw.-Bez. Neumünster, Bourget b. Landw.-Bez. Brandenburg a. S., zum Landw.-Bez. Spandau, die Hauptleute zur Disposition und Bezirksamte: v. Lipstein b. Landw.-Bez. Frankfurt a. M., zum Landw.-Bez. 2 Frankfurt a. M.; derselbe erhält mit dem 1. Okt. 1913 den Char. als Major, v. Wulffen b. Landw.-Bez. 2 Hamburg, zum Landw.-Bez. 3 Hamburg, v. Wauer v. Wauer b. Landw.-Bez. Karlsruhe, zum Landw.-Bez. Forstheim, v. der Lühe b. Landw.-Bez. Kiel, zum Landw.-Bez. Neumünster, vom Hübel b. Landw.-Bez. 2 Königsberg, zum Landw.-Bez. Meiningen, Fischer b. Landw.-Bez. Limburg a. L., zum Landw.-Bez. Forstheim, Engels b. Landw.-Bez. 1 Mühlhausen i. E., zum Landw.-Bez. Straßburg, derselbe erhält mit dem 1. Okt. 1913 den Char. als Major, Sell b. Landw.-Bez. Soest, zum Landw.-Bez. Neumünster. — Mit dem 30. September werden mit der gefehl. Pension zur Disposition gestellt und mit dem 1. Oktober zu Bezirksamte ernannt: die Hauptleute: von Lüderich, Komp.-Chef Gren.-N. 3, b. Landw.-Bez. 3 Hamburg, v. Laß, Komp.-Chef J.-N. 99, b. Landw.-Bez. Soest, beide erhalten mit dem 1. Oktober den Charakter als Major, v. Söferich, Platz-Major in Diebenhofen, beim Landwehr-Bezirk Gleiwitz, Laack, Platz-Major in Glas, beim Landwehr-Bezirk Posen. Zu Bezirksamte werden mit d. 1. Okt. ern.: die Majore z. Disp.: Schreiber i. Sensburg, zuletzt Bat.-Komm. J.-N. 151, b. Landw.-Bez. II Hannover; v. Höllecker in Verleberg, zuletzt Abt.-Komm. Feldart.-N. 99, b. Landw.-Bez. I Cassel; die Hauptleute z. Disp.: Frhr. v. Weut in Berlin, zuletzt R.-Ch. Garde-Füs.-N. b. Landw.-Bez. III Hamburg, Schloemilch in Rrier, Jul. R.-Ch. J.-N. 69, b. Landw.-Bez. I, v. Sothen in Hannover, zuletzt Oblt. J.-N. 91, unt. Verleih. eines Bat. sein. Dienstgrad, b. Landw.-Bez. Flensburg, le Goullon in Darmstadt, zuletzt R.-Ch. Leib-Garde-Füs.-N. 115, b. Landw.-Bez. II Frankfurt a. M., v. Prael in Wintlingerhof b. Fehingen, Jul. R.-Ch. J.-N. 186, b. Landw.-Bez. Giesleben, Stein in Seppenheim, Jul. R.-Ch. J.-N. 150, b. Landw.-Bez. Limburg a. L., v. Luedde i. Königsberg i. Pr., auf. Pl.-Maj. in Königsberg i. Pr., b. Landw.-Bez. I Königsberg, v. Lottbe in Berlin-Charlottenburg, auf. Bat.-Ch. Feldart.-N. 1, beim Landw.-Bez. II Altona, v. Ertz in Eisenach, zuletzt Bat.-Ch. Feldart.-N. 56, b. Landw.-Bez. II Düsseldorf; d. Mittmtr. z. Disp. Tanum in Blankenburg a. S., auf. R.-Ch. Krain-Abt. 6, b. Landw.-Bez. Gelsenkirchen, von Scheben, Oblt. i. Füj.-N. 80, wird v. 1. Okt. 1913 auf ein Jahr z. Gefandtschaft in Buenos-Aires kommandiert. Vom 1. Okt. 1913 ab erh. die Gehaltsliste ihr. Dienstgr.: die überzähl. Hauptl.: Kaskaw, Gr.-N. 1, komm. z. Dienstl. b. d. Schloßgarde-Komp., Frhr. v. der Otten gen. Saden, Gr.-N. 1, komm. z. Dienstl. b. Gr. Gen.-Stabe, v. Thibaut, Gr.-N. 3, komm. z. Dienstl. b. Gr. Gen.-Stabe, Frhr. v. Willigen, Leib-Gren.-N. 8, komm. nach Japan, Wiesener, J.-N. 42, komm. nach Japan, Wolpmann, J.-N. 68, komm. nach Japan, Duntz, J.-N. 76, komm. z. Dienstl. b. Gr. Gen.-Stabe, v. Kuchensbusch, Komp.-Führer a. d. Unteroff.-Vorschule in Sigmaringen, v. Rosenfeld, Komp.-Führer a. d. Unteroff.-Vorschule in Woblan, Müller, Mil.-Lehrer a. d. Haupt-Kad.-Anstalt, Neuschäfer, Mil.-Lehrer a. Kad.-Gause in Naumburg a. S., Cremer, Mil.-Lehrer a. Kad.-Gause in Orientstein, Frhr. v. Blomberg b. Fest-Gef. in Kargau, v. 15. Okt. bis 1. Aug. 1914 w. z. Sem. für oriental. Sprachen in Berlin komm.; die Oberlts.: Koppel, Gr.-N. 6, v. Nienburg, J.-N. 143, v. Hölz, J.-N. 163, Grabow, Feldart.-N. 73, Schmidt b. v. Knobelsdorf, Lt. i. d. Garde-Füs.-N. 3, v. 21. Sept. 1913 ab auf 6 Mon. z. Dienstl. b. 2. Garde-Füs.-N. komm., Otto, Lt. Gr.-N. 5, wird v. 1. Okt. 1913 ab auf 1 Jahr zur Ritterakad. in Liegnitz komm., v. Gande, Lt. J.-N. 145, w. vom 1. Okt. 1913 ab auf 1 J. z. Dienstl. b. d. Schloßgarde-Komp. komm. v. Groch, Lt. d. Res. Füjart.-N. 8, kommdt. b. Dienstl. b. J.-N. 17, wird als Lt. mit Bat. v. 4. Juli 1911 im letzten Regt., Levens, Lt. d. Res. J.-N. 77, kommdt. z. Dienstl. b. dies. Regt., als Lt. mit Bat. v. 25. Novbr. 1907 im letzten Regt., — angestellt.

J.-N. 128, z. Vorst. d. Art.-Dep. Frankfurt a. O., v. Lilienhoff-Juowitzki, Oberstl. z. D. in Schweidnitz, auf. b. Stabe d. Gren.-N. 10, z. Vorst. d. Art.-Dep. Bonn, Göb, Maj. z. D. u. Bez.-Off. b. Landw.-Bez. I Königsberg, fr. Bat.-Komm. im Füjart.-N. 1, unt. Verleih. d. Char. a. Oberstl., zum Vorst. d. Art.-Dep. Deutsch-Epiau, Schreiber, Maj. z. D., auf. Abt.-Komm. im Feldart.-Regiment 71, zum Vorst. des Art.-Depots in Allenstein, v. Teichman u. Logischen, Maj. z. D., zuletzt Abt.-Komm. im Feldart.-Regt. 6, zum Vorst. d. Art.-Dep. in Spottau, v. Hagen, Maj. z. D. u. Bez.-Offiz. b. Landw.-Bez. Meß, früh. b. St. des Füjart.-Regt. 5, z. Vorst. d. Art.-Dep. Saarbrücken, Kampoldt, Maj. z. D. u. Bez.-Offiz. b. Landw.-Bez. Flensburg, früh. b. St. d. Füjart.-Regt. 7, z. Vorst. d. Art.-Dep. Hagenau, — diese zwei erhält ein Bat. ihres Dienstgr. v. 1. Okt. 1913. v. Hagen, Oberstltn. u. Kom. d. Gend.-Schule Einbeck, erh. ein Bat. sein. Dienstgr. u. wird z. Brigadier der 4. Gend.-Brig., Ludendorff, Maj. d. 10. Gend.-Brig., wird unt. Verf. z. Korpsstabe d. Landgend. z. Komm. der Gend.-Schule Einbeck, — ernannt, v. Vernuth, Maj. u. Bat.-Komm. im J.-N. Regt. 114, scheid. am 14. Septbr. aus d. Heere aus u. wird mit d. 15. Septbr. 1913 in d. Marine als Komm. d. III. Stamm-See-Bat. angestellt. — Aus d. Marine scheid. am 30. Septbr. aus u. werden mit d. 1. Okt. 1913 im Heere angestellt: die Oberlts. im III. Stamm-See-Bat.: Feltenborn, als überz. Hauptm. im J.-N. Regt. 131, Ferber, mit Bat. v. 18. August 1912 im J.-N. Regt. 76, v. Thoenissen, Lt. i. J.-N. 69, scheid. am 30. Sept. aus d. Heere aus u. wird mit d. 1. Okt. 1913 im I. See-Bat. angef. David, Oberstltn. in d. Schutzf. f. Deutsch-Ostafrika, scheid. am 30. Septbr. aus d. Heere aus u. wird mit d. 1. Okt. 1913 im J.-N. Regt. 25, Frhr. Grote, Lt. i. J.-N. 92, scheid. am 9. Septbr. aus d. Heere aus u. wird mit d. 10. Septbr. in der Schutzf. für Deutsch-Ostafrika, v. Lührsen, Lt. im J.-N. 32, scheid. unt. Entf. von d. Komdo. zur Dienstl. bei d. Landesausnahme aus d. Heere aus u. wird in der Schutztruppe für Südwestafrika, — angestellt.

C. Im Veterinärkorps. Unt. Bef. zu Veterinären werb. bef.: d. Unterbef. b. d. Vet.-Abt.: Kamienski z. Train-B. 2, v. Wob a. bish. Unif. w. bewill. v. Busz, Korps-St. Vet. b. Gen.-Kom. XI. J.-N. Graf, Korps-St. Vet. b. Gen.-Kom. XVI. J.-N., Erber, Ob.-St. Vet. b. Feldart.-N. 57.

Personal-Veränderungen in der Armee.

Die nachsteh. verfügt. Personal-Veränderungen tret. sämtl. erst am 1. Okt. 1913 in Kraft. Bis dah. bleib. die betref. Offiz., Sanit.-Offiz. u. Veterin.-Offiz. in ihr. jetz. Dienstgrad. u. Dienststell. Die verfüg. Kommand. beginn., sow. in einz. Fäll. nicht and. bestimmt, ebenf. erst am 1. Okt. 1913.

I. Stellenbesetzung für die neu zu errichtenden Stäbe u. Truppenteile.

4. Uchte Armee-Inspektion. Gen.-Insp.: Gen. d. Inf. v. Klud, a la suite des Gren.-N. 3, jetzt kom. Gen. des I. U.-K. Gen.-Stab: Maj. v. dem Hagen (Eberhard), jetzt im Gen.-Stab der 2. Garde-Div. Abj.: Hauptm. v. Schenkendorff, jetzt Oblt. an der Unt.-Offiz.-Schule in Marienwerder.

Gouvernement von Graudenz. Gouv.: Gen.-Lt. v. Zalkow, jetzt Komdt. von Graudenz, unt. Verleih. ein. Bat. sein. Dienstgr. Chef des Gen.-Stabes: Oberstl. Wildens, jetzt Abt.-Kom. im Feldart.-N. 35. Gen.-Stab: Maj. Stapff, jetzt im Gen.-Stab der 35. Div.; Hauptm. Liebmann, jetzt im Gr. Gen.-Stabe, komdt. zum Gen.-Stabe der Komdt. von Graudenz. Abj.: Hauptmann v. Klamitter, jetzt Oblt. im Inf.-N. 129. Komdt.: Oberstl. Groppe, jetzt beim Stabe des Inf.-Regts. 17.

Gouvernement von Königsberg i. Pr. Gouv.: Gen.-Lt. v. Papprik, jetzt Komdt. von Königsberg i. Pr., unt. Verleih. ein. Bat. sein. Dienstgr. Chef des Gen.-Stabes: Oberstl. Mehl, jetzt Abt.-Kom. im Feldart.-N. 6. Gen.-Stab: Maj. Jahn, jetzt im Gen.-Stabe der Komdt. von Königsberg i. Pr.; Hauptmann v. Friedrichs, jetzt im Gr. Gen.-Stabe. Abj.: Hauptm. Garbt, jetzt Abj. der Komdt. von Königsberg i. Pr. Komdt.: Oberstl. Schläp, jetzt beim Stabe des Inf.-N. 50.

Landw.-Inspekt. Jüterburg. Insp.: Gen.-Major Barre, jetzt Oberst u. Kom. d. J.-N. 85. Abj.: Opt. Steinmann, jetzt Oblt. J.-N. 146.

Landw.-Inspekt. Bromberg. Insp.: Gen.-Major Krause, jetzt Oberst u. Kom. J.-N. 137. Abj.: Opt. Mengel, jetzt Oblt. J.-N. 68.

Landw.-Inspekt. Halle a. S. Insp.: Gen.-Major v. Dehn, Komdt. der 88. J.-Brig. Abj.: Oblt. Frhr. v. Kolschauen, jetzt Jäg.-Abt. Landwehrinspektion Erfurt. Insp.: Gen.-Major v. Mühlentfels, jetzt Komdt. der 44. Inf.-Brig. Abj.: Optm. v. Köhler, jetzt Oberstl. im J.-N. 180.

Landw.-Insp. Straßburg i. E. Insp.: Gen.-Major v. Hopffgarten gen. Heidler, jetzt Komdt. von Karlsruhe. Abj.: Optm. v. Carnap, jetzt Oberstl. J.-N. 68.

Landw.-Insp. Meß. Insp.: Gen.-Major Mehlbach, jetzt Komdt. der 72. Inf.-Brig. Abj.: Optm. v. Broderjen, jetzt Oblt. J.-N. 178.

Landw.-Insp. Graudenz. Insp.: Gen.-Major v. Gomeyer, jetzt Komdt. der 33. Inf.-Brig. Abj.: Opt. Kowalski, jetzt Oberstl. im J.-N. 48.

Landw.-Insp. Allenstein. Insp.: Gen.-Major Bicht, jetzt Oberst u. Kom. J.-N. 176. Abj.: Optm. Goefer, jetzt Oberstl. im J.-N. 152.

Landw.-Insp. Saarbrücken. Insp.: Gen.-Major Scholz, jetzt Oberst u. Kom. J.-N. 166. Abj.: Optm. Gtinger, jetzt Oberstl. im J.-N. 137.

16. Kavallerie-Brigade. Mit d. Führung beauftr.: Oberst v. Kleemann, jetzt Komdt. Drag.-N. 9. Abj.: Oberstl. v. Boehmer (Leopold), jetzt Inf.-N. 11.

43. Kavallerie-Brigade. Kom.: R. W. Oberst Frhr. von Dupin, jetzt Komdt. III. N. 19, vom 1. Okt. 1913 ab nach Preußen kommand. Abj.: Oberstl. v. Hauenschild, jetzt im Inf.-N. 6.

44. Kavallerie-Brigade. Kom.: Oberst v. Mutius, jetzt Chef d. Gen.-Stabes d. XIII. (R. W.) U.-K. u. Entf. v. d. Komdo. nach Württemberg. Abj.: Mittm. v. Sauerma, jetzt Oblt. im Leib-Kür.-N. 1.

45. Kavall.-Brig. Kom.: R. W. Gen.-Major v. Hofader, jetzt Chef d. Gen.-St. d. XVIII. U.-K. Abj.: Mittm. v. Ritter, jetzt Oblt. im Inf.-N. 15.

Inspekt. d. Maschinengewehrwesens. Insp.: Oberstl. v. Zante, jetzt Komdt. d. Gewehr-Füs.-Kom. Abj.: Opt. v. Brandenstein, jetzt Oblt. im Jäg.-N. 1.

Kommando d. Pioniere d. V. A.-K. Kom.: Oberstl. v. Lilmann (m. d. Unif. d. Pion.-Bat. 29), jetzt Komdt. d. Schles. Pion.-Bat. 6. Kommando d. Pioniere d. VIII. U.-K. Kom.: Oberstl. v. Wieke (m. d. Unif. d. Pion.-Bats. 30), jetzt Komdt. d. Pion.-Bats. 8.

Inspekt. des Telegraphentruppen. Insp.: Oberstl. v. Brenske, jetzt Bat.-Kom. im Eisenb.-N. 1. Abj.: Lt. Fijch, jetzt im Tel.-N. 1.

Inspektion des Festungs-Verkehrswesens. Insp.: Oberstl. v. der Chevallerie, jetzt Insp. der 1. Insp. d. Telegr.-Tr. Abj.: Oblt. v. Beschorner, jetzt in d. Betriebs-Abt. der Eisenb.-Tr.

Inspektion der Luftschifftruppen. Insp.: Oberstl. v. v. Barfus, jetzt Komdt. z. J.-N. 142. Abj.: Optm. v. Gagemeyer, jetzt Optm. ohne Bat. u. Lehrer im Luftschiff-N. 1; Oblt. v. Brandeis, jetzt im Luftschiff-N. 2.

Inspektion der Fliegertruppen. Insp.: Oberstl. v. Eberhardt, jetzt Komdt. J.-N. 153. Abj.: Optm. v. Wilberg (mit d. Unif. d. Flieger-N. 1), jetzt Oblt. im Inf.-N. 80; Lt. Förster (mit d. Unif. d. Flieger-N. 1), jetzt i. d. Fliegertr.

Kommandantur der Oberrheinbefestigungen. Komdt.: Gen.-Major v. Wobungen, jetzt Komdt. d. 68. Inf.-Brig. Abj.: Optm. Fischer, jetzt Oblt. im Jäg.-N. 10.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 1. (Zuget. dem Gren.-N. 1.) Führer: Optm. Frhr. v. Stenglin (Gans), jetzt Oblt. Gren.-N. 89; Lt. Hertel, jetzt i. d. Masch.-Gem.-Abt. 1; Lt. v. Kornfleisch, jetzt im Garde-Gren.-N. 4.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 2. (Zuget. dem J.-N. 147.) Führer: Optm. Kufusch, jetzt Oblt. im Gren.-N. 3; Oblt. v. Gruber, jetzt im Gren.-N. 6; Lt. v. Behrendt, jetzt J.-N. 160.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 3. (Zuget. dem J.-N. 141.) Führer: Optm. Ecker, jetzt Oblt. J.-N. 176; Lt. von Rahn, jetzt Gr.-N. 6; Lt. Rauch, jetzt Füj.-N. 85.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 4. (Zuget. dem J.-N. 129.) Führer: Optm. v. Rahn, jetzt Oblt. J.-N. 149; Lt. v. Giedtke, jetzt J.-N. 148; Lt. v. Probst, jetzt J.-N. 129.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 5. (Zuget. dem J.-N. 21.) Führer: Optm. Peterson, jetzt Oblt. Masch.-Gem.-Abt. 4; Lt. Zimmer, jetzt J.-N. 176; Lt. v. Celle, jetzt J.-N. 155.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 6. (Zuget. dem J.-N. 171; Lt. v. Urruh, jetzt Garde-Gren.-N. 3.) Führer: Optm. v. Wachte, jetzt Oblt. J.-N. 66; Lt. von Medel, jetzt J.-N. 32; Lt. v. Schrader, jetzt J.-N. 66.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 8. (Zuget. dem J.-N. 88.) Führer: Optm. v. Boettcher, jetzt Oblt. i. J.-N. 88; Lt. v. Mache, jetzt i. J.-N. 166; Lt. v. Schöpfer, jetzt i. J.-N. 142.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 9. (Zuget. dem J.-N. 132.) Führer: Hauptm. v. Mejer, jetzt Oblt. i. J.-N. 81; Oblt. v. dem Hagen, jetzt i. Garde-Füs.-N.; Lt. v. Zafche, jetzt i. J.-N. 132.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 10. (Zuget. dem J.-N. 143.) Führer: Optm. Knorr, jetzt Oblt. i. J.-N. 69; Oblt. Frhr. v. Wado, jetzt i. J.-N. 114; Lt. v. Gumbel, jetzt i. J.-N. 143.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 11. (Zuget. dem J.-N. 135.) Führer: Optm. v. Hamann, jetzt Oberstl. i. J.-N. 68; Lt. v. Eichhorn, jetzt i. J.-N. 118; Lt. v. Kol, jetzt i. J.-N. 69.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 12. (Zuget. dem J.-N. 130.) Führer: Optm. v. Tramsen, jetzt Oblt. J.-N. 18; Lt. v. Strieder, jetzt J.-N. 111; Lt. v. Stalter, jetzt J.-N. 130.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 13. (Zuget. dem J.-N. 145.) Führer: Optm. v. Renschhausen, jetzt Oblt. Königs-

№. 145; Oblt. v. Nibel, jezt 8. Garde-Reg. a. F.; Lt. Mundt, Gren.-Reg. 12.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 14. (Zugel. dem a. M. 98.) Führer: Optm. v. Pat. v. 23. März 1907) Zeit 3. M. 17; Oblt. Garburg, jezt 3. M. 98; Lt. Grimm, jezt 3. M. 173.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung 15. (Zugel. dem a. M. 144.) Führer: Optm. Bayer, jezt Oblt. 3. M. 144; Lt. Faber, jezt 3. M. 161; Lt. Armster, jezt 3. M. 144; Lt. Ohns v. Metowski, jezt 3. M. 77.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 7. Kom.: Maj. Frhr. v. Zettau, jezt b. St. des Drag.-Reg. 12, b. Stabe: Maj. Hopfen, jezt Est.-Ch. III. M. 15.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 8. Kom.: Maj. v. Baumbach, jezt III. M. 11. b. St.: Maj. v. Hoffmann-Graf v. Hoffmann, jezt komm. b. Statthalter in Elß-Lothringen.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 9. Kom.: Major v. Koppelow, jezt b. St. Drag.-Reg. 17, b. Stabe: Major von Knobloch, jezt komm. des Train-Reg. 10.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 11. Kom.: Maj. v. Roden, jezt komm. der Offiz.-Reitschule in Waderborn. b. Stabe: Maj. Frhr. Knigge, jezt Est.-Ch. III. M. 8.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 12. Kom.: Maj. Frhr. von Nordert, jezt b. St. d. III. M. 9; b. Stabe: Maj. Gerhardt, jezt Est.-Ch. Drag.-Reg. 9.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 13. Kom.: Maj. v. Sobbe, jezt im Gr. Gen.-St. b. Stabe: Maj. Schmolzer, jezt Est.-Ch. III. M. 8.

III. M. 16; von Hoberg u. Buchwald, jezt im Inf.-Reg. 3; Bindemann, jezt im Drag.-Reg. 6.

Offizier-Reitschule in Soltau. Kom.: Major v. Bleibtreu, jezt Est.-Ch. III. M. 15; Lehrer: Rittm. v. Ramin, jezt III. M. 8.

Pionier-Bataillon 80. Kom.: Maj. Witte, jezt b. St. Pion.-Reg. 27. b. Stabe: Hauptm. Hüger, jezt in der 1. Jng.-Jnp. Hauptl. und Komp.-Ch. v. Scheel, jezt I. Westpr. Pion.-Bat. 17.

Pionier-Bataillon 81. Kom.: Maj. v. Lehmann, jezt Maj. ohne Pat. u. Bat.-Komm. Eisenh. I. b. Stabe: Optm. Jurisch, jezt Komp.-Ch. Eisenh.-I. 1.

Telegraphen-Bat. 6. Kom.: Maj. Schmidt, jezt Lehr-Offiz. v. Pl. Straburg i. C. b. Stabe: Optm. Thaler, jezt Komp.-Ch. Tel.-Bat. 3.

II. Sonstige Personalveränderungen.

Francopsis, Gen.-Lt. u. Komm. d. 13. Div., wird m. d. Führ. d. I. U.-Abt. beauftr. v. dem Vorne, Gen.-Maj. u. Kom. d. 5. Jng.-Brig.

Zu Obersten werden befördert: die Oberstltz.: Gude b. Stb. d. 3. M. 25, unt. Ernenn. a. Kombr. d. 3. M. 166.

Frhr. v. b. Wenge Graf v. Lambsdorff, Chef d. Gen.-Stab. d. X. U.-M. Meißner, Chef d. Gen.-Stab. d. V. U.-M.

Bäder und Reisen.

[Nauheim.] Eine führende musikalische Stellung nimmt das Bad mit dem unter Prof. Winderstein Leitung stehenden Leipziger Philharmonischen Orchester ein.

[Württembergisch-Schönlaken-Franken.] Winke für Natur- und Geschichtsfreunde — der so betitelt illustrierte Prospekt ist kostenlos durch das Internationale öffentliche Verkehrs-Bureau.

[St. Blasien.] Von jeher hat der Schwarzwald im Herbst seine ganz besondere Anziehungskraft gehabt. St. Blasien kann sich als Sommerfrische einer Jahrhundert alten Eigenschaft rühmen.

1. Ziehung 3. Klasse 3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 10. September 1913 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Nachdruck verboten.)

Table with columns of numbers and corresponding prizes. Includes entries like 369 94 600 1185 222; 690 70 2010 521 668 908 921 3003 47.

Table with columns of numbers and corresponding prizes. Includes entries like 621 66 903 54019 104 323 409 40 72 892 55616 56448 956 48 911.

Table with columns of numbers and corresponding prizes. Includes entries like 105307 51 165 494 635 934 106028 225 402 648 55 798 859 85 931.

Table with columns of numbers and corresponding prizes. Includes entries like 120699 145 370 417 908 47 121080 452 707 61 804 4001 926.

Table with columns of numbers and corresponding prizes. Includes entries like 130125 432 580 90 632 3001 935 164127 60 246 387 463.

Table with columns of numbers and corresponding prizes. Includes entries like 150953 99 251 83 445 151736 152003 93 129 62 335 860 934.

Table with columns of numbers and corresponding prizes. Includes entries like 160240 730 31 51 851 161252 57 59 75 443 49 581 665 998.

Table with columns of numbers and corresponding prizes. Includes entries like 162263 163125 432 580 90 632 3001 935 164127 60 246 387 463.

Table with columns of numbers and corresponding prizes. Includes entries like 170697 999 171109 239 301 553 172295 689 173086 195 414.

Table with columns of numbers and corresponding prizes. Includes entries like 180092 15001 370 84 704 812 57 761 4001 181332 34 545 61.

Sport und Jagd.

[Bermischte Sportnachrichten.] Breslau Süd hatte am Dienstag für eine Anzahl Konkurrenzen des großen gheintägigen Meetings am 21. und 22. d. M. Rennungs-schluss. Für das Graf

Johannes Renard-Nennen wurden 18 Zweijährige genannt, für das Dreijährigen-Nennen des zweiten Tages den Preis von 2000 Mk.; das Kriegerer Plachrennen erhielt nur 8, das Herbst-Verkaufsrennen 33 Unterjahren; im Fendel-Gandicap blieben von sechzehn elf, im Verlosungsrennen von zwanzig zwölf und im Sidpart-Gandicap von sechzehn zehn Pferde stehen. — Nach dem plötzlichen Tode des überaus tüchtigen Trainers Ohland wird Frhr. S. v. von Oppenheim seine Pferde der Obhut des Futtermeisters Mac Cregh anvertrauen, der mit Mac Cormick aus den Vereinigten Staaten seinerzeit herübergekommen ist. — Frhr. C. von Buddenbrod hat von Frn. W. Schlegler aus dem ehemaligen Baselder Stutenlot freihändig die Fulmentochter Sabichtsnaje erworben. Die Halbschwester von Hammurabi hat bisher Hades, Hölle und Hege gestellt. Bei Frhr. hat sie ein Gengstfohlen von St. Maclou oder Elagement. Gedacht ist sie von Elagement. — Laudon soll nach seiner ersten leichten Aufgabe im 7. Klaffenjahrpreis jetzt das St. Leger betreten, da auch Tampa, die Siegerin im Hertfeld-Nennen, ein Engagement befreit, ist zu hoffen, daß die Begegnung beider, die schon im Hertfeld erwartet wurde, am 28. d. M. stattfindet. Laudon ist zwar an demselben Tage auch im Budapester St. Leger startberechtigt, doch ist anzunehmen, daß er sein Engagement im Grunwald vorzieht. — Frhr. S. v. von Oppenheim hat mit seiner Gewinnsumme beinahe die 700 000 erreicht; genau hat er bisher 693 750 Mk. verdient. Es ist dies mehr als das Doppelte der Gewinnsumme, die seine Vertreter im vorigen Jahre im ganzen zusammengebrachten. Unter der Refordsumme des Stadiger Stalles aus dem Jahre 1912 steht er noch um 120 000 Mk. zurück. Als beste Brotberdener erweisen sich Gzarbas und Majestic, die jedes über 190 000 Mk. auf ihr Konto brachten. An zweiter Stelle der erfolgreichen Rennfallbesitzer steht mit 370 230 Mark Herr R. Gantel, der seinen Platz in der Hauptsache dem Derbyfeger Turmfalle verdankt. Es folgen dann die Herren A. und C. von Weinberg mit 291 020 Mk. Nikias war neben Fabella und Melba ihre beste Waffe. Erst an vierter Stelle folgt mit 197 788 Mk. der fälalische Stall. Eylon ist der erfolgreichste Vertreter der schwarzweißen Fackel.

Lokales.

* Breslau, 10. September.

Turnvorführung.

* Die Breslauer städtischen Knaben- und Mädchenmittelschulen veranstalten am Mittwoch, 17. September, nachmittags 4 Uhr, auf dem Sportplatz der Jahrhundertausstellung in Grünzische eine Turnvorführung. Außer Frei- und Geräteübungen werden Wertverren, Lausgehen und Giltbotenläufe vorgeführt.

Vom Riesengebirgsverein.

* Am letzten Sonnabend erhielt die Breslauer Ortsgruppe des Riesengebirgsvereins Besuch vom österreichischen Riesengebirgsverein. Gegen 40 Personen aus allen Teilen des österreichischen Riesengebirges kamen nach Breslau. Sie wurden von einigen Breslauer Mitgliedern auf dem Bahnhofe erwartet und nach ihren Quartieren gebracht. Dann fuhr man nach der Jahrhundert-Ausstellung, wo im Hauptrestaurant das Abendbrot eingenommen wurde, an das sich ein gemeinsamer Bierabend angeschlossen. Nachdem die Beleuchtung der herrlichen Reichanlage mit der Pergola bewundert worden war, wurde auch dem Vergnügungspark ein Besuch abgestattet. Am folgenden Sonntage brachen die Gäste in aller Frühe auf, um in der Stadt und auf dem Ausstellungsgelände die Hauptbestimmtheiten in Augenschein zu nehmen. Ganz besonders entzückte die Besucher die historische Ausstellung, die im Laufe des Vormittags besichtigt wurde. Hier übernahmen wieder einige Breslauer die Führung. Nach 8 Uhr verabschiedete man sich im Zoologischen Garten zum Kaffee und wanderte dann nach Wilhelmshafen. Die Ober bot ein belebtes Bild, da gerade eine Ruber-Megatta stattfand. Zur Rückfahrt wurden Dampfer benutzt. Einen glänzenden Verlauf nahm der nun folgende Bierabend im Rathsherrnhöfchen des Schweinbühler Kellers, wo sich eine große Zahl von Mitgliedern des hiesigen Riesengebirgsvereins mit ihren Damen einfand, um mit den österreichischen Gästen einige gemütliche Stunden zu verleben. Hier begrüßte der Vorsitzende der Breslauer Ortsgruppe, Prof. Schröber, die österreichischen Gäste und hieß sie herzlich willkommen, worauf Lehrer Brach, Schriftführer des österreichischen Riesengebirgsvereins, im Namen dieses Vereins für die freundliche Aufnahme dankte. Es folgten noch mehrere Ansprachen; u. a. sprach Amtsratsgerichtsrat Neumann auf die österreichischen Damen. Prober Wiederklang beschönigte den Abend. Die seit jeher so freundlichen Beziehungen des österreichischen und des deutschen Riesengebirgsvereins zu einander sind durch diesen Besuch noch mehr befestigt worden.

Verschiedene Nachrichten.

— Die Oberpostdirektion hat in den letzten Wochen Fernsprechstellen aufstellen lassen am Sonnenplatz (Ede Gartenstraße), am Christophoriplatz, am Ringe (Niemerzeile), am Königsplatz (Ede Reische) und Nikolaistraße), an der Klosterstraße (Ede Feldstraße), am Gneisenauplatz und an der Viktoriastraße (Ede Kaiser-Wilhelm-Straße). Diese Stellen dienen nicht nur als öffentliche Sprechstellen, sondern können ebenso wie die schon früher am Wachtplatze, an der Rosenthaler Straße (Ede Mathiasstraße), an der Steinstraße (Ede Kaiser-Wilhelm-Platz), am Hohenzollernplatz, an der Maxstraße (Ede Tiergartenstraße) und am Taubenienplatz (Nordwestseite) aufgestellten Fernsprechstellen zur Bestellung von Pferdebeschickungen benutzt werden, da sie in der unmittelbaren Nähe von Drofschenthalerplätzen stehen und eine Vorrichtung zum Herbeiführen der Drofschenthalerführer besitzen. Die Anschlussnummern lauten für die Sprechstelle am Sonnenplatz 12691, am Christophoriplatz 12692, am Ringe, Niemerzeile 12693, am Königsplatz 12694, Klosterstraße, Ede Feldstraße 12695, am Gneisenauplatz 12696 und Viktoriastraße, Ede Kaiser-Wilhelm-Straße 12697. Die auf einem dieser Drofschenthalerplätze aufgestellten Drofschenthalerführer sind verpflichtet, jeden durch den Fernsprecher übermittelten Auftrag sofort entgegenzunehmen und zu erfüllen.

— Von der Oberpostdirektion Breslau ist ein Verzeichnis der bei ihr lagernden unanbringlich gebliebenen Einschreibsendungen, Postanweisungen und Briefe mit Wertinhalt eingegangen, das in der Expedition der Schlesischen Zeitung zur Einsicht ausliegt. Die Absender haben sich bei der Aufgabepostamt innerhalb vier Wochen zu melden. Nach Ablauf dieser Frist werden die Gelbbeträge der Postunterstützungskasse überwiesen werden.

h. Dem städtischen Einquartierungsinspektor Bospich ist vom Kaiser eine silberne Taschenuhr mit Kette geschenkt worden. Herr Bospich hat während der Kaiserfeste das Personal des Oberhofmarschallamts, den Stab der 12. Division, 6 Brigade- und 6 Regiments-Stäbe, 11 Bataillone, eine Maschinengewehr-Abteilung, sowie sämtliche Musikkorps und Spielleute des 6. Armeekorps in der Stadt Breslau einquartiert.

— Von der Direktorin des Behemerischen Gymnasiums wird uns mitgeteilt, es sei das Gerücht verbreitet, daß diese Anstalt in eine höhere Mädchenschule verwandelt werden solle. Die Anstalt bleibt jedoch Gymnasium mit getrennten Jahrestufen in den Oberklassen.

— Die Direktion des Palasttheaters, Neue Schweinbühner Straße 16, veranstaltet am Freitag, 12. September, nachmittags 4^{1/2} und 8 Uhr, je eine Wohlthätigkeitsvorstellung, deren Reinertrag dem Breslauer Armenpfliegerinnenverein zuzuführen soll. (Siehe Inserat.)

— Am Freitag wird die lange Fastenzeit der Bewohner des Kongodorfes in der Jahrhundertausstellung mit einer großen Festlichkeit ihren Abschluß erreichen. Sämtliche Bewohner des Dorfes werden in ihrer Festtagskleidung erscheinen, das Dorf wird am Abend illuminiert und die Bewohner unternehmen einen feierlichen Fackelzug durch das Gelände des Vergnügungsparks. Die Festlichkeiten beginnen nachmittags um 8 Uhr mit längeren Gebeten und sportlichen Vorführungen. Um 9 Uhr abends findet die feierliche Verlobung zweier Bewohner des Kongodorfes Lago

Guehe mit Arame Fall statt. Jeder Besucher des Dorfes erhält zur Erinnerung an diesen Tag kostenlos ein Andenken. — Gesperrt sind für Fuhrwerk und Reiter wegen Verlegung von Gasleitungsgrößen die Pflasterstraße von der Bohrauer Straße bis zur Olgrenze des Bloch'schen Grundstücks vom 8. bis 20. d. M., wegen Ausführung von Kanalausbesserungen die Gerbergasse zwischen Herren- und Oberstraße vom 9. d. M. ab auf acht Tage.

Theater.

(Mitteilungen der Bureaus.)

Roberttheater. Donnerstag „Marx's großes Herz“. Das Stück kommt demnächst auch als eine der ersten Novitäten am Deutschen Theater in Berlin unter Regie von Max Reinhardt mit Frau Agnes Gorma in der Hauptrolle zur Aufführung.

Thaliatheater. Donnerstag (zweite Vereinsvorstellung, Gruppe B) „Die Katafomben“. Die Hauptrollen spielen die Herren Pfanz und Schäfer sowie Fr. von Gelling.

Schauspielhaus. Sonnabend, den 13., geht als Eröffnungsvorstellung Leo Fall's Operette „Der liebe Augustin“ in der bekannten Besetzung des Vorjahres in Szene. Sonntag gelangt die Operette „Soheitanz Walzer“ von Leo Ascher mit den Damen Fieber, Timar, Klinger-Besthäuser und den Herren Brandl, Brauner, Pfeil-Schneider und Welte zur Aufführung.

Ausstellungen-Naturtheater. Bis auf weiteres bleiben die beim Publikum schnell beliebt gewordenen Hans Sachs-Spiele „Der fahrende Schüler im Paradies“, „Der Hobbie zu Fünffing“ und „Heiß Eisen“ auf dem Spielplan. Nachmittags um 4^{1/2} und 6 Uhr gelten außerordentlich kleine Preise, und auch für die um 8 Uhr beginnende und bis 9^{1/2} Uhr dauernde Abendvorstellung, in der außer den drei Schwänken der Napoleon-Einakter „Eng hien“ von Fritz Ernst gegeben wird, sind die Preise der Plätze erheblich ermäßigt.

[Vergnügungen.] Am Viktoria-Theater bleibt das Spezialitäten-Programm in seiner jetzigen Zusammenstellung nur noch wenige Tage bestehen. Am 16. September beginnt die bekannte spanische Tänzerin La Tortajada in ihrer eigene „Ein Wenteuer eines Loreto“ ein kurzes Gastspiel. Die Preise werden nicht erhöht. — In Viehisch's Etablissement beginnt am Donnerstag der Vorverkauf für die am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, stattfindende Extra-Familien-Vorstellung zu kleinen Preisen.

[Polizeiliche Nachrichten.] Verloren wurden: ein Portemonnaie mit über 200 Mk., eine goldene Uhr mit Sprungdeckel, ein schwarzer Damenumhang, ein kleines grünes Portemonnaie enthaltend 7 Mk., sowie eine goldene Damenuhr, ein braunes Portemonnaie mit 30 Mk., ein schwarzes Portemonnaie mit 63 Mk., eine goldene Herrenuhr Nr. 261 203, eine silberne Damenuhr, ein Damenjadestück. — Gefunden wurden: ein Portemonnaie mit 11,37 Mk., ein schwarzes Portemonnaie mit 5,28 Mk., ein kleines Portemonnaie mit 3 Mk., ein schwarzes Portemonnaie mit 5,65 Mk., ein goldene Damenuhr mit goldener Kette, eine silberne Damenuhr mit vergoldeter Kette, ein goldenes Kettenarmband mit roten Steinen, ein silbernes Kettenarmband, eine Amethystbroche, eine silberne Sicherheitsnadel, ein Palet enthaltend Schuhmacherhandwerkzeug, ein Revolver, eine braunleberne Reisefahndtasche. — Gestohlen wurde bei der Bobtenfeier ein photographischer Apparat im Werte von 200 Mk., auf dem Topmarkt ein großer Kopf sowie einer Frau auf dem Neumarkt während des Topmarktes aus ihrer Schürzentasche etwa 3 Mk.; bei einem Schneider auf der Leiffingstraße erschien gestern ein Mann, der einen Anzug zum Aufhängeln brachte. Während sich nun der Schneider umwandte, stahl der Mann einen neuen Anzug, mit dem er spurlos verschwand. — Am 9. d. M. abends gegen 8^{1/4} Uhr stürzte ein an der Adenitir des Hauses Klosterstraße 13 angebrachtes, drei Meter großes Glaschild herab und traf den Schneider Geyppert. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopfe.

Inseratenteil.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Verlagsbuchhandlung **W. Bobach & Co. in Leipzig** beigelegt über **Bobachs Frauen- und Moden-Zeitung.**

ZAHN-CRÈME
und
Mundwasser
KALODONT
Antiseptisch-Sehr angenehmer, erfrischender Geschmack.

Zuckerfabrik Kujavien.

Auf Grund unseres Statuts laden wir die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zur

ordentlichen Generalversammlung

auf Mittwoch, den 29. Oktober cr., nachmittags 1^{1/2} Uhr, nach **Hohenzalza, Weiß' Hotel** ein.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht über die Kampagne 1912/13 unter Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1912/13.
- 2) Bericht der Revisoren und Decharge-Erteilung.
- 3) Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.
- 4) Wahl: a. zum Aufsichtsrat, b. zweier Revisoren und deren Stellvertreter für das Rechnungsjahr 1913/14.

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben sich nach § 16 des Statuts durch Vorzeigung ihrer Aktien oder der Depotcheine von der Fabrik für Kujavien und Gewerbe, Posten, von der Zuckerfabrik Kujavien, Amsee, oder von einem Notar vor Eröffnung der Generalversammlung zu legitimieren.

Amsee, den 8. September 1913.

Der Vorstand.

Dr. von Brodnicki. O. Roth. Dr. Mehne.

Oberschreiberhau

Haus Gerlach — Fr. Krohn
Schöne Lage. Zimmer und volle Pension. Prospekte.

Girshberg-Gunnersdorf i. Nigeb.
Haushaltungs- und Wissenschaftl. Pensionat.
Gebied. Fortbildung u. Wahl. Ausl. Pros. d. Fr. M. Brodengeyer.

Universität Heidelberg.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Winterhalbjahr 1913/14 ist erschienen und kann durch die hiesigen Buchhandlungen oder das Universitäts-Sekretariat bezogen werden.

Schul-Kleider
Schürzen
in unerreichter Auswahl und gediegener Verarbeitung.

Turn-Anzüge
Beinkleider
Röcke
aus dauerhaften, bewährten Stoffen, in vorschritt-mäßigen praktischen, modernen Fassons.

Hüte
Kinder-Schuhe
Wäsche
Trikotagen
für jedes Alter passend, zu den billigsten Preisen.

Franko-Versand von 20 Mk. an.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Julius Kenel v. C. Fuchs

Hoflieferant vieler Höfe — (gegr. 1780).

Elisabetstraße 1—5. Breslau Am Rathaus 23—27.

Bekanntmachung.

Bei der Wahl des Ausschusses und der Ersatzmänner für die **Allgemeine Ortskrankenkasse zu Breslau** sind gewählt worden, von Seiten der Arbeitgeber.

a. als Ausschuhmitglieder.

Franz Fick, Installat., Gregor Fieischer, Deichhauptm., Kurt Wilde, Installationsmstr., Julius Cardocus jr., Steinfegermstr., Berthold Fiege, Schiffbauermstr., Rudolf Gallant, Maurermstr., Oskar Haase, Maurerobermstr., Wilhelm Wenzel, Installationsmstr., Franz Ruppe, Dentist, G. Bennede, Insp. d. Bresl. Hallenschmiedebades, C. Ruffe, Malermstr., A. Jacob, Malermstr., F. Dordag, Malermstr., F. Vebetzang, Malermstr., M. Lehnhardt, Malermstr., Ernst Groche, Malermstr., G. Wittner, Malermstr., C. Blase, Malermstr., O. Reuschner, Malermstr., G. Bütger, Malermstr.

b. als Ersatzmänner.

R. Beier, Ingenieur, Alfred Jacobsohn, Bahn-Atelier, G. Wende, Stellenverm., G. Groß, Friedh.-Verem., C. Marek, Architekt, Paul Vogt, Badeanstaltsbet., Paul Stoll, Straßenreiner.-Int., W. Jader, Maurermstr., G. Schröter, Rinobet., R. Kirchhoff, Handelsgerm., A. Burgemeister, Wasser.-Baugesch., Th. Halpaus, Fabrikbet., G. Pahlpaap, Architekt, Fr. Reimer, Maurermstr., C. Härtel, Maurermstr., G. Wolfram, Reg.-Baumstr., H. Herrmann, Steinfegermstr., A. Reichsmstr., Schirmfabrikant, B. Scholz, Steinfegermstr., O. Wüstig, Schiffbauermstr., F. Rigall, Malermstr., Rich. Briehel, Malermstr., A. Giering, Malermstr., M. Pieler, Malermstr., R. Schmah, Malermstr., F. Richter, Malermstr., R. Rieger, Malermstr., Br. Seeliger, Malermstr., W. Schomb, Malermstr., R. Schmitale, Malermstr., M. Schubert, Malermstr., A. Schimonst, Malermstr., W. Scheuer, Malermstr., A. Pfeifer, Malermstr., R. Reimer, Malermstr., G. Kaiser, Malermstr., F. Kiesel, Malermstr., R. Kotsch, Malermstr., O. Reichar, Malermstr., W. Janitz, Malermstr.

Von Seiten der Arbeitnehmer

a. als Ausschuhmitglieder.

R. Arnold, Bildhauer, W. Fieischer, Steinfeger, O. Fieich, Schiffbauer, G. Jacob, Bauarbitr., Th. Machol, Gem.-Schr., R. Mohaupt, Steinfeger, R. Prosch, Bauarbitr., G. Nickel, Steinfeger, O. Pfeifer, Bauarbitr., G. Reich, Monteur, O. Wolf, Arbitr., F. Wuttke, Steinfeger, W. Wintler, Bauarbitr., F. Wintler, Bauarbitr., N. Scowia, Bauarbitr., F. Peter, Bergold, F. Langer, Elekt.-Mont., F. Krotte, Elekt.-Mont., F. Krause, Elekt.-Mont., G. Schindler, Install., F. Wolf, Install., A. Wille, Klempn., F. Stammel, Maurer, F. Schirdebahn, Portier, D. Rogoll, Lagerarbitr., A. Christian, Stellmacher, M. Lataske, Filialleiterin, R. Person, Bauarbeiter, M. Viehich, Schirmnäherin, J. Mandel, Bureauarbeiter, O. Hoffmann, Maurer, G. Wenzel, Wirtschaftlerin, A. Urmann, Bureauarbeiter, G. Herrmann, Tischler, J. Heda, Stellmach., R. Finke, Maurer, G. Streubel, Arbitr., M. Richter, Schirmnäherin, J. Körner, Portier, R. Haldner, Zimmerer.

b. als Ersatzmänner.

G. Friedrich, Schiffbauer, F. Arlt, Bauarbitr., G. Erber, Arbeiter, A. Morawe, Arbitr., R. Anderled, Studateur, F. Habel, Studateur, F. Nitsche, Bauarbitr., A. Köstner, Maurer, E. Sedert, Seiler, W. Bürger, Bäcker, G. Rogoll, Installateur, J. Wolke, Lederzurichter, R. Brädels, Tischler, G. Fieker, Installateur, R. Fieich, Installateur, W. Reichelt, Installateur, G. Künzler, Bauarbitr., F. Vogel, Bauarbitr., R. Giehl, Kontorbiener, A. Lauffe, Bauarbitr., G. Böfel, Steinfeger, O. Gerlach, Steinfeger, B. Scholz, Gerber, R. Schimmel, Steinfeger, W. Stanke, Steinfeger, W. Ruita, Steinfeger, O. Schmidt, Steinfeger, G. Wölfe, Dreher, G. Wolzke, Maurer, A. Pohl, Maurer, W. Pfliz, Bauarbitr., F. Scholz, Maurerpolier, J. Schwarzer, Mag.-Arbitr., F. Sabich, Arbitr., R. Wiehle, Schiffsbauer, R. Dittmann, Studateur, R. Jedzig, Bildhauer, R. Döblinger, Bäcker, G. Prüfer, Schiffbauer, F. Liche, Schleifer, R. Nibel, Steinfeger, G. Golsche, Steinfeger, W. Malony, Steinfeger, G. Blutte, Gürtler, J. Hollmann, Maurer, A. Müller, Maurer, A. Langner, Maurer, J. Schubert, Isolierer, F. Neugebauer, Zimmerer, Georg Dier, Stellmacher, G. Katete, Geizer, Frieda Rüttner, Schirmnäherin, F. Bruchmann, Bediener, G. Berndt, Stellmacher, A. Viehich, Schirmnäherin, A. Hilgner, Zimmerpol., A. Scholz, Maurer, J. Richter, Schuldiener, F. Masur, Maurer, F. Renzja, Geizer, G. Kugner, Arb., A. Bruchmann, Arb., J. Kaufmann, Maurer, O. Wille, Schirmnäherin, A. Hante, Bauarbitr., W. Kurzawa, Bauarbitr., F. Geise, Zigarrenarbeiterin, R. Grzeschik, Maurer, J. Hilbig, Bauarbitr., R. Nuffsch, Schwimmlehr., A. Galupczak, Maurer, R. Göbde, Maurer, A. Gütler, Maurer, Th. Rog, Maurer, J. Rynait, Bauarbitr., A. Schupke, Köchin, A. Gantel, Dienstmädch., B. Stiller, Schirmnäherin, J. Sperling, Maurer, R. Schumann, Schwimmlehrer.

Breslau, den 9. September 1913.

Der Vorstand.

Andres.

Gustav Bild Fabrikgeschäft
Inhaber **Hermann Bild**
Bried
(Bez. Breslau)

Eisen-Konstruktions-Werkstätte
Bau- u. Kunstschlosserei

Gewächshäuser, neuester Konstruktion, Warmwasser- und Dampfheizungs-Anlagen, Schaufenster-Anlagen, Operations-vorbauten, Balkons, Vordächer, Veranden, Podest- und Wendeltreppen, Alle Arten Glitz, Zune, Tore, Fenster-gitter, Grabgitter, Feuerlöscher, Türen, Fanzier- oder Art, Dachkonstruktionen, Brücken, Wellblechbau, Drahtzäune, Draht-gelände, aller Art.

Statt Karten

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Margot mit Herrn Ernst Hollaender, Berlin, beehren wir uns anzuzeigen

Margot Hollaender Ernst Hollaender Verlobte Breslau Berlin

Die glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen hocherfreut an Groß Oldern, den 9. September 1913

Gutsbesitzer Richard Wandel und Frau Elisabeth, geb. Trautmann.

Heute nacht 2 Uhr entschlief sanft unsere teure, geliebte Schwester Elisabeth Freiin von Vogten im Alter von 76 Jahren.

Freiin Antonie von Vogten. Freiin Marie von Vogten.

Heute nacht 12 1/2 Uhr entschlief nach längerem Leiden mein unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Ingenieur Hermann Fuchs, Walzwerksdirektor a. D., im 70. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Louise Fuchs, geb. Metzdorf.

Statt jeder besonderen Anzeige! Heute morgen 7 1/4 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Elise Braun, im Alter von 50 Jahren.

Breslau, Laurahütte OS, den 10. September 1913. Neudorf-Straße 76. In tiefstem Schmerz, Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Rudolf Braun, Richard Braun.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 18. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Begräbniskapelle des Salvator-Friedhofes (verlängerte Lohestraße) aus statt.

Gestern verschied nach langem, geduldig ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch die Gnadenmittel der hl. Kirche, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester, die verwitwete Frau Wachswarenfabrikant Hedwig Wolf geb. Peter im fast vollendeten 61. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen. Neisse, Ratibor, 10. September 1913.

Beerdigung: Freitag, 12. September 1913, nachmittags 2 Uhr, von der Priesterhauskirche nach Rochus.

Für die aus Anlaß des Todes des Herrn Hotelbesitzers Friedrich Eisenkolb uns entgegengebrachte Teilnahme sprechen wir hiermit unseren herzlichsten und tiefstgefühlten Dank aus. Breslau, im September 1913. Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzliche Bitte! Die Brodenfammlng unseres Arbeiterheims bittet alle Freunde und Gönner um Zuzwendung von getragenen Kleidern, alten Möbeln, Papierabfällen u. dergl.

Ferngläser für Reise, Jagd und Sport, mit scharfen, rein achromatischen Gläsern. Universal-Feldstecher „Adler“ 9.50 u. 12.- „Tourist“ 16.- u. 20.- Armeeglas „Moltke“ solider Krimstecher mit vollendeter Wirkung, feinsten Gläsern und starker Vergrößerung, 25.- u. 30.- Prismen-Feldstecher von 65.- an. Zeiss-, Busch- und Goerz-Prismen-Binokel zu Original-Katalogpreisen. Reise-Baro- und Thermometer, Kompass, Schrittzähler, Höhenmesser, Schutzbrillen etc. in großer Auswahl.

Gebildete Dame sucht unmöbliertes oder möbliertes Zimmer mit bester Pension und Badebenutzung. Gefl. Angebote unter H 80 an die Geschäftsst. der Schlef. Stg.

H. Tschentschel, Ing., Breslau 6, Maschinenfabrik. Tel. 9421. Ausbohren von unruhigen Cylindern aller Art, Dampfkolben, Motorkolben, Kolbenringe. Vorwärmer, Dampfenlöser, Wasserreiniger, Maschinen-, Motoren- und Automobil-Reparaturen.

Reiseandenken an Breslau 12 Postkarten Verfeinerte Nachbildungen der Vierfarbendrucke in der Kunstmappe

Das malerische Breslau nach Originalen von O. Günther-Naumburg H. J. Jermann u. J. Langer

Gute Stadt- u. Landpraxis in landschaftlich schöner Kleinstadt Mittelschlesiens halb abzugeben.

Zurückgekehrt Dr. Glücksmann, Augenarzt, Kaiser-Wilhelm-Straße 20.

Zurückgekehrt Dr. Grosser, Spezialarzt für Haut-, Blasen- und Nierenleiden.

Zurückgekehrt Dr. Wasbutzki.

Zurückgekehrt Dr. H. Herz.

Zurückgekehrt Dr. Paul Heyn, Sadowastrasse 14.

Zurückgekehrt Dr. Paul Heyn, Sadowastrasse 14.

Antike Möbel! Prachtvolle große Schränke, Vitrinen, Kommoden, Truhen, Tische, Sofas und Sessel, Komplette Zimmer-Einrichtungen äußerst geschmackvoll zu sehr mäßigen Preisen. Julius Aber, Schweidnitzer Straße 51, Ecke Junkernstr. Gegründet 1889.

J. Friede Nachfg. Gartenstraße 19 Fernsprecher 2487 u. 10674. Markthalle II Ein großer Posten: Frische Oderzander, 1-2 pfündig 1,00 Mk. Ostender Steinbutten und Seezungen. Lebende Karpfen Pfd. 1,00 bis 1,20 Mk.

Junge, gebildete Pariserin sucht Stunden zu erteilen. Aufsch. unter D 117 Geschäft. Schlef. Stg.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster. Das ganze Jahr besucht. Man verlange Prospekt.

Zurückgebliebene Schüler werden schnell u. sicher f. jede Klasse u. für d. Einjährige von erfahren. Gelehrten vorbereitet.

Größere, gut möblierte Villa in Schreiberhau für längere Zeit zu mieten gesucht.

Brilliant-Schmuck zu verkaufen. Näheres Kaiser-Wilhelm-Str. 15, 2. Et. rechts (Giede) 8-4 Uhr.

Eiche Speisezimmer mit gr. prächtig. Buffet, Kredenz, gr. Ausziehtisch, Nickerleierstühle, Standuhr, 1 italien. Schlafzimmer, Garberoberschrank, Piano, Truhe, h. zu verkaufen.

Taler Elegant, echt Mahagoni-Salon mit feibener Garnitur, Umbau etc., 10teilig, im ganzen 10teil. f. 550 Mk., die Hälfte d. früheren Preises zu verkaufen.

Neuheiten in garnierten u. ungarischen Süten, Federn, Blumen, Reiher, empfiehlt u. außerordentlich billigen Preisen Orgler's Fabrikation

Alte feinst. Plaque f. Platin, Gold, Silber höchste Preise. Vogel, Junkernstr. 25. Gute Schweidnitzer.

Große Ausw. gebr. Möbel Schrl., verid. grüß. Komb., Sof., Bettst., Vertik., 33. Zimm.-Einricht. preisw. a. verk. Friedr. 63 a.

Herren- u. Damentleid, Pelze, Betten, Wäsche, Schuhe, Nachlässe usw. kauft zu hohen Preisen Kohn, Oberstraße 16. Tel. 5853.

Eichenbüfett u. Serbiertisch wegen Todesfalls billig zu verkauf. Schwarzw. Goethestraße 66.

Nähmaschine (Zentral-Modin) bor. u. rüdward. nähend, f. 48 Mk. mit Näh. Gar Schein. Ritterplatz 11, 1, 1.

Stadttheater.

Sonabend, den 13. September 1913, **Eröffnungsvorstellung**, Anfang 7 Uhr. Neu einführt: „**Nienzi**“. Sonntag 7 1/2 Uhr: „**Figaros Hochzeit**“. Montag 7 1/2 Uhr: „**Fidelio**“. Der Vorverkauf wird heute, Donnerstag, eröffnet.

Lobetheater.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: „**Mary's großes Herz**“. Freitag 7 1/2 Uhr: „**Professor Bernhardt**“. Sonnabend 7 1/2 Uhr: „**Professor Bernhardt**“.

Thaliatheater.

Donnerstag Gruppe B, 1. Vorstellung: „**Die Katakomben**“. Sonntag 7 1/2 Uhr: „**Die Katakomben**“. Billetverkauf täglich von 10-12 Uhr für beide Theater in der **Padeifahrt** und bei **Barasch**.

Schauspielhaus.

Sonabend, den 13., Anfang 8 Uhr: **Eröffnungsvorstellung** „**Der liebe Augustin**“. Sonntag 8 Uhr: „**Ghett tanzt Walzer**“.

LIEBICH'S Etablissement.

Telephon 1646.

Allabendlich 8 Uhr **Spontaner Erfolg** des grandiosen Eröffnungs-Programms.

Else Kupter Jarro Der amerikan. Reizenmeister.

Henry de Vry's „**Traumbilder**“

Ernst Pantzer & Co. sowie die übrigen brillanten Attraktionen des September-Programms.

Sonntag, 14. Septemb. 4 Uhr Nachm.-Vorstellung Kleine Preise.

Viktoria-Theater.

Nur noch wenige Tage: **8 Allison's 8** ikarische Spiele. [9 u. die übrigen Kunstkräfte. Anf. 8 U. (v. 7-8 Konz. I. Gart.)] Bons gültig.

Ab Dienstag, 16. Sept.: **Kurzes Gastspiel** der berühmten span. Tänzerin **Tortajada**.

! Voranzeige! **Mittwoch, den 17. Sept. Bunte Abende** nach der Vorstellg. im Foyer.

Weinhaus Rheingold Beginn d. Konzerts 8 Uhr Beginn d. Cabarets 9 Uhr

Moulin Rouge Neue Gasse 17, I. •• Täglich Ball. ••

Zurückgekehrt! **Margarete Seidelmann** Gesanglehrerin Teichstraße 27, III.

Stadttheater. a. Barf. Sonabend 14 tag. abzug. (30 Mt.). Zuf. unt. II 50 Gehst. d. Schlef. Stg.

Barfett u. 2. Rang auch 14tägl. bei Friseur Sturm, Altbühnenstr. 13. Eintrittskarten für die Schüler-Gesangs-Aufführ. in der Festhalle. Best. Plätze i. noch abzug. Hildebrandt, Bahnhoffstr. 10.



Lichtspiele
Nur noch **Donnerstag u. Freitag Heimat u. Fremde** von Gerhart Hauptmann

Ab **Sonabend, d. 13. Septemb. Asta Nielsen** in ihrer neuesten Glanzrolle „**Die Sufragette**“ **Nur in unserem Theater.**

Tauentzien Theater

Radrennbahn Grüneiche.

Training zum **Verlofungs-Rennen und Subildumspreis** der Stadt Breslau **Donnerstag, d. 11. September, Freitag, d. 12. September, nachm. 5 Uhr.** Entree 20 Pf. Mitglieder frei.

Generalversammlung des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose im Reg.-Bez. Oppern am Sonntag, den 5. Oktober, nachm. 3 Uhr, in Goslau O.S., Festhalle. Tagesordnung: 1. Allgemeines. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Wahl der Rechnungsrevisoren und deren Stellvertreter. Der Vorstand **Roth.**

Klavierlehrerin a. häusl. Anfangsunterricht f. 9jähr. Mädchen gesucht. Nur bestemp. wissenschaftl. ausgeb. u. gepr. Dam. wollen Angeb. mit Sonorat-Anspr. einreichen unt. D 247 an die Ge. schäftsst. d. Schlef. Stg. Erf. geprüfte Klavierlehrerin erf. Unterr. nach vorz. u. Met. [5] Anfr. u. C. 86, Jahntstr. 26, I. **Charlotte Brauer,** Fest-Dichterin, 9 Neuborfstr. 37, nahe Sadowastr. ab 1. Okt. Kaij.-Wilhelm-Str. 62. Für ein tüchtiges, fleißiges, in Mädchen suche ich Stellung als **Stütze und Kinderfräulein,** am liebsten im Pfarrh. einer II. Stadt. Frau Pastor Schmidt, Bab. Hermsdorf Kass.

1 Blüthner-Flügel, kurzes Format, Xsaitig, auf neu renov., prächtig im Ton, billig zu verkaufen. **M. Bocksch,** Gartenstr. 43.

1 Rußb.-Pianino, sehr gut erh., preisw. zu verkaufen. Zuf. u. H 48 Gehst. d. Schlf. St. Geg. sof. Zahlung ff. gebr. Schf. Komb. Bettst., Sofas, ss. Wohn-Einrichtg., Welt. briefl. a. mündl. **Wahler,** Gartenstr. 36 und Friedrich-Str. 53. **Rußgewandisch, Rußbaum,** mit vier Auszügen, zu verkaufen Landbergstraße 2, II. Große Auswahl gebrauchte prachtl. Instr. jede Preislage, v. 200 Mt. an, vert. **Glenz,** Kantstr. 29, I. Et.

Born. Salon-Gitar., Alt-Mahagoni, (geeign. f. Barf. im v. Araten pp.), Gedächtn., Altenschr., Spiegel, div. Schränke preisw. a. v. **Agnesstr. 1, 2. Et. I. Qandl.** verbeten.

Obst- und Gemüse-Zeitung Heidelberg. Unentbehr. für Händler u. Produzenten. Probennummer gratis. Jährlich 2 Mk. [3]



Jahrhundertfeier der Freiheitskriege Breslau 1913. Tagesprogramm für Donnerstag, den 11. September: **Im Vergnügungspark: — Moderne Belustigungen aller Art. — Im Weinhaus Rheingold Kabarett von 9 Uhr ab.**

Konzert: Im Pavillon vor dem Hauptrestaurant von 4 1/2 Uhr ab: Stadttheaterkapelle (Rüster). Im Vergnügungspark von 5 1/2 Uhr ab: Bresl. Konzertsorchester (Jüttner).

Dahlienschau in der Vortragshalle. **Naturtheater:** Nachm. 4 1/2 u. 6 Uhr: Hans-Sachs-Spiele. Abends 8 Uhr: Enghlen, Hans-Sachs-Spiele.

Voranzeige: **Freitag, den 12. Sept., Billige Eintrittspreise von 2 Uhr ab: Sonntag, 14. September Letztes Kindermassenchor-Konzert. Fussballentscheidungsspiel auf dem Sportpark Grüneiche.**



Jahrhundertfeier der Freiheitskriege BRESLAU 1913 **Dienstag, den 23. September abends 8 Uhr in der Jahrhunderthalle:** **Orgel-Konzert** von Prof. Karl Straube, Leipzig **Sämtliche zum Vortrag gelangenden Werke sind von Joh. Seb. Bach.**

Mittwoch, den 24. September abends 8 Uhr in der Jahrhunderthalle: **Orgel-Konzert** von Prof. Karl Straube, Leipzig **Programm:** „**Ältere und neuere Meister**“ u. a. **MAX REGER'S op. 127 (Uraufführung).** Das Werk wurde für die Orgel der Jahrhunderthalle komponiert. Eintrittskarten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.— u. 0.50, Garderobe 20 Pf. im Verkehrsbüro Barasch, Ring; bei Julius Hainauer, Schweidnitzerstrasse und in der Verkehrshalle der Ausstellung.

Wer sich die Karten für die Vorstellungen der **SARRASANI-Schau** Kaiser-Wilhelm-Str. 62 Telephon 6797 sichern will, benutze die Vorverkaufsstellen. **Tageskasse** geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abds. ununterbrochen. — Verkaufsstellen von Schwartze u. Müller **Christophori-Platz** Berliner Platz, Ecke Nikolai-Stadtgraben Kaiser-Wilhelm-Str. 1 Paulstraße, Ecke Adalbertstraße Herzogstraße, Ecke Matthiasstraße Lessingstraße, Ecke Ohlau-Ufer Graupenstraße, Ecke Wallstraße. **Täglich 7 1/2 Uhr: Gala-Vorstellungen.** Sonnabend und Sonntag **2 Vorstellungen 2 3 Uhr u. 7 1/2 Uhr:** **16.** September, - Unwiderrufl. Nur bis Dienstag

Malschule Laboschin, — Tauentzienplatz 1B, III. Etage. — [8 Anmeldungen für das Winter-Semester von 12-1 und 4-5 Uhr.

Kunstspielpianino mit Notentrollen, 1/2 Jahr im Gebrauch, Pa.-Fabrikat, sofort sehr billig zu vert. **Fritz Schulz,** Pianohaus, Neuschiffstr. 29/31, I.



Palast-Theater Heute und folgende Tage: Das kinomatographische Meisterwerk **Die letzten Tage von Pompeji** von E. Bulwer. Täglich 3 Vorstellungen um 1/2 4, 6 und 8 1/9 Uhr. Vorverkauf an der Kasse täglich von 11 Uhr vormittag an.

Freitag, den 12. September, nachmittag 1/2 4 und 6 Uhr 2 Wohltätigkeits-Vorstellungen zum Besten des Breslauer Armenpflegerinnen-Vereins Biletverkauf und Vorverkauf an der Kasse des Palast-Theaters.

Paschkes Restaurant Taschenstrasse 21 **Täglich von 12-3 1/2 Uhr** **Grosser Mittagstisch.** Billige Preise. Zubereitung la.

Fleisch teuer, Gemüse knapp, Seefische billig. „**Nordsee**“ **Geschäftsführer: Feodor Trapp** Schmiedebrücke 19, rechts vom Ring Tel. 5290; 5291 und Friedrichstrasse, Ecke Kais. Wilh.-Str., Stadtbahnbogen, Tel. 4223.

Donnerstag trifft einer unserer eigenen Kühlwaggons ein: **Goldbarsch à Pfd. 18 Pf.** ff. Seelachs ohne Kopf } à Pfd. 19 Pf. ff. Bratschellisch } ff. Cabliau ohne Kopf à Pfd. 25 Pf. ff. Schellfisch ohne Kopf } à Pfd. 28 Pf. feinste Bratscholle } f. Angelschellfisch à Pfd. 45 Pf. Merlans à Pfd. 28 Pf. g. Mittelscholle „ 65 „ Knurrhahn „ 29 „ ff. Nordseerotzunge „ 80 „ Fischkoteletts „ 32 „ „ groß „ 100 „ „ ohne Haut, ohne Gräten „ 60 „ feinst. Heilbutt „ 150 „ Küstenhecht „ 38 „ Steinbutt „ 230 „ Seezungen } **Lebende Spiegelkarpfen à Pfd. 120 Pf.** Lebende Hechte à Pfd. 140 Pf. geschl. Hechte à Pfd. 80-120 Pf. „ Schleien „ 180 Pf. ff. Zander „ 85-120 „ „ Aale „ 180 Pf. ff. Schmorfisch 1/4 Pfd. 30 „ Gebirgsforellen „ 450 Pf. ff. Forellentör 1/4 Pfd. 30 „ Ferner treffen frisch ein sämtliche Räucherwaren: **Echt Kieler Schleibücklinge 3 St. 25 „** **Echt Kieler Speckfundern 1/2 Pfd. 40 „** **Echt engl. Fettbücklinge à St. 10 „** **Saure Fischcoteletts à Port. 10 „** **Echt Kieler Sprotten 1/4 Pfd. 30 „** **ff. Schmorfisch 1/4 Pfd. 30 „** **Ger. Lachsheringe à St. 15 „** **ff. Forellentör 1/4 Pfd. 30 „**

Unsere Spezialität: ff. ger. Aale à Bund 50 „, à St. 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 100 „. Eine Delikatesse: ger. Störfleisch-Ersatz 1/4 Pfd. 30 Pf., sehr zart. **Riesenfetteringe à Stück 8 Pf., à Mandel 110 Pf.** Am Donnerstag und Freitag erhält jeder Kunde beim Einkauf v. 1 Mk. an 1 Kochbuch im Werte v. 50 Pf. gratis.

Sehenswerte Möbel-Ausstellung **Größtes Musterlager in aparten** **Speise-, Herren-, Schlaf-Zimmereinrichtungen** *Sehr preismäßig Langjährige Garantie* **Breslau, Gustav Roth, Blücherplatz 9** **Telephon 6342** *Atelier für Architektur und Kunstgewerbe* **Gegründet 1878**

Panzer-Geldschränke Bücherschränke, Mauerschranke empfohlen älteste u. größte Spezialfabrik Schlesiens **Fabrik und Lager** **Anton Gerth, Posenerstraße** **Filiale: Gartenstr. 40.** vis-à-vis Konzerthaus

Heberficht der Städtischen Bank zu Breslau

am 30. August 1913. Aktiva: Barbestand 174 142 Mk. Wechsel 10 110 448 Mk. 12 Pf. Lombard 1 892 500 Mk. Effekten 1 468 891 Mk. 76 Pf. Kontokorrent-Konto: 5 455 000 Mk. 74 Pf. Sonstige Aktiva: 371 695 Mk. 39 Pf. Passiva: Stammkap. 3 000 000 Mk. Reserve-Fonds 600 000 Mk. Desjournen-Kapitalien: Tägliche Verbindlichkeiten 499 427 Mk. 58 Pf. Ein Rückstellungen gebundene d. d. 14 046 000 Mk. Scheck-Konto 215 248 Mk. 17 Pf. Sonstige Passiva 1 112 004 Mk. 72 Pf. Ebenfalls Verbindlichkeiten aus weitergegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 158 159 Mk. 76 Pf.

Die am 1. Oktober 1913 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. September cr. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst. Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.

Die am 1. Oktober d. J. fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. Septbr. cr. ab bei unserer Kasse sowie sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen der Bank eingelöst.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

Am Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Breslau, Schleiermühlstraße 27/Michaelisstr. 42/44 belegene, im Grundbuche von Breslau, Oberstadt, Band 46, Blatt Nr. 1842, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf dem Namen des Bauunternehmers Max Wippich in Breslau eingetragene Grundstück am 4. September 1913, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle - Museumstraße Nr. 9, im 2. Stock, Zimmer Nr. 275 versteigert werden.

Das Grundstück ist in der Grundsteuer-Mutterrolle Artikel 12 796, Kartenblatt 8, Parzelle 2303/21 ufm. und in der Gebäudesteuerrolle Nr. 19 verzeichnet. Es ist 5 a 84 m groß und besteht aus einem Vorderwohnhaus mit Hofraum und Hausgarten. Es ist mit 10 900 Mk. jährlichem Nutzungswert zu 408 Mk. Gebäudesteuer veranlagt. Der Versteigerungsvermerk ist am 9. August 1913 in das Grundbuch eingetragen. Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termine eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Grundstück beanspruchenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanpruchten Nanzes schriftlich einzureichen oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers zu erklären. Diejenigen, welche ein Recht der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, bei der Einreichung des Schriftsatzes die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schilberg, den 2. September 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Samuel Lamm in Gleiwitz, Wilhelmstraße 9, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 7. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht in Gleiwitz, Zimmer Nr. 140 anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. 1. Nr. 324/12. Gleiwitz, den 4. September 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Im unter Handelsregister Abteilung A ist heute eingetragen worden: Bei Nr. 2387, offene Handelsgesellschaft W. Zahn, Brauerei am schwarzen Ader, hier: Eberhard Zahn, geb. Koenig, ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft wird von den übrigen Gesellschaftern in bisheriger Weise fortgeführt. Die Protokolla des Otto Schwarz ist erloschen. Dem Rechtsanwalt Dr. Friedrich Wujasowski in Breslau ist Prokura erteilt, daß er zur Gemeinschaft mit einem Vertreter der Beteiligten Gesellschaft zur Vertretung der Gesellschaft beauftragt ist. Bei Nr. 4298, offene Handelsgesellschaft Wittenstein & Wadsner hier: Der Herr Friedrich Wittenstein, geb. Wadsner in Breslau ist Prokura erteilt. Breslau, den 5. September 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Am Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Brieg, Stadtkreis Gleiwitz, im Grundbuche von Brieg, Stadtkreis, Band III Blatt Nr. 97, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Salo Golbner in Charlottenburg, jetzt Breslau, Ritterstraße 12 eingetragene Grundstück - Haus und Fabrikgrundstück - Garten und Acker an der Waisenstraße und an der Dreierstraße, Parteienblatt I Nr. 578/44, 593/44, 594/44, 592/44, 599/42, in Gesamtgröße von 24,24 a mit 0,38 Taler Grundsteuerertrag und 3834 Mk. Gebäudesteuerertrag unter Artikel 201 Gleiwitz, Gebäudesteuerrolle Nr. 646 (Brieg) am 13. Dezember 1913, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 25 versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 13. August in das Grundbuch eingetragen. Breslau, den 26. August 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 118 ist heute bei der Firma Franz Wittner, Inhaber Adolf Wittich in Striegau eingetragen worden: Dem Geschäftsführer und zugleich Prokura erteilt. Striegau, den 29. August 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen 1) das in Schilberg belegene, im Grundbuche von Schilberg-Stadt, Band I, Blatt Nr. 16, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hotelbesizers Paul Seibel in Schilberg, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet ist, eingetragene Grundstücke, und 2) das in Schilberg belegene, im Grundbuche von Schilberg-Stadt, Band I, Blatt Nr. 17, zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerkes auf den Namen des Hotelbesizers Paul Seibel in Schilberg und seiner Ehefrau Rosa, geborene Falta, zu gleichen Rechten und Anteilen eingetragene Grundstück am 29. Oktober 1913, vormittags 11 Uhr durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 55 versteigert werden. Das Grundstück Schilberg Nr. 16 besteht aus Wohn- und Geschäftshaus nebst kleinem Hofraum und Holzschuppen und hat einen Gebäudeertragswert von 3800 Mk. Grundsteuerertrag unter Artikel 27, Gebäudesteuerrolle Nr. 16. Das Grundstück Schilberg Nr. 17 besteht aus Wohnhaus nebst Hofraum, Seitenflügel, Stallgebäude, und hat einen Gebäudeertragswert von 1931 Mk. Gebäudesteuerrolle Nr. 17. Beide Grundstücke sind ungetrennt Hofräume. Der Versteigerungsvermerk ist auf Schilberg Blatt 16 am 8. Mai und auf Schilberg Nr. 17 am 3. Mai und 28. Juli 1913 in das Grundbuch eingetragen. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens in Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termine eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Grundstück beanspruchenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanpruchten Nanzes schriftlich einzureichen oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers zu erklären. Diejenigen, welche ein Recht der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, bei der Einreichung des Schriftsatzes die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schilberg, den 2. September 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Samuel Lamm in Gleiwitz, Wilhelmstraße 9, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 7. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht in Gleiwitz, Zimmer Nr. 140 anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. 1. Nr. 324/12. Gleiwitz, den 4. September 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Im unter Handelsregister Abteilung A Nr. 91 - G. L. Koepfers Söhne, Maltsch a. D., mit einer Zweigniederlassung in Riegnitz, ist heute folgendes eingetragen worden: Die Eintragung von 8. August cr. wird dahin berichtigt: Nach Löschung der Prokura des Kaufmanns Bruno Schwaiger in Maltsch ist dem Kaufmann Otto Kurz in Maltsch a. D. Einzelprokura für das in Maltsch a. D. bestehende Geschäft erteilt worden. Die Gesamtprokura des Kaufmanns Artur Winde in Riegnitz, Parzelle Nr. 11 für das in Maltsch bestehende Geschäft ist erloschen. Neumarkt (Schles.), den 3. September 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Über das Vermögen des Dachdeckermeisters Mag. Kahner aus Freiburg i. S. ist heute am 8. September 1913, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Kaufmann Neuhoff hier. Anmeldefrist bis zum 15. Oktober 1913. Erste Gläubigerversammlung: den 29. September 1913, vormittags 10 Uhr. Prüfungstermin: den 30. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit Angehörigkeit bis 29. September 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht in Freiburg i. S.

Die im Handelsregister A Nr. 973 eingetragene Firma „Falsch, Cigaretten-Export, Stanislaus Weber“ in Rattowitz ist erloschen. Königl. Amtsgericht Rattowitz.

Im Handelsregister A ist am 4. September 1913 unter Nr. 1154 die offene Handelsgesellschaft „M. Matthis & Cie.“ in Sosnowice mit Zweigniederlassung in Rattowitz eingetragen worden. Gesellschafter sind der Kaufmann Abraham Matthis und der Kaufmann Benesch Mohmann, beide in Sosnowice. Die Gesellschaft hat am 15. April 1912 begonnen. Königl. Amtsgericht Rattowitz.

Die im Handelsregister A Nr. 705 eingetragene Firma „Paul Kofschborfer“ in Gleiwitz ist heute gelöscht worden. Amtsgericht Gleiwitz, 3. September 1913.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 130 eingetragen worden, daß die Firma Hotel Silesia, Heinrich Hande, Petersdorf i. M., erloschen ist. Gernsdorf (Rudow), den 29. August 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Bekanntmachung! Im Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr. 21 eingetragenen Firma „M. Ollendorff“ der Kaufmann Max Ollendorff in Neumarkt (Schles.), Riegnitzstr. 23 als Inhaber eingetragen worden. Neumarkt (Schles.), d. 9. 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Nr. 201 ist heute bei der Firma: Kaufhaus August Kotterba folgendes eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Leobischütz, 1. 9. 13.

Die im Handelsregister A Nr. 1053 eingetragene Firma „Grand Chit, Inh. Max Freund“ in Rattowitz, ist erloschen. Königl. Amtsgericht Rattowitz.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute eingetragen worden: Bei Nr. 4761. Die offene Handelsgesellschaft Neugebauer & Karliner hier ist aufgelöst. Liquidator ist der Kaufmann Adolf Sternberg aus Breslau. Nr. 5330. Firma Ingenieurbüro Elise Winkler, Breslau. Inhaberin berechtigte Ingenieur Elise Winkler, geborene Laßman, Breslau. Dem Gerhard Winkler, Breslau, ist Prokura erteilt. Breslau, 6. September 1913. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Die Feuer- u. Apparatebau-Gesellschaft m. b. H. Breslau I, Junkerstr. 41/43, hat am 1. 9. cr. Liquidation angemeldet. Alle Gläubiger, die noch Forderungen an die Gesellschaft haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche geltend zu machen; ebenso werden alle Schuldner der Gesellschaft aufgefordert, ihre Schulden an dieselbe zu bezahlen. (3) Breslau, den 1. September 1913. Feuer- u. Apparatebau-Gesellschaft m. b. H. in Liquidation. G. G. e. n. t. s. c. h. e. l.

Die Stelle des hiesigen Stadthaupttaxirendanten ist baldigst zu belegen. Anfangsgehalt 2100 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um 200 Mark bis zum Höchstgehalt von 3500 Mark, sowie 10 Prozent des jeweiligen Gehalts als Mietsbeihilfe. 50 Mark Gehalt über und voraussichtlich 300 Mark Nebeneinnahmen. Anrechnung des auswärtigen Dienstalters nicht ausgeschlossen. Im Kandidatenbuch durchaus bewährte Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung glaubhafter Zeugnisabschriften sowie eines Lebenslaufes bis 1. Oktober d. J. hierher einreichen. (3) Münsterberg (Schlesien), im September 1913.

Der Magistrat. Wegen Umbau meiner Ausstellungsräume verkaufe ich einige Ergänzungs Möbel sehr billig, ebenso 1 Speisezimmer, Herrenzimmer, 1 komplettes Schlafzimmer u. Küchen. Hervorragende Kaufgelegenheit für vornehme Verlobte. Aufbewahrt in besonderen Lagerräumen kostenlos 4 Monate. Beschäftigungsbeten. Verkauf nur an Poststraße 15. M. GRAU Nachf., Albrechtstr. 39, I.

Selbstspanner-Bohrbüchse Nr. 6, 6 x 58 x 20 - lange Hülse - fast ungebraucht, wie neu, sehr elegante Waffe, mit viel Zubehör, sofort veräußerlich für 150 Mk., neu 220 Mark gefordert. Anfragen an Försterei Gr. Gahle bei Rudelsdorf (Mittelschlesien).

3. Kauf, gef. a. erb. braunled. Clubjackett. Gef. Zuchr. u. H 49 G. Schl. S.

Torten, desgl. andre ff. Kuchen in vorzügl. Güte, gar. reine Butter, offeriert auf Bestellung a. billigt. Preisen. 1. Bresl. Bad- u. Lehr-Institut, L. Würckheim, Siebenbühener Str. 10.

Dom. Groß Jänowitz, R. Riegnitz, sucht zur Arbeit für Ende September einen Stockischen Motor- oder Dampfflug, der ein Areal von 120 Morgen bedecken soll, unter Angabe der Preisverhältnisse pro Morgen. Sollte d. Flug zur Zufriedenheit hier arbeiten, so ist Aussicht vorhanden, daß er jed. Jahr hier Arbeit erhält. (3)

Stockischer Motorflug zum baldigen Acker von ca. 500 Morgen zu leihen gesucht. Bedingungen zu senden an Gutsherrn, Niebusch, Nr. Frenshof i. Schl. Gebrauchtes, auf erhaltenes Transportdreirad ohne Kasten, mit freiem Gestell zu kaufen gesucht. Angebote an die Moewes'sche Handels-Gärtnerei, F a l t e n a u in Schlesien.

Geschäfts-Verkehr

in Grundstücken, Hypotheken etc. Aktiver Rittergutspächter, unabhängig, anerkannt tüchtiger Landwirt, sucht die Beaufichtigung von Gütern zu übernehmen. Empf. werden nachgewiesen. Angeb. u. B 263 Geschäft. d. Schl. Ztg. [6]

Rittergut in Posen, 70 J. in der Familie, 1200 beam. 2200 Mrg. gr. a 450 Ml. an schnell entschloff. Käufer zu verkaufen unt. Postlagerkarte 580 Posen O 1 lagd. Agenten unberücksichtigt. [2] Wegen Todesfall verkaufe sofort Jagdgut bei Görlitz (Wahlstation), 314 Morg. Auen- u. Weizenboden, m. sch. Geb., neues Wohnhaus, vollst. beb. u. tot. Inventar u. Ente, bei 40. bis 50 000 M. Anzahl. Scholz, Görlitz, Obermarkt 14. [10] Selbstkäufer sucht bei höchster Anzahlung Rittergut, ca. 4-500 Morgen, an Chaussee, nicht weiter als 10 Kilometer von Breslau. Bedingung schönes Haus, Park, gute Wirtschaftsgebäude. Terrain artenreich. Angebote unt. D 242 Geschäft. d. Schl. Ztg. [3]

Suche Rittergut in Schlesien in landschaftl. schöner Lage m. gut mögl. in Kultur befindlich. Boden, Nähe gr. Städt. (a. Liebt. Bresl.), die v. Wagen od. Bahn Gymnasial-Besuch ermöglicht, geräum. Herrenhaus i. alt. Park, Wasser, Holz u. gute Jagd Bedingung. Elektr. Licht und Wasserleitung erwünscht. Angebote unter Schlesien 65 Hauptpostlagernd Braunschweig. [2]

Gut, 600 Mrg., 30 km v. Breslau, Bahn am Ort, durchweg Weizen- u. Mühlboden, nur 8 Mrg. Kleinen und 40 Mrg. Wiesen, mit herrlich. Wohnhaus v. 10 Zimm., m. sch. Geb., reichl. leb. u. tot. Inventar u. mit langjährig. Hypotheken, verkaufe mit 700 Mark v. Mrg. (100 Pf. Netzerstr.) b. 80 000 Mrg. frankfehalt. Selbstf. N. S. unter H 53 Geschäft. Schl. Ztg. [2]

Ein ernstlicher Käufer für ein Rittergut in Schlesien mit gutem, ausgedehntem, vorzüglichen Wiesen, worauf größter Wert liegt, zc. S. S. Anzahlung wird in bar geleistet. Zuchr. u. S. 4067 bef. Rudolf Mosse, Charlottenb., Scharenstraße 39.

Suche für bald oder Juli 1914 größere Wachtung oder selbständige Wachtadmindistration zu der 100-120 000 Mark genügen. Gute Referenzen vorhanden. [9] Gef. Angeb. erb. unter D 265 an die Geschäft. der Schl. Ztg.

Blockhaus mit schönem Garten, am Walde gelegen, mit oder ohne Feld und Nebengebäude zu verkaufen. Bahnstation, Kreischauffee. [3] Fr. Schlobach & Schmidt, Kobier Ds.

Ein größeres Landhaus mit Stallung, Wasserleitung, Gas, in schöner Gebirgsgegend Grafenschaft, ist bald zu verkaufen oder auf längere Zeit zu vermieten. Aufschreiben unt. D 243 an die Geschäft. d. Schl. Ztg. [3]

Villa, 10 Zimmer, m. gr. Garten u. Wies., anschließend gute Wachtung, in sehr schöner Lage der Markt, nahe Stadt u. Bahn, verkaufe sehr billig. Aufschreiben unt. D 244 an die Geschäft. d. Schl. Ztg. [3]

Für bald oder später Landhaus oder Villa in Gebirgsgegend zu mieten gesucht, ca. 10-12 Zimmer mit Beigeb., Veranda, Wasserleitung, Garten, Nähe von Bahnhöfen. Angeb. erb. unt. v. B 267 an die Geschäftsstelle d. Schl. Zeitung. [2]

Logierhaus. Ein sich bestens Zupruks erfreundendes und in gutem Zustande befindendes Logierhaus, 17 Zimm., umfassend, ist mit Inventar todesfallsalber sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Gertrud Müller, Bad Langenau, od. Justizrat Hand Nabelschwert. [2]

Gehr rentables Zinshaus. Verkauf weg. besond. Umständen mein Zinshaus mit 3 Morg. Gart. u. Wies. Nähe Riegnitz schön gelegen, bei wenig Ang. auß. preisw. Näh. u. H 50 Geschäft. Schl. Ztg.

Fabrik-Grundstück in Ohlau in Bresl., bel. Straße, weg. anderer Unternehm. bald zu verk. Preis 3000 Mk. Brauerei h. h. Zuchr. u. H 68 Geschäft. d. Schl. Ztg.

Restaurant, Cafe, in Bresl., bel. Straße, weg. anderer Unternehm. bald zu verk. Preis 3000 Mk. Brauerei h. h. Zuchr. u. H 68 Geschäft. d. Schl. Ztg.

Hochherrschaftliches Rittergut

in Nieder-Schlesien, mit komfortablem Schloß und Brennerei (103 000 Liter Brennrecht), in bester Verkehrs-Lage (Bahnhof am Ort), 2804 Morgen groß, davon 1347 Mrg. Acker, 169 Mrg. Wiese, 1226 Mrg. Wald, 12 Mrg. Teiche, weit Park, Grotto, ufm. zu verkaufen. Geregelt. Hypotheken. Anzahlung etwa 300 000 Mk. Gef. Anfragen unter „N R 236“ an die Geschäftsstelle der Schl. Ztg. [10]

Hochherrschaftlicher Besitz in Ungarn,

nahe der schlesischen Grenze, ca. 1840 ungar. Joch, mit prachtvollem großen Schloß und herrlichem alten Park, sehr wertvoller, ertragsreicher landwirtschaftlicher Spiritusfabrik, an der Hauptstraße Berlin-Budapest-Budapest gelegen, 3 Stunden Wien, 3 1/4 Stunden von Budapest, Schnellzugstation, Telephon-Verbindung, in unmittelbarer Nähe des weltberühmten Kurortes Bädthén (Bisthon), vorwiegend Prima-Acker, großer, schlagbarer Wald, gute Jagd, Fischerei usw. ist zu besonders günstigen Bedingungen mit Verkaufrecht

zu verpachten oder auch zu verkaufen; das Schloß hat eigene Wasserleitung, elektr. Licht, Telephon usw. Auskünfte erteilt an direkte Pacht- oder Kaufinteressanten der Eigentümer: Graf Stefan Gynlai, Amketten, Niederösterreich.

ff. 40 000 Mark Hypothek mit Damno gefucht auf erstklassiges Haus Nähe Hauptbahnhof, Miete 29 372 Mk., diese Hypothek geht mit 280 000 Mk. aus, dahinter noch 85 000 Mk. eingetrag. davon 55 Mille Bankgeld. Goldfischere Kapitalanlage. Nur Selbstgeberaufsch. erbeten unter H 69 Geschäft. d. Schl. Ztg.

Täglich 10-20 Mk. können spielend leicht Händler, Hausierer, Agenten verdienen. Jeder kauft, da noch nie dagewesenes Angebot. KRISCH Gesellschaft m. d. H., Berlin SW 68, Friedrichstraße 210.

Nebenverdienst!

Wir errichten am hiesigen Plak u. Umgegend Verstandstellen, welche einen Verdienst bis 200 Mk. und evtl. mehr pro Monat abwerfen. Zur Leitung resp. Übernahme suchen wir zuverlässigen Herrn, auch Dame. Muß eigene Wohnung u. 2-300 Mk. Barkapital besitzen. Besondere Kenntnisse nicht nötig. Persönliche Anleitung. Größte Erfolge nachweisbar. Ausführl. Bewerbungen an Postlagerkarte 457 Berlin W 57.

Generalagentur Breslau

Große eingeführte Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft hat ihre Generalagentur Breslau zu vergeben. Der bedeutende Anstoßbestand bringt eine erhebliche Einnahme, daneben zahlt die Gesellschaft hohe Abschlußprovision. Die Einnahme einer Feuerversicherungsverwaltung wird ebenfalls geteilt. Direkter Verkehr mit der Direktion. [2] Gef. Aufschreiben von Sachleuten (Nichtfachleute finden keine Berücksichtigung) an Rudolf Mosse, Leipzig, unt. L B 591.

Für unj. gefehl. gefchl. erstklassigen Artikel suchen wir geeignete Persönlichkeit als Generalvertreter für den dortigen Bezirk. In Betracht kommen nur organif. veranlagte Herren, mögl. in fester Stellung, die ihr Einkommen erhöhen wollen und nachweisbar ein Kapital von mindestens 1000 Mk. besitzen. Bei nur einiger Tätigkeit 5-700 Mk. Monatsverdienst. Nur ausführl. Angebote unter N D 2236 befördert Rudolf Mosse, Leipzig. [2]

Mündelk. Kapitalanlage! Auf ein bei Breslau gelegenes circa 900 Morgen groß, vornehmtes Gut in höchster Kultur werden zur Ablösung der Rindwirtschaft 290 000 Mk. gesucht. Nur Selbstreflektanten erhält. Auskunft u. D 256 Geschäft. d. Schl. Ztg.

Suche 15 000 Mark, sichere 5proz. Abzweigung u. Bankhypothek bald zu zedieren mit 1500 Mark Verlust Selbstrefl. Näh. unter H 71 durch die Geschäft. der Schl. Ztg.

135 000 Mark, erstklassige Hypothek auf hiesiges gutes Gebäude, mit dem 3/4-teligen Mietstrage ausgehend, b. Selbstgeber bald oder später gefucht. Zuchr. u. H 67 Geschäft. d. Schl. Ztg.

100 000 Mark, find im Ganzen oder in Posten von nicht unter 30 000 Mk. gegen 5% u. Damno auf nur sichere Hypotheken, mit 9-10fachen Ertrag ausgehend, zum 2. Januar auf längere Zeit auszuliehen. Zuchr. nur von Besitzern unter H 232 an die Geschäftsstelle d. Schl. Ztg. nur für Offiziere und Standesperson. [2] Hypothekengelder a. l. u. 2. Stelle a. Stadt, ländl. und industr. Objekte überallhin auszuliehen. Selbstrefl. erfahrenen Näheres unt. H 46 Geschäftsstelle d. Schl. Ztg.

Hypotheken v. Reichsinstitut d. E. Mann, Breslau II, Gottschalkstraße 34. Suche für neue groß. Dampfgelele, 2-3 Mill. Produktion, fautionsfähigen Pächter oder Ziegelmeister. Angebote an v. Schachtmeyer, M. Strabam, Post Strabam, Nr. Gr. Wartenberg. Kaufmann, mittl. Alters, sucht für Breslau bessere Vertretungen od. dergleichen. Ration kann gestellt werd. Zuchr. unt. H 67 Geschäft. d. Schl. Ztg. erb.

Stelle zum Verkauf
 ein Paar hochvornehme elegante kirchbraune Wagenpferde, Karosiers,
 Stute und Wallach, ca. 5 j., 175 Zentimeter,
 ein Paar Jüder, Schimmel und Schwarzbrauner,
 Wallach, ca. 6 j., 162 Zentim., sehr schnelles und fettes Gespann,
 ein Paar kräftige kirchbraune Wagenpferde,
 Stute und Wallach, ca. 5 j., 173 Zentim., flott u. auch für schwere
 Arbeit verwendbar,
 einen hellbraunen Wallach, Reitpferd,
 ca. 7 j., 167 Zentim., für leichtes Gewicht, sehr elegant, schmittige
 Gänge, auffallend schönes Pferd,
 einen kräftigen hellbraunen Wallach
 mit Schnippe (Gewichtsträger), ca. 7 j., 172 Zentim., eignet sich
 vorzüglich als Reitpferd,
 einen Goldfuchswallach — Wirtschaftspferd,
 ca. 7 j., 172 Zentim., gut geritten und sicher einspannig,
 einen starken braunen Wallach,
 Arbeitspferd, ca. 7 j., 172 Zentim., gänzig, zugsicher und fromm, Preis
 750 Mk. Sämtliche Pferde sind reell und werden unter jeder ge-
 wöhnlichen Garantie verkauft.

Oskar Kappler, Ganth. Fernspr. Nr. 7.



Liefere unter günstigen Bedingungen
Ostpreussische Bullen,
 ca. 5-8 Jhr., franco Stationen, per Str. 4 1/2 Mk.
 Anfragen an die Geschf. d. Schlef. Sta. unter D 268.

Darlehn,
 auch auf längere Zeit, werd. gegen
 Sicherheit u. Lebensversicherungspolice
 bei großer Gesellschaft an
 Personen in geschf. Stellung in
 jeder Höhe gemährt. Zuschr. unter
 H 73 Geschf. d. Schlef. Sta.

Blauschimmel,
 6jähr., fehlerfrei, 4 Boll, firm ge-
 ritten, zu verkaufen.
 Näheres Kurfürstentstraße 46.

**Pferdeverkauf
 in Breslau.**
 An der Trainremise III im Bürger-
 werder werden öffentlich meist-
 bietend verkauft werden:
 80 ausgemusterte Dienstpferde,
 am 15. 9. 1913, 9 Uhr vormittags
 80 ausgemusterte Dienstpferde,
 am 16. 9. 1913, 9 Uhr vormittags
 80 ausgemusterte Dienstpferde,
 am 17. 9. 1913, 9 Uhr vormittags
 etwa 50 ausgemusterte Dienstpferde.
 Schlefisches Train-Bataillon Nr. 6.

Zuchstutfohlen,
 ca. 1 1/2 Jahre, zu verkaufen.
 Paul Morawietz,
 Zannhausen i. Schlef.
 4 Monate altes, sehr
 schönes

Hengstfohlen
 (Mappe), Vater:
 Mörder, Trachten, Umstände halber
 billig zu verkaufen. Apotheker
 Lau, Sojanowo.

Gelegenheitskauf.
 Bildschönes Doppel-Ponngespann,
 Fuchs m. Blasse, 6 Jahre alt, dazu
 gehöriger passender Wagen nebst
 Geschirr, preiswert zu verkaufen.
 Näheres Auskunft erteilt
 Arthur C. Stein,
 Kreuzburg.
 Telefon Nr. 60.

Gesucht als Pappferd
 flotter, brauner, 3, 5-7jähr.

Wallach
 oder Stute mit guten Weinen.
 Dom. Griebline p. Fehlan.

7 Pferde,
 etwas pflastermüde, darunter zwei
 Idenburg, bald zu verkaufen
 Lauenkietzstraße 133,
 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Mehrere Pferde,
 zur schwersten Arbeit geeig., ver-
 kauft in allen Preislagen, billigt.
 Kleine Polzstraße 4 am Wachtplatz,
 Tel. 6189.

6 Pferde,
 junge kräftige

**Ackerpferde,
 1 Wagenpferd,**
 brauner Wallach, 1 1/2 gr., 7 Jahre
 alt, gute Weine, zugsicher und ohne
 Fehler, billig zu verkaufen
 Schwertstraße 7.

Suche Reitpferd,
 frisch auf den Weinen, fehlerfrei,
 bequem zu reiten, garant. fehlerfrei.
 Zuschr. u. D 207 Geschf. d. Schlef. Sta.
 Neue u. gut erh. Schlebesch.

Jagdswagen
 preiswert Bittner, Breslau,
 Matthiasstraße 79.

Eleganter Jagdswagen
 (Neuf), fehlerfrei, sehr gut erhalten,
 neu 1600 Mk., jetzt 600 Mk.

Dr. Wallach,
 5jähr., 1100 Mk.

Sellbr. Wallach,
 8jähr., 1200 Mk. Weide sehr flott,
 fehlerfrei, gut gefahren, auch als
 Reitpferd geeignet. — Neues
 gelbes Zweispänner-
 geschirr, 150 Mk.
 von Jena, Hauptmann a. D.,
 Mühlrath, Weg. Stegnitz.



Bis Sonnabend den 13. September
 stellen wir in
Breslau, Posenerstraße 34,
 40 Stück hochedle

Bullen,
 1/2 bis 1 1/2 Jahr alt, von nachweislich vorzüglichster und
 milchreichster Abstammung, sowie 50 Stück allerbeste
 hochtragende

Kalben
 zu wirklich billigen Preisen zum Verkaufe.
 Die Tiere sind original ostfriesischer (holländischer), oldenburger
 und Wiltfemarsch-Rasse, schwarzbunt, rotbunt, einfarbig rot und
 silbergrau.

A. J. Stein, Gmden (Ostfriesland).

Winterhartes Saatgetreide:
 Zum Mindestpreise, welcher von der Landwirtschaftskammer der
 Provinz Schlefien festgesetzt ist, offeriere:

Pettuser Saatroggen,
 1. Abfaat ausverkauft,
 Pettuser Saatroggen;
 2. Abfaat, so lange der Vorrat reicht,
 à Str. 10,50 Mk., bei Abnahme von 20 Str. 10,00 Mk.

**W.-Weizen, Strubes Schlanstedter, Steigers
 Lentewitzer, Arnims Griebenener 104.**
 Von diesen 3 Sorten gebe 2. Abfaat ab à Str. 12,00 Mk.,
 bei Abnahme von 20 Str. 11,50 Mk.

In jeder selbständigen Wirtschaft wird nur immer eine Roggen-
 und Weizenart angebaut, daher jede Fremdbestäubung und Ver-
 wechslung bei Abfertigung ausgeschlossen.
 Invernehmung durch die Kammer und der D. L. G. erfolgte auf
 Grund der Feldbestätigung, daher bei Abfertigung halbe Frucht.

E. Stümpel, Agl. Domänenpächter,
 Domäne Neuhof bei Trebnitz i. Schlef. Fernspr.: Trebnitz 17.

Dominium Rothsürben bei Breslau
 verkauft zur Herbstsaat
von Lochow's Pettuser Roggen, 1. Abfaat,
 Winter-Weizen, Griebenener 104, . . . I. . .
 I. . .
 I. . .
 I. . .
 Sämtliche Sorten haben die höchsten Erträge geliefert.
 Preis per 100 kg 2 Mark über höchste Notiz.
 Die Gutsverwaltung.

Zur bevorstehenden Herbstsaat
 offeriere ich folgendes, bestgeeignetes anerkanntes Saatgut:
 Strubes Schlanstedter Square head-Weizen, 1. Abf. Seit zwölf
 Jahren hier extrareichlicher und lagerfester Winter-Weizen. Preis
 100 kg 25 Mk., 1000 kg 240 Mk.
 Griebenener Weizen 104 und Cimbal's Weizen Nr. 25 sind aus-
 verkauft.
 Um die Keimfähigkeit und Wachstumsenergie des Saatweizens zu
 erhöhen, geht mein zum Verkauf gestellter Saatweizen ausnahmslos
 durch die Getreideprüfung, wodurch zwar mehrere Prozent emge-
 trocknet werden, aber ich erziehe dadurch nach dem landesüblichen Ein-
 beizen ein viel fruchtigeres Wachstum.

Saatgutwirtschaft Kleinschweln bei Gramschütz.
Mathis, Königl. Domonierat.

Saatgutwirtschaft Malwitz, Bez. Breslau,
 bietet zur Herbstbestellung von der Schlefischen Landwirtschaftskammer
 vorläufig auf Grund der Feldbestätigung anerkanntes Saatgut an:
 1) Strubes Schlanstedter Squarehead, 1. und 2. Abfaat,
 2) F. von Lochow's Pettuser Roggen, 1. Abfaat.
 Der Versand erfolgt in neuen plombierten Säcken, die zum Selbst-
 kostenpreise berechnet, aber nicht zurückgenommen werden, unter Wahn-
 nachnahme. Besondere Frachtermäßigung bei der Abfertigung.

O. Steuer.

**Zur Herbstsaat vert. Dom. Gr. Willau, Gieb.-Nr. Nimbtsch,
 1. Abfaat von Drig. Strub. Schlanst. Square head Weizen
 mit 3 Mt.,
 2. Square head Weizen
 mit 2 Mt.,
 2. Pettuser Roggen mit 1,50 Mt.
 pro 100 kg über Bresl. Notiz am Lieferungsstage.
 Der Drig. Square head Weizen ist sehr feinfalzig, gab pro Mrg.
 22 Str., ging durchweg mit der Maschine zu mahlen.**

Suche Jagdhund
 zu kaufen. Angebote mit Preisang.
 erbitte Strohschneid, Inspektor,
 Dominium Stolken bei Groß
 Hofinsto (Ostpr.).

**Prima raffinierte braune
 Tefelkrüden**
 16 Mt. pro Stück, ca. 8 Wochen alt,
 hat abzugeben
 G. Samschöld,
 Sudwalb, Neumarkt Schl.

Prachtb. deutsch. Schäferhund
 (Müde), 1 1/2 Jahre alt, sowie bildschöner
 schwarzer Schäferhund (Müde),
 1 1/2 Jahre alt, wegen Raummangel spottb.
 E. Goldstab, Fried.-Carlstr. 34, 1. Et.

Ferkel
 der weißen Edelschweine-Rasse, auch
 abgewöhnte, hat preiswert abzugeben.
 Dom. Globitschen, Kr. Catrau
 (Stat. Nabrien).

Note Tefelkrüden
 e. Burs. jaobl. vorzügl. Stk., mehrf.
 prämi., Stammb., abzugeben.
 Grafin Matiska,
 Dt. Krone.

Fabrikkartoffeln
 kauft
 Schlefische Kartoffelklosterfabrik
 Breslau, Vitoriastr. 114.
 Jeden Posten
**Speise- und
 Frikartoffeln**
 kaufen zu höchsten Tagespreisen
 Kirchner & Böhm Nachf.,
 Breslau II. Tel. 5234.

Dampfflug-Arbeiten
 übernimmt leistungsfähiger Lohnpflug von
 Mitte September an
 Gest. Angebote unter B 278 an die Geschäftsstelle
 der Schlefischen Zeitung erbeten.

Alle Sorten Kartoffeln
 kauft zu höchsten Preisen
 R. Greiner, Breslau 5,
 Gellertstraße 11. Tel. 11446.

Kartoffeln
 alle Sorten kauft zu höchsten Preisen
 Leo Salinger, Breslau 13,
 Fernruf 3730.

Kartoffeln,
 jeden Posten und alle Sorten, kauft
 V. Patzek, Breslau II,
 Fernruf 11497.

**Bioler's Original
 Edel-Epp-Weizen**
 Reibgeeignet. Merk. von der
 Randm.-Kamm. Schl. Ertrag
 reichst Weizen f. Mittelböden,
 besonders nach Haftrucht,
 absolut winterfest. Bei d.
 Anbauverf. d. D. L. G. und
 d. Schl. S. B. B. hervorrag.
 bewährt.
 100 kg 32 M., bei 1000 kg 31 M.,
 bei 5000 kg 30 M. p 100 kg.

Pettuser Roggen
 1. Abfaat p 100 kg 22 M., über
 500 kg 21 M.
 2. Abfaat p 100 kg 20 M., über
 500 kg 19 M.
 p 100 kg Nachn. halbe Frucht.
 Sacke 1,20 M.

Bieler,
 Saatgutwirtschaft Seiffers-
 dorf (Post), Kreis Grottkau.

Dom. Schönbekirch b. Ganth
 verkauft zur Saat in vor-
 züglicher Qualität:
 1. Abfaat von Pettuser
 Roggen,
 1. Abfaat Buhlendorfer
 braunkörniger Weizen.

Saatweizen,
 pro Morgen 16 1/2 bis 18 1/2 Zentner,
 tabellos durchgeschwitzt,
 seit 4 1/2 Wochen i. Scheuer,
 tabellos geerntet,
 da hier in Winter-Weizen-Ernte
 kein Regen.
 Mischung 50% Wilhelmim, 25%
 Strube, 23% Lentewitz, 2%
 Hafselb.
 versch. pro 100 kg 2,50 Mk. üb. h.
 Not. in St. Säd.
 Derselbe mit Heißluft nochmals
 getrocknet, daher unbegrenzt halt-
 bar, 4 Mt. üb. h. Notiz, verkauft
 Dom. Bogulowitz
 bei Katern, Kreis Breslau.

**Bernsdorfer Saatroggen
 und Saatweizen**
 eigener Zucht, gewachsen ca. 300 m
 Seehöhe, auf Winterfestigkeit, Er-
 tragsfähigkeit, Steifheit und An-
 spruchlosigkeit gezüchtet, v. Boden
 5. Klasse, verkauft Peuckert,
 Bernsdorf bei Wüstenberg.

**Dom. Dobrydzial
 bei Wilhelmsbrück i. P.**
 offeriert zur Saat in prima
 Qualität
Buhlendorfer Weizen,
 100 Kilo 3 Mt. über Notiz.

Starke Erbsenpflanzen,
 Carbons Noble, off. v. Hundert 2 M.,
 p. Laufend 15 M.
 W. Barth, Handelsgärtner,
 Brigg, Bez. Breslau.

Der Hausfrauenverein Stolp
 Stadt u. Land nimmt jetzt schon
 Bestellungen auf alle Sorten
**Zafelobst und
 Wirtschaftsobst**
 an. Lieferung frei jeder Wohn-
 station. Preise von 35 Mt. (Gra-
 bensteiner) bis 15 Mt. (Dauerobst).
 Verpackung billigt berechnet oder
 franco Rücksendung.

Trockentreber
 ca. 800 Str., hat halb abzugeben
Neue Brauerei
 Posten B. 3.

Trockenschmelz
 prompt und später sehr billig
 Paul Geilert, Schweidnitz.

**H. Jonas, Meisse
 Stroh, Kartoffeln**
 Antauf — Verkauf.
 Geogr. 1858. [x] Tel. Nr. 57.

**Ich bin Käufer für jeden Posten
 Drahtpreßstroh**
 und bitte um Angebote.
 Bruno Toussaint, Posten,
 Strohhandslung. Tel. 3201.

Zu kaufen gesucht
 gut erh. ob. neu durchgearb.
Autom. Windst.-Strohprelle
 2] Dom. Spangberg b. Schlef.

Ein Motorpflug
 für 600-700 Morgen Leistung
 wird zum sofortigen Eintritt von
 einem Dominium in der Nähe
 Breslaus gesucht. Angebote unter
 D 201 Geschf. Schlef. Sta.

Auskünfte
 üb. Ruf, Charakt., Vermögensverh.,
 Beobachtg., Ermittlg. am Plage und
 außerh., born. Ref., fol. Pr., bef. Löwen
Auskunftel Creditwacht,
 Gesellschaft m. beschränkter Haftung,
 Breslau, Neue Schweißstraße 18.

Süßer Beamter
 (Oberl.), kath., 28 J., sucht Brieten
 mit junger Dame, aus guter Fam.,
 zu heir. Gest. Zuschr. (St. Str. selbsten)
 unter B 292 Geschf. Schlef. Sta.

Referendar, Dr. iur., mit 100000
 Markt elterlichem Vermögen,
wünscht baldige Heirat
 mit hübscher katholischer Dame.
 Vermögen wird sichergestellt. Ver-
 schwiegenheit erwünscht u. zugehö-
 rig Offerten u. B R 5174 an Rudolf
 Mosse, Breslau.

Suche f. m. Freundin, d. sonstl.
 Gelegenheiten hat, Bekanntschaften
 m. a. diejem unlieblichen Wege
gebildetes Mädchen
 d. Gesellschaft, Tochter angeheuer
 Eltern, 30 J. alt, eb. v. h. h. h. h.
 Waife gew. m. etw. Vermögen, her-
 zensg. gesund, wirtschaftlich erzog.,
 prob. schlan. gute Erscheinung
geeigneten Lebensgefährten
 aus gebildetem Stande, eb. v. her-
 nehm. Charakter, Bekanntschaft
 nur i. m. Hause. Diskretion selbst-
 verständlich, anonym zwecklos. Zu-
 schriften u. Frau Mat F 201 an die
 Geschäftsstelle der Schlef. Sta.

Vermitlungen
 Inserationspreis 15 Pfg. für die Zeile
 Elegant möbl.

Bahn- und Schlafzimmer
 zu verm. Gartenstr. 89, 3. Et.

**Eleg. möbl. Wohn-
 u. Schlafzimmer,**
 auch einzeln, mit Gas, Bad und
 Balkon m. Parkausblick f. sofort ab
 1. 10. mit ob. ohne Benf. b. Stroter,
 Kaiserstr. 63 I zu vermieten.

Möblierte Wohnung
 von 3-4 Zimmern, Schranzkammer,
 gr. Entree, ist mit bester Holz- oder
 Kalkpension

zu vermieten
 Moritzstraße 39, II, Süden.

Bahnstr. 3
 ist die 1. Etage mit 10 großen
 schönen Zimmern, Bad, reichl. Be-
 gelag. Gas u. elektr. Licht, Garten-
 benutz. a. 1. 4. 14 zu vermieten.

**Alexanderstraße 18,
 Gde Leisingstraße,**
 1. Etage, 9-Zimmer-Wohnung zum
 1. Oktbr. billig zu vermieten. Besond.
 zu Pensionat., Bureau- oder Ver-
 sicherungsbüro geeignet, 3 Flur-
 eingänge, große helle, hohe Zimm.,
 dopp. Bad- u. Klosett, elektr. Licht,
 36 qm Entrees.

Clauswitzstr. 7
 find im 1. Stod 3 Z., Küche, Bad
 u. Wädchengelag zu vermieten.
 Näheres beim Wirt port.

Reichstr. 10, 1. Etg.,
 Nähe des Freiburger Bahnh., große
 3-Zimmer-Wohnung mit Gas und
 schöner Parkausblick a. 1. Oktbr. ab-
 geb. für 650 Mk. zu vermieten.

Zentrum
3-Zimmer-Wohnung
 auch als Kontor möbliert oder un-
 möbliert, Gas, elektr. Licht, Zentral-
 heizung, Küche, Bad, Chloster-
 straße 59, I., auch Kegelbahn 57, b.
 1. Oktober od. später zu vermieten.

Lauenkietzstr. 105,
 nahe Hauptbhf., 1. Et., vollst. renov.
 Wohn. 4 Zimm., helle Küche, Zentral-
 heizung, Gas, Bad, Chloster-
 straße 59, I., auch Kegelbahn 57, b.
 1. Oktober od. später zu vermieten.

hochherrl. 4-Zimm.-Wohnung
 Balkon, Loggia, Garten, elektr. Licht,
Kleinbg., Güntherstr. 2.
 Neue Tafelstraße 25 b.
 2. Etg., schöne Wohn., 5 Zimm., nebst
 Zubehör a. 1. 10. a. v. Nach. 1. Etg.

Höfchenplatz 5 / Opikstr. 1
ist in der ersten Etage
eine hochherrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mädchenzimmern, Loggia,
für sofort oder später zu vermieten. (Fahrstuhl vorhanden).
Näheres bei der Hausmutterin daselbst oder im Kontor
Langhelm & Co., Gartenstraße 19.

Kastanienallee 3a
hochherrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer usw., sofort zu vermieten. [9]
Einfamilienhaus
Eichenhorststrasse Nr. 31, mit allem Komfort, neu-
renoviert, bald oder später zu vermieten.
Näheres Viktorstraße Nr. 104b im Baugeschäft oder bei Frau
Miller, Eichenhorststraße Nr. 33.

Nikolai-Stadtgraben 25, 2. Et.
5 Zimmer nebst Nebengelass als Wohnung od. zu Bureauzwecken,
7 Zimmer mit 2 Zugängen bald zu vermieten. [6]

Tiergartenstrasse 24
(geschlossenes Haus), vornehme, ruhige 6-Zimmer-Wohnung mit allem
Bedürfnis sofort zu vermieten. Näheres: Hago Baum, Tel. 486. [9]

Telegraphenstrasse 9, am Sonnenplatz,
3. Etage, 5 Zimmer, helles Kabinett, Mädchenzimmer, Bad, viel
Belicht., zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 1400 Mk. [12]

Herrschaftliche Wohnung
4 Zimmer, Mädchenkell., Bad, Gas, 2. Etage, Nferstraße 9.
Wassergasheizung zu vermieten.

Willmannstraße 8, Nähe Königsplatz, herrschaftliche
Wohnung, 2. Etage,
5 Zimmer, Mädchenk., herrliche Küche, aller Komfort, Bad, Beuchl- u.
Kochgas, ebent. elektr. Licht, Balkon, Garten, 1500 Mk. Näheres Kontor.

Poststraße 9,
5 Zimmer, sep. Eingänge, besonders geeignet für Büro und Pensionat,
zum Oktober zu vermieten. [3]

Berliner Straße 19, I.
Wohnung, 4 Zimmer, Mittelkab., Bad, Küche, gr. Entree, für 750 Mk.
sofort zu beziehen. [2]

Große Geschäftsräume
im I. und II. Stock (ganze Etagen, je circa 400 qm Fläche) und ein
geräumiger, moderner Laden,
auf Wunsch mit angrenzenden Geschäfts-Räumen,
No. 10/11 Nikolai-Strasse

sofort oder später zu vermieten. — Moderne Ausstattung, Personen-
und Kassen-Aufzug, Zentralheizung, großer Lagerkeller und Boden-
räume für Engros-Geschäfte hervorragend geeignet. — Näheres bei
Alfred Gerstenberg, Kaiser-Wilhelm-Str. 88/90, Teleph. 1138. [4]

Die durch den Wegzug der Firma Max Bartisch nach Maltitz leer
gewordenen
70 qm Kontor- und 380 qm Lagerräume
Werderstraße 1416
sind nebst Stall zu 3 Pferden anderweitig zu vermieten. Näheres da-
selbst im Kontor, parterre.

4000 qm Fabrikräume,
auch geteilt, unweit der Oder und Königsplatz, mit großen
Kellern, Fahrstuhl und Brunnen, hochmodern nach Wunsch
gebaut, vermieten besonders preiswert
Göls & Co., Langegasse 42. Tel. 1338.

Wortstr. 6, an der Kaiser-Wilh.-
Strasse, herrschaftl.
1. Etage, 6 oder 7 Zimm., 2 Eing.,
auch als Büro geeignet, evtl. geteilt,
bald zu vermieten. [1]
Stallung f. 4 Pferde, gr. Wagen-
remise und Wohnung bald oder
1. Okt. zu verm. Ebereschentaler 17. [2]

Lagerplatz
in Breslau-Süd, ca. 4000 qm groß,
in nächster Nähe eines Güterbahn-
hofes, mit und ohne Lagerkabinen,
im ganzen oder geteilt bald zu
vermieten. Zufahr. unter A 251 an
die Geschl. der Schlef. Stg. [8]

Stellen-Gesuche
(Anfertigungspreis 15 Pf. für die Beile).

Kontorist,
aus der landw. Maschinenbranche,
18 J. alt, mit famil. Kontorarbeit,
wie auch Expedition, Buchführung,
Sachbuchführ. usw. vertraut, perf.
Stenograph, sucht 1. Okt. Stelle.
Gefl. Angeb. unter A 295 an die
Geschl. d. Schlef. Stg. [0]

Suche für meinen Sohn, 18 J.,
alt, evgl., z. 1. Okt. cr. Stellg. als
Verkäufer
in einem Kolonialwaren- u. Deli-
katesengeschäft.
Gefl. Zuschr. u. D 228 Geschl. Schl. Stg. [1]

Junger Mann
sucht zum 1. Okt. pass. Stellung in
einem Manufaktur-, Kolonialw.-
u. Delikatessengeschäft. Ang. unter
J Z 101 postl. Laurastraße D.S. er-
beten. [1]

Kaufmann,
bessere praktische u. theoretische Aus-
bildung, Eisen- u. Maschinen-
branche, sucht bald anderweitig
Stellg. am liebsten für Reise, da
hierfür ausgeprägtes Talent und
viel Lust vorhanden. Zuschr. erb.
unt. H 51 Geschl. d. Schlef. Stg. [9]

Kaufmann,
30 Jahre alt, gef. Expedient, im Be-
trieb von pr. Reagenzien u. Reagenzien,
sucht z. 1. Okt. dauernde Stellg. als
Lagerist, Expedient, Kontorist
oder Reisender.
Gefl. Angebote erb. an Frau I.
Fischer, Greifenberg 1. Schl. [2]

Suche
für meinen gesunden, 16jährigen
kräftigen Sohn eine
Lehrstelle
in einem gut christlichen Kolonial-
waren- und Delikatessengeschäft.
Konstantin Feller, Hotelbesitzer,
Dentschen. [9]

Gutsverwaltung Klein Lubin
v. Breitenfeld, Kr. Jaroschin
sucht f. verh. Förster (Schle-
fier) in mittl. Jahren, wel-
cher über seine Brauchbarkeit
nur aufs beste empfohlen
werden kann, Verhältnisse
halber zum 1. Oktober an-
derweitig Stellung. [9]

Nachweislich tücht. Sandwirt
und Geschäftsmann, Ende 30, in
größ. ungel. Stellung, sucht für
bald oder bis Juli 14 große
selbständige Administration,
Bachadministration, Rechnung mit
eigenem Inventar oder verant-
wortliche, selbständige Leitung einer
größ. Herrschaft. Gute Empfeh-
lungen vorhanden. Gefl. Angeb. erb. unter
T 269 Geschl. d. Schlef. Stg. [9]

Suche für meinen Inspektor, den
ich als sehr tüchtigen, unübertroffenen
Beamten empfehlen kann, zum
1. Oktober evtl. später
1. Beamtenstellung.
Zu näherer Auskunft gern bereit.
Graf Strachwitz,
Salob.-Parkwitz. [6]

Volontär.
Suche zum 1. Oktober cr. Stell-
ung als Volontär auf einem groß.
Gute in Schlefien bei vollem
Familienanschluss und Jagdgelegen-
heit Pension nach Vereinbarung. [1]
Angeb. u. B 214 Geschl. Schl. Stg.

Suche Inspektorstellung
zum 1. Oktober, Schlefier, 29 J., evang., unverh., poln. Sprach-
nachschule bes., 14 Jahre b. Fach, kautionsfähig, befähigt, selbst-
ständig in intern. Betriebe zu wirtschaften. Angeb. erb.
Zaretsky,
Hohenfelde, Post Galtenu, Kr. Bromberg. [2]

Landw. Buchführungsarbeit.
Inventuren, Abschlässe, laufende
Führung, Aufarbeiten von Müd-
ständen übernimmt fröhlicher Rent-
meister mit reicher Erfahrung zu
mäßigen Preisen. Anfragen unter
B 238 Geschl. d. Schlef. Stg. [3]

Junger gebildeter Mann,
25 Jahre, prot., militärfrei,
aus geb. Familie, poln. Sprach-
beh. u. an fr. Tätigk. gew.
ist u. schon auf groß. Gütern
als Oberverwalter u. Assistent in
Stellg. war, sucht sof. passende
dauernde Stelle bei ein. Anf-
gehalt von 400 Mk. Derselbe
ist im Gutsfruchtbau erfahren
und im Umgang mit Leuten
durchaus vertraut. Gefl. Ang.
u. B 295 Geschl. d. Schl. Stg. [0]

Wirtschafts-Inspektor,
tüchtiger Landwirt, 38 Jahre
alt, verh., ohne Familie, aus
intensiver Rübennirtschaft,
selbständig unter Oberleitung
sucht Stellung z. 1. 1. 14 oder
auch bald. Nachweis: sehr
empfohlen als tüchtiger Land-
wirt für jedes Gut. Gefl.
Zuschr. u. W 287 an d. Geschl. d.
Schlef. Stg. [2]

Wirtsch.-Beamter,
28 Jahre alt, evgl., militärfrei, an-
strenge Tätigkeit gewöhnt, sucht
Stellung. Gute Zeugnisse z. Sand.
Stellung kann 1. Oktober oder
etwas später antreten. Angebote
unter B 287 Geschl. Schl. Stg. [3]

Für m. früheren Beamten,
der während seines Dienstes sich als
besonders fleißig, brauchbar und
zuverlässig erwiesen und den ich
bei. empfehlen kann, suche Stellg.
vom 1. Oktober cr. unterm Brünig.
Der, genügt jetzt seiner Militär-
pflicht als Einjähr. [2]
Melb. an Postamt Althammer
b. Gohaus.

Geb. Landwirt
z. B. Breslau, 35 J. alt, nicht
unverehelicht, sucht selbständige
Position in der Stadt, evtl. Ver-
stellung an einem Unternehmen.
Gefl. Zuschr. unter H 58 an
die Geschl. d. Schlef. Stg. [2]

Empfehle Wirtschaftsbeamte
all. Grade, v. Direktor v. Assistenten,
Rentmeister, Rechnungsführ.,
Amtssekretäre, Brenner,
Forstbeamte, vom Oberförster
bis Waldwärter,
Gärtner, Volontäre u. Gleben
Paul Kramer,
gewerbemäßiger Stellenvermittler,
Breslau, Wortstr. 15, Tel. 7440.

**Ein 24 Jahre praktisch und auf
Ackerbau in d. Landwirtschaft
ausgebildeter junger Mann sucht
zum 1. Oktober 1913 Stellung als
Wirtsch.-Assistent.**
Gefl. Angebote unter D 259 an
die Geschl. der Schlef. Stg. [2]

**Empf. verh. Inspektoren, Wirt-
schafter, Hof- u. Bowerverwalter,
Assistenten, Volont., Vertwalt.,
Brenner, leh. Först., Waldw.,
verh. Gärtner mit u. ohne Jagd,
Stellenvermittler Hermann Gerner,
Bresl., Walden 23, Tel. 7074 u. Berger**

Junger Wirtschafts-Assistent
poln. spr. Bauernsohn, m. recht gut.
Zeugn. sucht Stellg., war bissh. auf ar.
Bühnengut. Zufahr. H 61 Geschl. d. B.

**Für meinen durchaus ehren-
haften, sehr zuverlässigen und be-
währten Inspektor Georg
Netze suche ich [2]**

andertw. dauernde Stellg.
Herr Netto stammt aus an-
geheuerer Familie, ist Ende
30er, unverh., evgl., akad. gebild.,
u. hat 11 J. meine intensive
Wirtsch. mit starkem Rübenn-
bau, Brennereibetrieb und
Mahlung ganz vorzügl. u. höchst
erfolgreich verwaltet. Vorher
war Herr Netto 8 J. Inspektor
einer bekannten u. renom-
mierten Wirtschaft d. Prov. Sachsen.
Gefl. Zuschr. unt. T 469 an
Rudolf Mosse, Stuttgart. [2]

Volontär.
Suche zum 1. Oktober cr. Stell-
ung als Volontär auf einem groß.
Gute in Schlefien bei vollem
Familienanschluss und Jagdgelegen-
heit Pension nach Vereinbarung. [1]
Angeb. u. B 214 Geschl. Schl. Stg.

Arbeiter zur Kartoffel- und
Rübenernte
empfehle gewerbemäßiger Stellenvermittler
Gustav Dzallas, { Breslau I., Nikolaistraße 24.
Teleph. 4140 u. 11864.

Au pair.
Geb. evgl. Dame, 28 Jahre, m.
Hausfr. od. einzeln. Dame in gut.
Christl. Hause a. Gebirge unterm. u.
Gesellsch. lebst. In bürgerl. m. fein.
Gehaltst. Stadt od. Land. Voller
Familienanschluss. Gefl. Angebote
unter D 217 Geschl. Schl. Stg. [2]

**Gutsbes. Tochter, 24 Jahre, mit
Lehrer- u. Buchführungs- u. Stenogra-
phiebildung, Kenntnis der
Führung und Gutsverw.,
flotte Stenographin, sucht [2]
Stellg. als Sekretärin
evtl. Gesellschafterin,
würde auch größere Kinder beauf-
sichtigen. Angeb. u. L R 10 postl.
Postamt 3 Weihen a. Elbe erbeten.**

Hausdame,
talfr. geb., alt. Dame, sucht in gut.
l. Stadt od. Landhaushalt. Wir-
tungskreis als Hausdame.
Gefl. Angebote unt. D 252 an d.
Geschl. d. Schlef. Stg. [2]

Gebildete Dame,
31 J., aus guter Familie, Kinder-
gärtnerin I. Kl., sucht für 1. Okt.
oder 15. November Stellung als
Erzieherin.
Erfahren im Unterricht der Vor-
schule. Suchende hat Kenntnisse in
der Führung des Haushalts und
würde auch gern einen feinen,
Christl. Haushalt selbständig leiten.
Angeb. u. D 250 Geschl. Schl. Stg. [2]

**Erfahren im Unterricht der Vor-
schule. Suchende hat Kenntnisse in
der Führung des Haushalts und
würde auch gern einen feinen,
Christl. Haushalt selbständig leiten.
Angeb. u. D 250 Geschl. Schl. Stg. [2]**

**Geb. Dame, ehem. Kranken-
schwester, i. Haushalt, perfekt, sucht
b. 1. Okt. od. 1. 11. Tages-
od. Halbtagstellg. Gefl. Anerbiet.
unter G 175 Geschl. d. Schlef. Stg.**

**Beamtentochter, 20 Jahre, evgl.,
sucht z. 2. Okt. Stellung als
Kindergärtnerin. 2. Kl.
Gute Zeugn. vorh. Land bebora.
Postl. M. S. 264 Pfitzen D.S.**

Kindergärtnerin I. Kl.
sucht zum 1. Oktober Stellung für
Vor- und Nachmittags. Zufahr. u.
H 64 Geschl. d. Schlef. Stg. [2]

**Frühliche Kinderpflegerinnen,
Kindermädchen, Babyfegerinnen,
Kochtische, Landwirtschafterinnen,
Affenmädchen, bürgerl. Köchinnen,
Zunger, Stubenmädchen, empfiehlt
Fr. Emma Hamann, gewerbem-
mäßige Stellenvermittlerin,
— Neue Taschenstraße 25b. —**

Kinderrät. (Fröbel)
evgl., 17 1/2 Jahre, schon in Stellung
geb. im Weichseln u. häusl. Arbeit
erfahren. sucht zum 1. 10. in feinem
Hause Stellung. Angebote bis 15. u.
D 239 Geschl. d. Schlef. Stg. erb. [0]

Kinderrät. 2. Kl.,
17 1/2 J. (Fröbel), sucht Stellung b.
Familienanschluss zum 1. Oktober.
Angebote erb. unter F. S. 150
postlag. Berlin S. 59.

**Wäschen sucht Stellung für
Breslau a. 1. Okt. als
Kinderrätin,
22 Jahre, kath., sehr kinderlieb.
Sucht würde sich auch gern i. Haus-
halt betätigen. Gefl. Zuschr. erb.
u. H 44 Geschl. d. Schlef. Stg. [2]**

**Einfaches, evgl. Kinderfräulein,
mit guten Zeugnissen, welches den
Kindergarten besucht hat und etwas
schreiben kann, sucht Stellung z.
1. Oktober od. später. Gefl. Angeb.
erbeten an Tischlermeister Kähler,
Auras a. D., Kreis Wohlau. [2]**

**Geb. Fräulein, 21 Jahre, kath., sehr kinder-
lieb, bewandert in Schneidern und
Näherarbeiten,
sucht zum 1. od. 15. Oktober
Stellung als Kinderrät.
oder zu einzelner Dame.
Gefl. Angebote unter A 100 post-
lagernd Weinersz.**

Ältere Hotellerwitwe
sucht Stellung in Hotel, großem
Restaurant oder Konditorei als
Kassiererin
und zu schriftlichen Arbeiten.
Gefl. Angebote unter D 253 an
die Geschl. der Schlef. Stg. [2]

Geb. Näherin
evgl., f. d. gehrt. Herrschaften z.
Näherin, u. Wäsche u. Kleider. Näh.
Michaelisstraße 20, III. Klent.

Vertretung
sucht gebild. älteres Fräulein, tücht.
im Haushalt. Zuschriften unter
H 45 Geschl. d. Schlef. Stg. [2]

Wirtschafterin,
in allen Zweigen des Haushalts
erfahren, sucht Stellung a. Leitung
eines gut bürgerlichen frauenlosen
Haushalts. Angeb. unter D 224 an
die Geschl. der Schlef. Stg. [2]

Älteres Wirtschaftsfräulein
mit vorzügl. Zeugn. sucht unü-
bertroffenen Ansp. Stellung in der
Stadt am liebsten Ober- u. auf
hoch. Gehalt m. nicht gegeben. Zufahr.
u. D 254 Geschl. d. Schlef. Stg. erb.

Gebild. Wirtsch.-Fräulein
sucht, geführt auf langjähr. gute
Zeugnisse, selbst. Stellung, a. Hebst.
in frauenlosen Haushalt. Angeb.
u. A. B. 1, postlag. Strigau. [2]

Empfehle
firme Stubenmädchen, Jungfern,
Stützen, Mädchen für Alles.
Frau Selma Ventur,
gewerbemäßige
Stellenvermittlerin,
Breslau, a. Rathaus 20/21, II.

Besseres Mädchen,
firm im Nähen u. Servieren,
sucht Stellung als
Stubenmädchen,
da 8 1/2 Jahre in feinerem Hause ge-
wesen. Angebote an G. Galle,
Lauban Schl., Aus. Gröbiger Str. I.

Gebild. jg. Mädchen,
19 J. alt, sucht Aufnahme in bess.
Hause a. Ausbild. im Haushalt u.
Erlern der Küche b. vollst. Fam-
Anschluss, Landhaus, bebora. Kl.
Tafelgebild. erwünscht. [1]
Zufahr. u. D 233 Schl. Schl. Stg.

Suche für meine 15jähr. Tochter,
groß und kräftig, zum 1. oder
15. Oktober Stellung
**als Küchen- oder
Hausmädchen,**
am liebsten auf Landhofs. [3]
W. Weidner, herrschaftl. Kutscher,
Schl. Weichsel.

Suche für meine Nichte
zum 1. Oktober cr. Anfangsstellung
in besserem Haushalt, evtl. in
Kindern. Gefl. Angeb. erbeten an
Bücher. Maschinenmeister
P. Breitkopf, Seebitz,
Wallstraße Nr. 6. [6]

Empfehle
firme Stubenmädchen, Jungfern,
Stützen, Mädchen für Alles.
Frau Selma Ventur,
gewerbemäßige
Stellenvermittlerin,
Breslau, a. Rathaus 20/21, II.

Besseres Mädchen,
firm im Nähen u. Servieren,
sucht Stellung als
Stubenmädchen,
da 8 1/2 Jahre in feinerem Hause ge-
wesen. Angebote an G. Galle,
Lauban Schl., Aus. Gröbiger Str. I.

Gebild. jg. Mädchen,
19 J. alt, sucht Aufnahme in bess.
Hause a. Ausbild. im Haushalt u.
Erlern der Küche b. vollst. Fam-
Anschluss, Landhaus, bebora. Kl.
Tafelgebild. erwünscht. [1]
Zufahr. u. D 233 Schl. Schl. Stg.

Suche für meine 15jähr. Tochter,
groß und kräftig, zum 1. oder
15. Oktober Stellung
**als Küchen- oder
Hausmädchen,**
am liebsten auf Landhofs. [3]
W. Weidner, herrschaftl. Kutscher,
Schl. Weichsel.

Suche für meine Nichte
zum 1. Oktober cr. Anfangsstellung
in besserem Haushalt, evtl. in
Kindern. Gefl. Angeb. erbeten an
Bücher. Maschinenmeister
P. Breitkopf, Seebitz,
Wallstraße Nr. 6. [6]

